

Wohnüberbauung Reichenbachstrasse 118

Einstufiger Projektwettbewerb für Generalplanerteams im offenen Verfahren
Bericht des Preisgerichts, Juli 2017



REICHEN BACH STRASSE 118 BERN

INHALT

Aufgabe	5
Einleitung	7
Programm	8
Termine	9
Jurierung	11
Preisgericht	13
Vorprüfung	14
Beurteilung	15
Empfehlung und Würdigung	17
Projekte	19
Rangierung	21
Genehmigung	22
Prämierte Projekte	23
Weitere Projekte	94
Impressum	139

**AUF
GABE
BE**

EINLEITUNG

Die Stadt Bern verfolgt das Ziel, über ein angemessenes Wohnungsangebot für alle Bevölkerungsgruppen zu verfügen. Um der Preissteigerung auf dem Mietmarkt entgegenzuwirken, wird deshalb auch der gemeinnützige bzw. genossenschaftliche Wohnungsbau gefördert. Mit dem Ziel, bestmögliche Voraussetzungen für eine zeitgemässe, soziale, wirtschaftlich und baulich optimierte Wohnbautätigkeit zu fördern, wurde 1985 der Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik als gemeindeeigene Unternehmung geschaffen. Immobilien Stadt Bern setzt als beauftragtes Baufachorgan des Fonds Bauprojekte für Liegenschaften im Finanzvermögen um. Der Fonds beabsichtigt nun, auf dem Areal der ehemaligen Krankenpflegeschule Engeried an der Reichenbachstrasse 118 eine Überbauung mit ausschliesslich gemeinnützigem Wohnungsbau zur Kostenmiete zu realisieren. Dabei sollen rund 100 neue Wohnungen entstehen, wobei maximal 10% der Geschossfläche für Gemeinschaftsräume und öffentliche Nutzungen wie Basisstufe, Tagesschule und Bibliothek sowie für weitere, quartierverträgliche Arbeitsnutzungen vorgesehen sind. Die Veranstalterin erwartet Projektvorschläge, die in allen drei Nachhaltigkeitsbereichen – Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt – insgesamt zu überzeugen vermögen. Zu erfüllen sind ausserdem die Anforderungen der 2000-Watt-Areal-Zertifizierung.

PROGRAMM

Der Wettbewerbsperimeter befindet sich im Stadtteil Rossfeld auf der Engehalbinsel, die in einer Aareschleife im nördlichen Teil der Stadt Bern, ungefähr drei Kilometer vom Stadtzentrum und dem Hauptbahnhof entfernt, liegt. In der Mitte der Halbinsel erhebt sich ein Plateau, auf welchem heute ein Gebäudeensemble mit Schulen und der Matthäuskirche liegt. Das Wettbewerbsareal ist heute mit verschiedenen Gebäuden der ehemaligen Krankenpflegeschule Engeried bebaut, die den projektierten Neubauten weichen sollen.

Die neue Wohnüberbauung an der Reichenbachstrasse 118 soll eine gesellschaftlich durchmischte Siedlung mit einem Schwerpunkt auf Familien werden. Sie soll für die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner ein attraktives Wohnumfeld schaffen, das sich durch eine gelungene städtebauliche Einbindung der neuen Baukörper in die umgebende Landschaft und das angrenzende Quartier, durch eine robuste Architektursprache und differenzierte Freiräume auszeichnet. Bei der Ausrichtung und

der Volumetrie der einzelnen Baukörper ist die besondere Lage auf der erhöht liegenden Engehalbinsel in unmittelbarer Nähe zum Reichenbachwald zu berücksichtigen. Aus möglichst vielen der neuen Wohnungen sollen die Bewohnerinnen und Bewohner die Fernsicht geniessen können. Es wird eine gute Adressbildung der einzelnen Wohneinheiten und der öffentlichen Nutzungen erwartet. Es soll eine verkehrsarme Siedlung mit gut proportionierten Aussenräumen entstehen, die sich mit den umgebenden Grünräumen verzahnen. Für Fussgängerinnen und Fussgänger soll ein attraktives Wegenetz auf dem Areal angelegt werden, das den Archäologiepfad und das Amphitheater auf der Nachbarparzelle einbezieht und eine Verknüpfung mit dem Quartier herstellt.

Bei der Auswahl des geeigneten Projektvorschlages werden die Themen städtebauliche Einpassung, architektonische Qualität, Freiraumqualität, Quartierverträglichkeit, Nachbarschaft, Nutzungsqualität, wirtschaftliche Tragbarkeit und Bauökologie gleichberechtigt berücksichtigt.

TERMINE

Ausschreibung	November 2016
Ausgabe Unterlagen und Modellgrundlage	Dezember 2016
Abgabe Planunterlagen und Modell	April 2017
Vorprüfung und Beurteilung	April bis Juni 2017
Geplanter Baubeginn	Frühjahr 2020
Geplanter Bezug	Frühjahr 2022

**JU
RIE
RUN
G**

PREISGERICHT

Sachpreisrichter/innen

Cipriano Alvarez	Vertreter Betriebskommission des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern
Kristina Bussmann	MSc in Real Estate (CUREM), Bereichsleiterin Portfoliomanagement ISB
Danièle Gottier	eidg. dipl. Immobilientreuhänderin, Geschäftsführerin Baugenossenschaft Brünen-Eichholz, Bern
Alex Willener	MSc Sozialwissenschaftler, HSLU, Kompetenzzentrum Stadt- und Regionalentwicklung

Ersatz Sachpreisrichterin

Ines Schulze	dipl. Ing. Arch. TU, Projektleiterin Immobilienentwicklung, ISB
--------------	---

Fachpreisrichter/innen

Thomas Pfluger	dipl. Arch. ETH/SIA, Stadtbaumeister Bern, HSB (Vorsitz)
Hanspeter Bürgi	dipl. Arch. ETH/SIA/FSU, Bern
Pascale Guignard	dipl. Arch. ETH/BSA/SIA, Zürich
Fritz Schär	dipl. Arch. BSA/SIA, Bern
Marion Zahnd	dipl. Arch. EPFL/SIA Visp/Montreux
Simone Hänggi	dipl. Landschaftsarch. HTL/BSLA, Bern

Ersatz Fachpreisrichter

Adrian Kast	dipl. Arch. HTL/BSA, Bern
-------------	---------------------------

Verfahrensleitung

Heinrich Sauter	dipl. Arch. ETH/SIA, Bereichsleiter Hochbau Stadt Bern
-----------------	--

Expertinnen und Experten mit beratender Stimme

Renato Bomio	dipl. Arch. FH, Teamleiter Entwicklung, ISB (2000-Watt-Areale)
Isabel Marty	Dr. phil. hist. Fachstelle Sozialplanung
Michael Haldemann	Schulraumplaner Schulamt der Stadt Bern
Elsi Hischer	dipl. Arch. FH, Teamleiterin Nachhaltiges Immobilienmanagement, ISB
Bernhard von Erlach	dipl. Arch. ETH/SIA, Projektleiter Stadtplanungsamt Bern
Marc Lergier	eidg. dipl. Immobilientreuhänder, Bereichsleiter Immobilienmanagement, ISB
Martin Dietrich	dipl. Bauingenieur ETH/SIA, Theiler Ingenieure, Thun
Marco Waldhauser	dipl. HLK-Ing. HTL/SIA, Waldhauser + Hermann, Münchenstein
Werner Abplanalp	Bauökonom MAS AEC, 2 ap / Abplanalp Affolter Partner
Daniel Blumer	lic.phil.nat Geograf und Soziologe, Quartierkommission Länggasse-Felsenau
Dagmar Boss	dipl. Ökonomin; Kommunikation, ISB
Michael Steiner	dipl. HF Landschaftsarchitekt BSLA, Leiter Gestaltung Grünanlagen, Stadtgrün Bern

VORPRÜFUNG

Generelle Vorprüfung

Die generelle Vorprüfung erfolgte unter der Leitung von Hochbau Stadt Bern durch das Büro Ernst Gerber Architekten + Planer AG, Bern, die Fachstelle Beschaffungswesen der Stadt Bern, die Experten für Nachhaltigkeit und 2000-Watt-Areale, den Experten für Haustechnik und Energie sowie das Bauinspektorat der Stadt Bern. Die insgesamt 50 eingereichten Projekte wurden nach den Anforderungen des Wettbewerbsprogramms und der Fragenbeantwortung geprüft. Die Vorprüfung fand im April/Mai 2017 statt und umfasste folgende Themen:

- Einhaltung der formellen Programmbestimmungen.
- Erfüllung der inhaltlichen Anforderungen hinsichtlich Perimeter, baurechtliche Bestimmungen, Raumprogramm, Haustechnik, Nachhaltigkeit und 2000-Watt-Areale.
- Überprüfung der Flächen- und Volumenkenwerte auf Auffälligkeiten.

Sämtliche Projekte können anhand der eingereichten Unterlagen bewertet werden. Sie erfüllen, bis auf vernachlässigbare Abweichungen, die formellen Programmbestimmungen und werden gemäss Antrag der Vorprüfung zur Beurteilung zugelassen.

Bei der inhaltlichen Vorprüfung wurden aufgrund der sehr anspruchsvollen Anforderungen und engen Rahmenbedingungen zahlreiche Verstösse festgestellt. Auf Antrag der Vorprüfung wurden Verstösse gegen zwingend eingehaltene baurechtliche Vorschriften in den folgenden Projekten als wesentlich eingestuft:

FEPZWH31, Kompass, GENIUS LOCI, dr Hansjakobli u ds Babettli, CONTENANCE, VICUS 14, Ikarus, Triptychon, Céladon, GOLDEN, augusto, Hofgarten, Pupila, Weiter Blick, dreiklang, TRIANGEL, ENTRE DEUX RIVES, MAJKIRI.

Vertiefte Vorprüfung

Die zweite, vertiefte inhaltliche Vorprüfung der sieben Projekte der engeren Wahl erfolgte im Mai/Juni 2017 unter der Leitung von Hochbau Stadt Bern durch das Büro Ernst Gerber Architekten + Planer AG, Bern, das Bauinspektorat der Stadt Bern sowie die Expertinnen und Experten für Nachhaltigkeit, 2000-Watt-Areale, Haustechnik und Energie, Statik, Freiräume und Grünanlagen, Schulraum sowie Bauökonomie. Sie umfasste folgende Themen:

- Vertiefte Überprüfung der inhaltlichen Anforderungen an baurechtliche Konformität, allgemeine Nachhaltigkeit, Erreichbarkeit 2000-Watt, Energiekonzepte und Gebäudetechnik, Statik, Freiraumflächen und Grünanlagen, Tauglichkeit Schulräume.
- Bauökonomische Berechnungen zu Elementmengen und erwarteten Investitionskosten (Grobkostenschätzung +/- 25%).

BEURTEILUNG

Das Preisgericht tritt am 15.05.2017 zur Beurteilung der Projekte vollzählig und damit beschlussfähig zusammen. Nach einer freien Besichtigung der Projekte nimmt das Preisgericht vom Ergebnis der ersten generellen Vorprüfung Kenntnis.

Nachdem sich das Preisgericht – in fünf Gruppen auf die Projekte aufgeteilt – eingelese hat, werden sämtliche Eingaben in einer ersten Vorstellungsrunde im Plenum präsentiert. Anschliessend werden erste Einschätzungen zu allen Projekten im Plenum diskutiert.

Am 24.05.2017 tritt das Preisgericht erneut vollzählig und somit beschlussfähig zur Fortsetzung der Beurteilung zusammen. Am zweiten Jurierungstag besichtigt das Preisgericht nochmals den Bearbeitungssperimeter, um sich insbesondere der städtebaulichen Situation zu vergewissern.

Ausschluss von der Preiserteilung

Folgende 18 Projekte werden aufgrund der vom Preisgericht einstimmig als wesentlichen Verstoss gegen die Programmbestimmungen eingestuften baurechtlichen Abweichungen von einer allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen. Sie bleiben jedoch für die Beurteilung zugelassen:

FEPZWH31
Kompass
GENIUS LOCI
dr Hansjakobli u ds Babettli
CONTENANCE
VICUS 14
Ikarus
Triptychon
Céladon
GOLDEN
Augusto
Hofgarten
Pupila
Weiter Blick
dreiklang
TRIANGEL
ENTRE DEUX RIVES
MAJKIRI

Danach genehmigt das Preisgericht einstimmig den ersten Vorprüfungsbericht.

Erster Wertungsrundgang

In einem ersten Wertungsrundgang werden die Projekte nach den im Programm aufgeführten Kriterien beurteilt. Folgende elf Projekte scheiden aufgrund von wesentlichen konzeptionellen oder gestalterischen Mängeln in einem oder mehreren Bereichen aus:

FEPZWH31
dr Hansjakobli u ds Babettli
CONTENANCE
Räuber u Poli
Intra
Panorama
Hofgarten
OPPIDUM
Weiter Blick
ENTRE DEUX RIVES
MAJKIRI

Zweiter Wertungsrundgang

Aufgrund weiterer, vertiefter Diskussionen beschliesst das Preisgericht einstimmig, folgende 18 Projekte, welche Qualitäten in Teilbereichen aufweisen, aber als Ganzes nicht zu überzeugen vermögen, in einem zweiten Wertungsrundgang auszuscheiden:

Familie
La Danse
Kompass
AURORA
Vicus 12
VICUS 14
Cap Vert
SEABISCUIT
VICUS 21
Rapunzel
Ikarus
GOLDEN
MILLEFEUILLE

LUFTIBUS
dreiklang
BEL VEDERE
Aarelandschaft
TRIANGEL

Dritter Wertungsrundgang

Im dritten Bewertungsrundgang werden nach weiterer Diskussion folgende 14 Projekte ausgeschieden, die namhafte Qualitäten aufweisen aber nach Auffassung des Preisgerichtes auch mit verschiedenen Mängeln behaftet sind:

INSIEME
E LA NAVE VA
GENIUS LOCI
Freie Sicht aufs Mittelmeer
PABLO
Walzer
WohnRaum
Triptychon
dsdb
WODAN
Céladon
augusto
BINGO
PUPILA

Vertiefte Vorprüfung der Projekte der engeren Wahl

Zu Beginn des dritten Jurierungstages am 19.06.2017 nimmt das vollständige und beschlussfähige Preisgericht vom Ergebnis der zweiten, vertieften Vorprüfung der sieben Projekte der engeren Wahl Kenntnis und genehmigt den zweiten Vorprüfbericht einstimmig. Sämtliche Projekte der engeren Wahl werden im Plenum eingehend diskutiert und deren Vor- und Nachteile im Detail abgewogen. Die Überprüfung der Erstellungskosten durch einen unabhängigen externen Baukostenplaner zeigt auf, dass sich die sieben Projekte innerhalb einer Bandbreite von 4% unter beziehungsweise 7% über dem vorgegebenen Baukostenziel bewegen. Bei allen sieben Projekten der engeren Wahl kann die Kostenvorgabe für die Wohnflächen von CHF 3800/m² GF BKP1-5 erreicht werden. Damit bleibt der Spielraum für die Diskussion über die Qualität der Projekte in architektonischer, betrieblicher und städtebaulicher Hinsicht weitgehend offen.

Kontrollrundgang

Vor der definitiven Rangierung der Projekte findet der Kontrollrundgang statt. Dabei werden die Entscheide der vorangehenden Wertungsrundgänge bestätigt.

Abschliessende Beurteilung

Das Preisgericht diskutiert die verbliebenen sieben Projekte nochmals ausführlich und wägt insbesondere die zum Teil sehr unterschiedlichen Typologien und Charakteristika mit ihren spezifischen architektonischen, landschaftsarchitektonischen, technischen und städtebaulichen Qualitäten sowie Wohnungsgrundrissen sorgfältig gegeneinander ab. Anschliessend legt das Preisgericht die definitive Rangierung und Preiszuteilung fest.

EMPFEHLUNG UND WÜRDIGUNG

Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin, die Verfasser des Projektes mitemit der Weiterbearbeitung gemäss den Bestimmungen aus dem Wettbewerbsverfahren zu beauftragen. Bei der Weiterbearbeitung des Projektes müssen aus der Sicht des Preisgerichts, nebst der im Projektbeschrieb zu entnehmenden Kritik, folgende Aspekte überprüft, beziehungsweise überarbeitet werden.

- Die Anforderungen der 2000-Watt-Areal-Zertifizierung sind einzuhalten. Dazu muss eine Optimierung der unterirdischen Geschossfläche wie auch ggf. eine Anpassung der Bauweise/Konstruktion nach den Vorgaben von SIA 2040 geprüft werden.
- Die Baukostenlimite nach BWO gemäss Punkt 7.15 des Wettbewerbsprogrammes ist einzuhalten.
- Der Wohnungsspiegel ist gemäss den Anforderungen des Wettbewerbsprogrammes zu überarbeiten.
- Ein Anteil von 20% an preisgünstigen Wohnungen ist nachzuweisen. Dazu sind insbesondere auch bei einem Teil der 5½-Zimmer-Wohnungen die Flächen zu reduzieren.
- Alle geforderten Veloabstellplätze sind einzuplanen. Deren Lage, vorwiegend im Untergeschoss, ist zu überprüfen und ggf. zu verbessern.
- Die Auslegung und Positionierung der Gemeinschaftsräume und Waschküchen ist zu überprüfen.

Würdigung

Das Wettbewerbsverfahren für den Neubau der Wohnüberbauung Reichenbachstrasse 118 als einstufiger Projektwettbewerb für Generalplanungsteams im offenen Verfahren hat aufgezeigt, dass trotz komplexer Rahmenbedingungen eine sehr attraktive, wirtschaftlich zu erstellende Wohnüberbauung mit öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss realisiert werden kann. Leider musste das Preisgericht aufgrund des zu engen zonenrechtlichen Regelwerks eine überdurchschnittliche Anzahl Eingaben mit wesentlichen Verstössen gegen zwingende Wettbewerbsbestimmungen von einer möglichen Preiserteilung ausschliessen. Die Vielfalt der eingereichten Projektvorschläge wäre ohne das enge Regelwerk wohl noch um einiges breiter gewesen. Das Preisgericht empfiehlt der Stadt Bern aufgrund der gemachten Erfahrung deshalb, zukünftig die rechtlichen Festlegungen – soweit möglich – erst nach dem Wettbewerbsverfahren anhand des Siegerprojekts zu definieren.

Die 50 eingereichten Lösungsvorschläge erlaubten es dem Preisgericht, die städtebauliche Setzung, die Qualität der Freiräume, das architektonische Konzept, die Nutzungsqualität der Wohnungen und der öffentlichen Infrastruktur sowie die Parameter bezüglich Ökologie und Wirtschaftlichkeit differenziert zu vergleichen und zu beurteilen.

Das Preisgericht war einstimmig der Auffassung, dass das Siegerprojekt mitemit in allen Aspekten den gestellten Anforderungen am besten gerecht wird. Die vorgeschlagene Lösung wird als qualitativ hochwertiger Beitrag zum zeitgenössischen, kommunalen Wohnungsbau erachtet und bietet hervorragende Voraussetzungen für die Erreichung der vielfältigen, durch die Veranstalterin gesteckten Ziele. Allen Projektverfassenden gebührt ein grosser Dank für ihre wertvollen Beiträge und für ihre intensive Auseinandersetzung mit der gestellten Aufgabe.

**PRO
JEK
TE**

RANGIERUNG

Für Preise und Ankäufe steht im Rahmen dieses Wettbewerbs eine Summe von insgesamt CHF 230 000.– (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Das Preisgericht setzt die folgende Rangierung und Preiszuteilung fest:

1. Rang	1. Preis	milet	mit Antrag zur Weiterbearbeitung	CHF 60 000.00
2. Rang	2. Preis	TRIANGLE CERCLE CARRÉ		CHF 55 000.00
3. Rang	3. Preis	prato		CHF 40 000.00
4. Rang	4. Preis	buena vista		CHF 30 000.00
5. Rang	5. Preis	Blauwale		CHF 20 000.00
6. Rang	6. Preis	Rosa Loui		CHF 15 000.00
7. Rang	7. Preis	ALL GOOD THINGS GO BY(T(H)REE		CHF 10 000.00

GENEHMIGUNG

Der Veranstalter hat den vorliegenden Wettbewerbsbericht genehmigt.

Bern, im Juli 2017



Kristina Bussmann

Das Preisgericht hat den vorliegenden Wettbewerbsbericht genehmigt.

Bern, im Juli 2017




Thomas Pfluger (Vorsitz)



Cipriano Alvarez



Kristina Bussmann



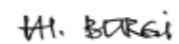
Danièle Gottier



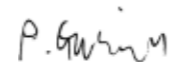
Alex Willener



Ines Schulze



Hanspeter Bürgi



Pascale Guignard



Fritz Schär



Marion Zahnd



Simone Hänggi



Adrian Kast

PRÄMIERTE PROJEKTE

milet	Team Büro B Architekten AG
TRIANGE CERCLE CARRÉ	Team matti ragaz hitz architekten ag
prato	Team ARGE Dubach Agreiter Architekten mit pan m
buena vista	Team neff neumann architekten ag
Blauwale	Team Johannes Saurer Architekt BSA
Rosa Loui	Team PARK Dipl. Architekten ETH SIA BSA
ALL GOOD THINGS GO BY T(H)REE	Team Rüst & Gerle Architekten GmbH und Patrycja Okuljar Architektur

PRO JEKT IM ERS TEN RANG



1. Rang, 1. Preis. Projekt milet
Büro B Architekten AG

Architektur

Büro B Architekten AG
Schwanengasse 10, 3011 Bern

Mitarbeit:

Christopher Berger, Michael Schmid,
Lisa Balmer, Tom Müller

Landschaftsarchitektur

David Bosshard Landschaftsarchitekten AG
David Bosshard
Haspelweg 42, 3006 Bern

Bauingenieur

Diggelmann + Partner AG
Martin Diggelmann
Spitalackerstrasse 20A, 3013 Bern

Haustechnikingenieur

Gruner Roschi AG
Marc Wüthrich
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

milet

Die Projektverfasser wählen eine konsequente Strategie des Weiterbauens unter Wahrung der vorgefundenen Qualitäten. Das städtebauliche Konzept orientiert sich demzufolge an der orthogonalen Struktur des Wohnheims Rossfeld. Vier Bauvolumen definieren eine gemeinsame Mitte, welche die bestehenden Wegführungen geschickt aufnimmt und weiterführt. Die unterschiedliche Höhenentwicklung der Bauvolumen vervollständigt auf einfachste Art die Typologie des bestehenden Wohnheims. Ein überhöhtes Erdgeschoss ermöglicht sowohl angemessene Raumhöhen für die öffentlichen Nutzungen und die Wohnungszugänge als auch ein Hochparterre für sämtliche Erdgeschosswohnungen. Die parkähnlichen Freiräume werden weitergeführt. Die Anlage ist mit den umliegenden Quartieren gut vernetzt. Durch das Zurückversetzen der ost-west-orientierten Bauten entstehen Freiflächen, welche für die oberirdische Parkierung genutzt werden und eine angemessene östliche Silhouette begünstigen.

Die Erschliessung aller Nutzungen erfolgt ausschliesslich über den klar gefassten und abwechslungsreich gestalteten Hofraum, während die Zufahrt zur Einstellhalle zurückhaltend an der nördlichen Parzellengrenze vorgesehen ist. Bibliothek, Quartiernutzung und Gewerbe sind entlang der Reichenbachstrasse angeordnet, während sich Tagesschule und Basisstufe ebenso plausibel im südlichen Baukörper befinden. Hier sind geschützte, wenn auch eher knappe Aussenbereiche möglich.

Die mittige Konzentration der Zugänge und die grossen Eingangshallen ermöglichen die gewünschten Betätigungs- und Begegnungsmöglichkeiten. Das Wohnumfeld ist gut gegliedert und hat das Potenzial, Aufenthaltsorte für alle Generationen anzubieten. Das gemeinschaftliche Zentrum um den Hofraum ist zurückhaltend möbliert und dadurch multifunktional. Generell lassen die Freiräume eine hohe Nutzungsqualität und Aneignbarkeit erwarten. Die vorgeschlagenen privaten Aussenbereiche beleben die gemeinschaftliche Mitte zusätzlich. So funktioniert das vorgeschlagene Konzept auch bei einer allfälligen Reduktion der öffentlichen Nutzungen.

Die konzeptionelle Grundhaltung wird mit einer einheitlichen Typologie umgesetzt. Mittige, identische Vertikaler-

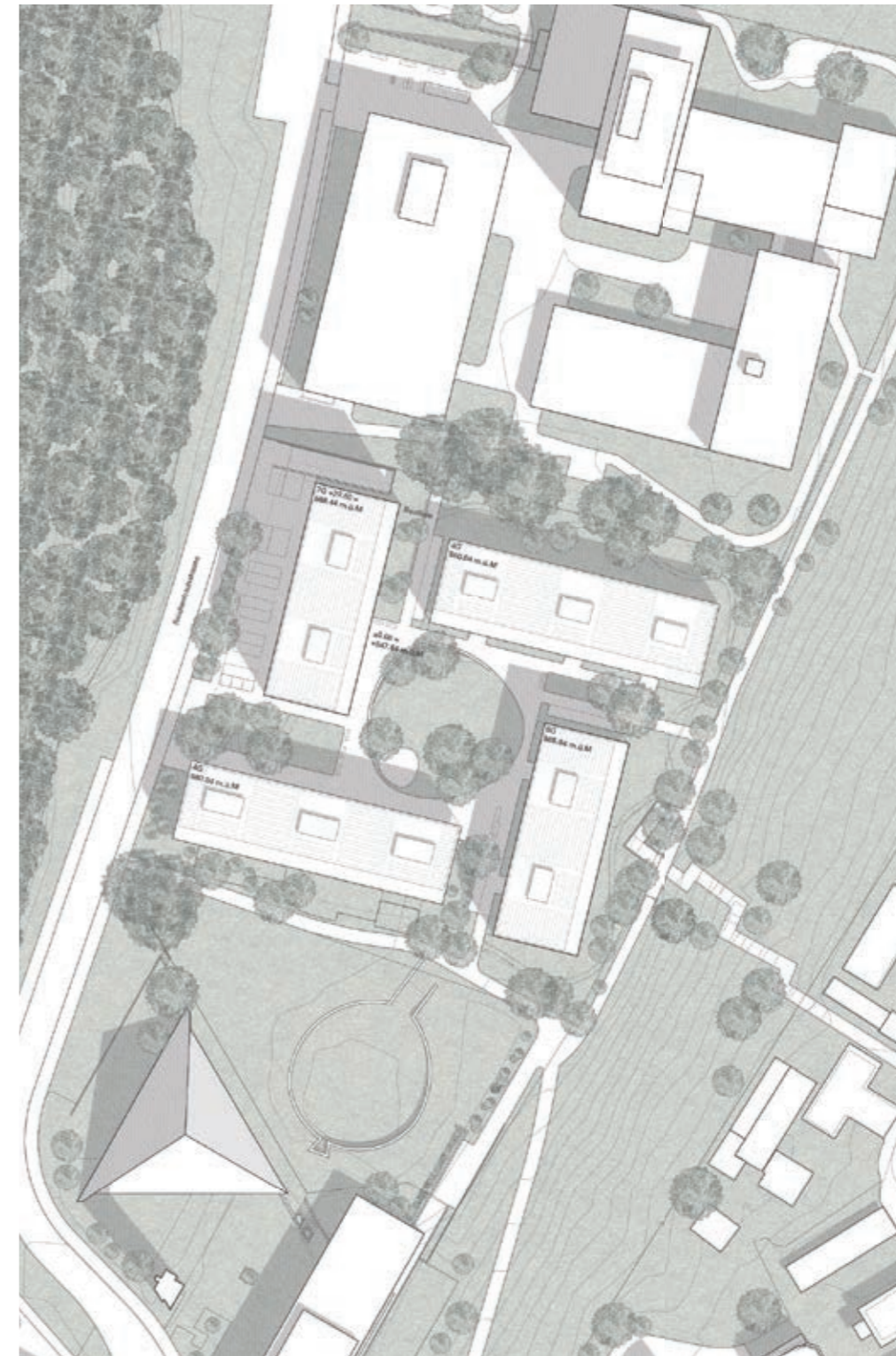
schliessungen finden sich bei allen vier Gebäuden. Bibliothek und Quartiernutzung vermögen hinsichtlich ihres Bezugs zum Quartier und zur Überbauung zu überzeugen. Die Grundrisse von Tagesschule und Basisstufe ermöglichen eine interessante Nutzungsvielfalt. Der fehlende Korridor wird mit einer Verbindung von Raum zu Raum kompensiert, was jedoch wenig praktikabel ist.

Die Wohnungsgrundrisse sind sehr sorgfältig gestaltet, während die eher geringe Wohnungsvielfalt auf einen Nachteil der gewählten einheitlichen Typologie verweist: Unabhängig der Situierung und Ausrichtung wird ausschliesslich ein Durchwohnen angeboten. Insbesondere bei den Wohnungen, welche auf eine Stirnseite des benachbarten Volumens stossen, wird eine kontextuelle Reaktion vermisst. Die preisgünstigen Wohnungen sind nachvollziehbar konzentriert und unterscheiden sich bezüglich Wohnflächen, Erschliessung und Gebäudetiefe. Die vorgeschlagenen Clusterwohnungen sind wenig innovativ, handelt es sich dabei doch im Grunde genommen um jeweils zwei durch einen gemeinsamen Vorplatz zusammengefasste Kleinwohnungen.

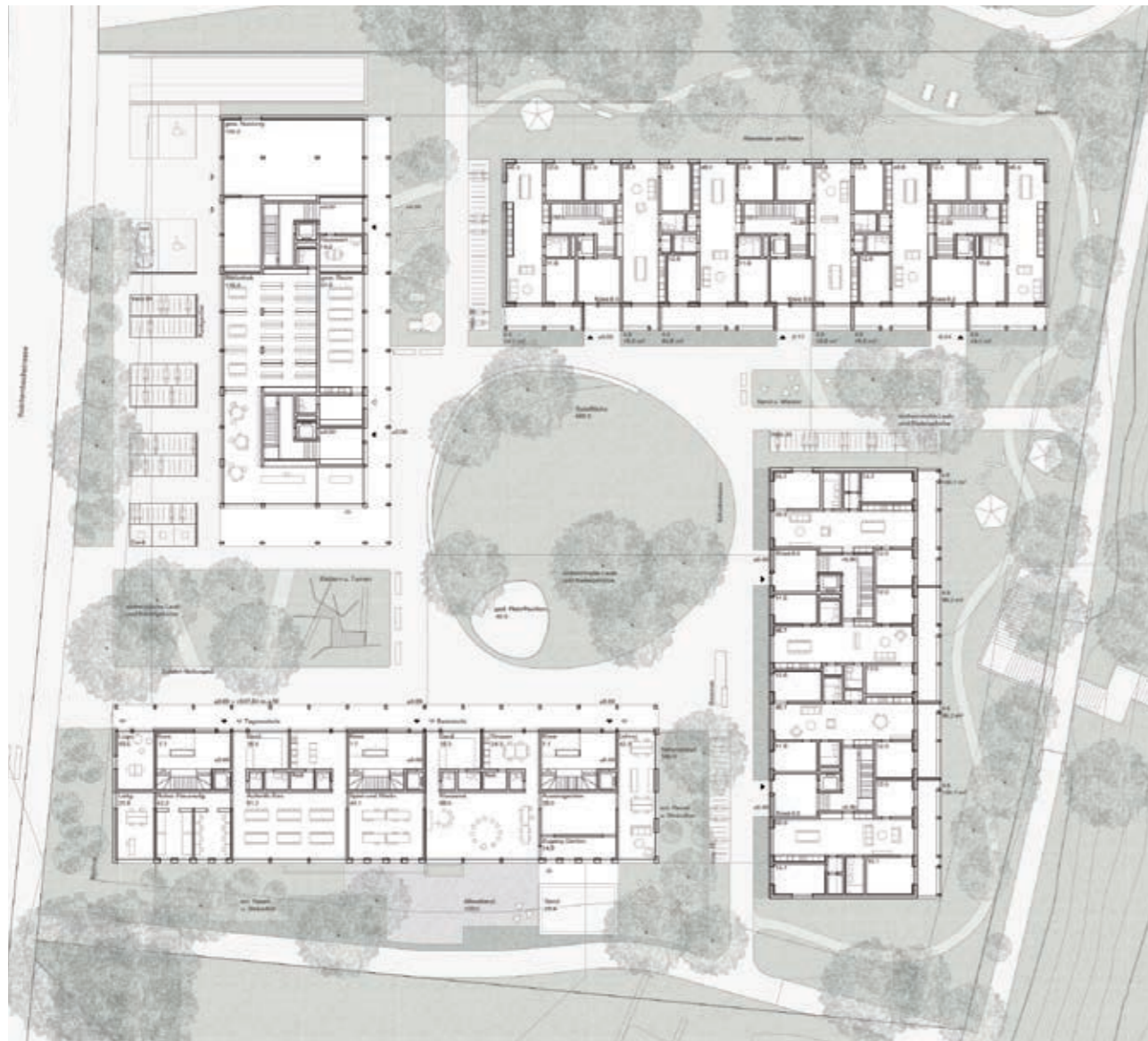
Entsprechend der städtebaulichen Idee orientiert sich der architektonische Ausdruck am Vorhandenen. Fern von jeglichen Modeströmungen wird die Architektur des Wohnheims Rossfeld weiterentwickelt. Mit der gewählten Materialisierung aus Betonelementen und Faserzementtafeln entsteht ein stimmiges Gesamtensemble. Die rationelle Konstruktionsweise lässt eine hohe Wirtschaftlichkeit erwarten. Die Kostenkennwerte zeigen denn auch, dass die Vorgaben gut erreicht und eingehalten werden können.

Die Gebäudetechnik ist schlüssig erläutert und entsprechend dargestellt. Die Anforderungen der 2000-Watt-Areal-Zertifizierung werden mit der vorgeschlagenen Massivbauweise und den Fassaden aus Betonelementen noch nicht vollumfänglich erfüllt, sind jedoch absolut erreichbar.

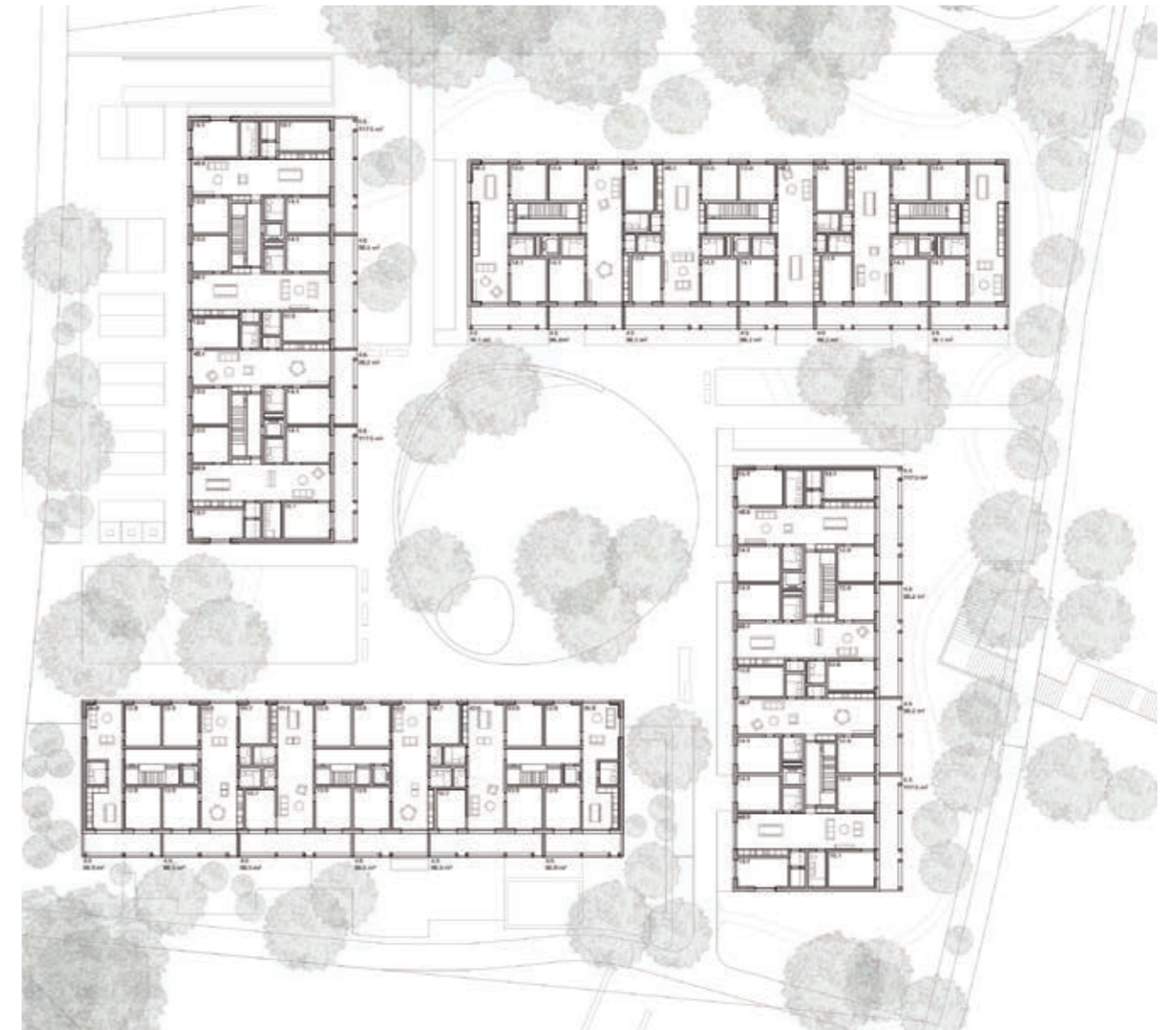
Das Projekt besticht durch die konsequente Umsetzung der gewählten Strategie des Weiterbauens. Trotz höherer Dichte integrieren sich die neuen Bauvolumen mit grösster Selbstverständlichkeit in den unmittelbaren Kontext. Das Projekt zeigt eine plausible Antwort auf die Anforderungen des zeitgemässen, kommunalen Wohnungsbaus. Innerhalb der gewählten Typologie wäre jedoch eine grössere Wohnungsvielfalt wünschenswert.



Situation



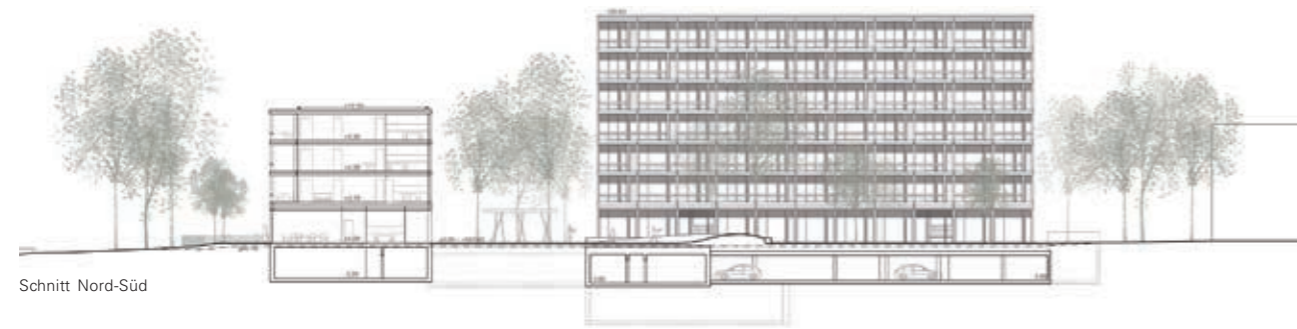
Erdgeschoss mit Umgebung



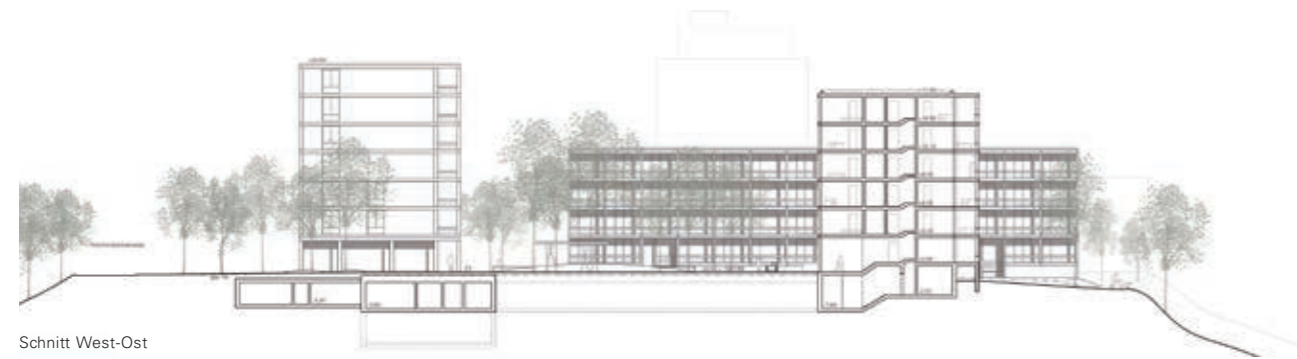
Grundriss Regelgeschoss



Grundriss Untergeschosse



Schnitt Nord-Süd



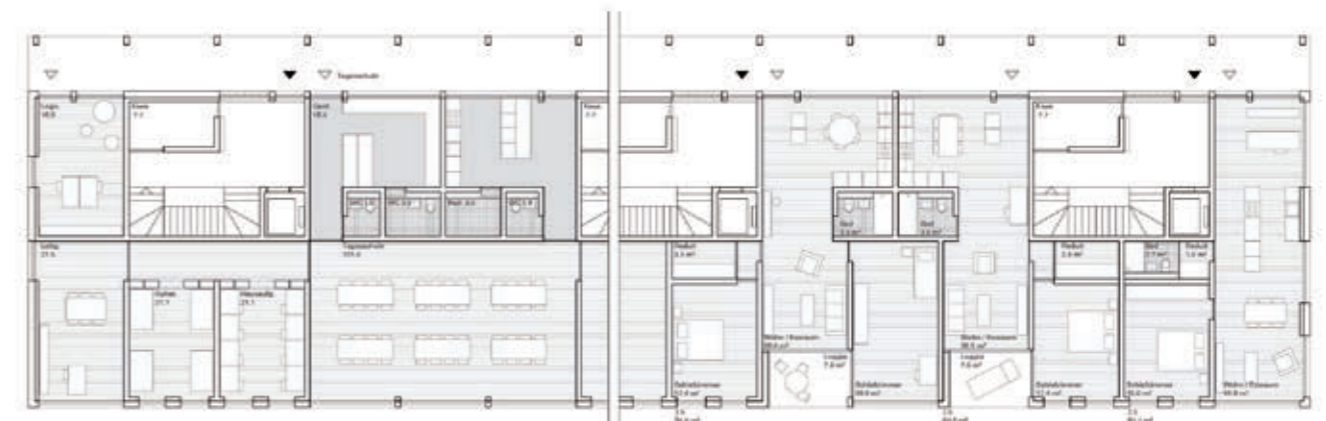
Schnitt West-Ost



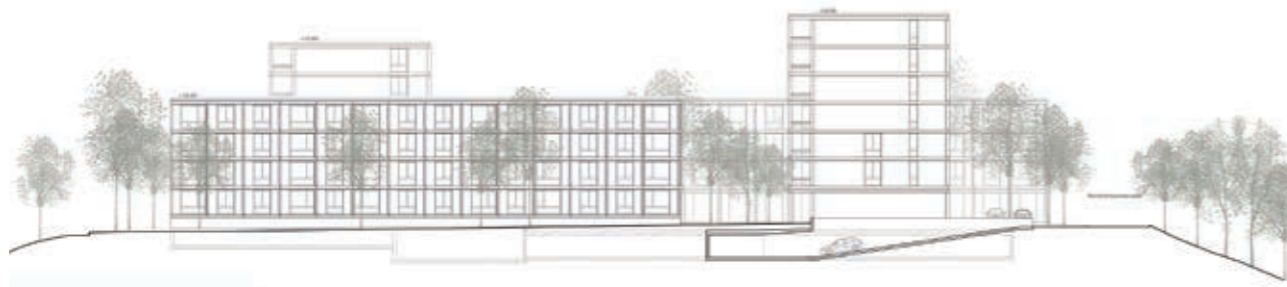
Grundrisse 4 1/2-Zimmer-Wohnungen



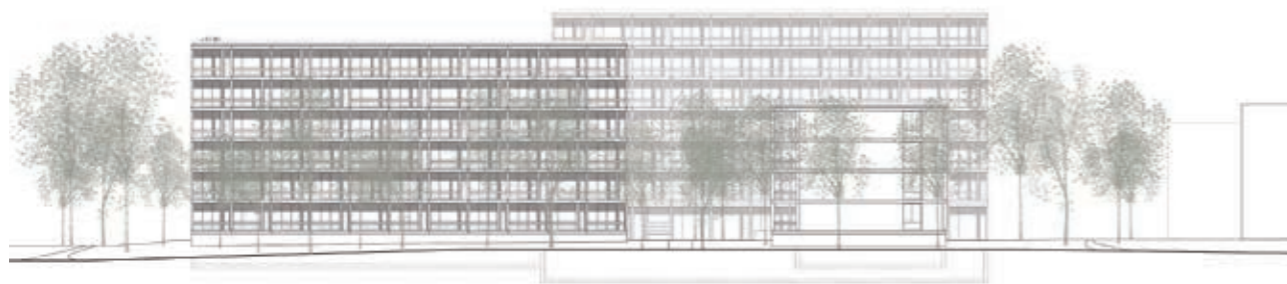
Grundrisse Bibliothek, Umwandlung Wohnungen



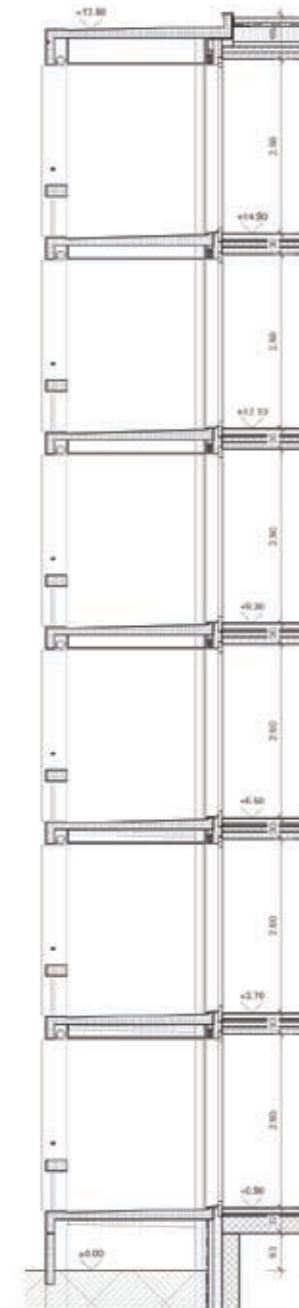
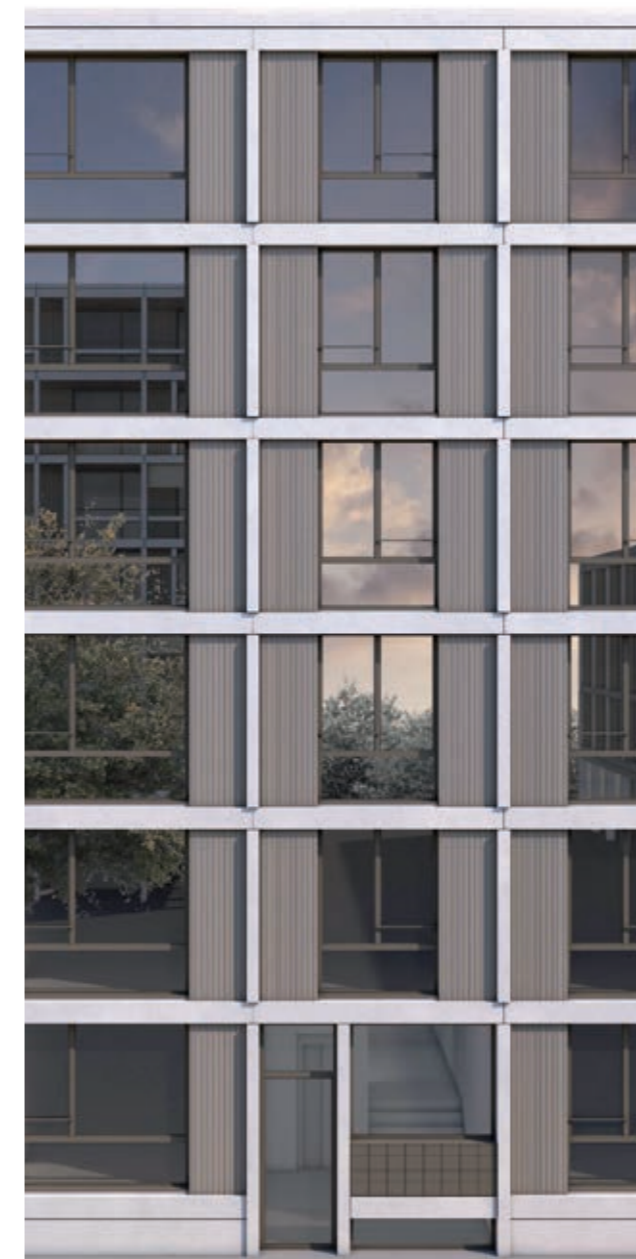
Grundrisse Tagesschule, Umwandlung Wohnungen



Nordfassade



Ostfassade



- Deckenaufbau**
- Reflexionsfolie, ext. Begrenzung 7 - 23cm
- Drainageblech 2cm
- Dichtungsbahn 2cm
- Wärmedämmung 25cm
- Dampfsperre, Bauteilabdichtung 2cm
- Decke aus Faservergütete, Isotert 25 - 23cm

- Gelände**
- Betonbelag verbleibend
- Kugelflächen mit
- horizontaler Ableitung
- und Standesicherung

- Fenster / Sonnenschutz**
- Mineralfaser
- Mineralfaser
- Farbe: Weisselaminat
- 3-fach Isolierverglasung
- Verbundblech VSG

- Aussenwand**
- Alu-Paneel 3cm
- Beton 10cm
- Wärmedämmung, 2-fach, Kreuzweise 8 / 12cm
- Fassadenblech, schwarz
- Horizontale / Vertikale
- Fassadenblech gestrichelt
- Eckprofile, braun LTB

- Stoffmaße, vertikale Führung**
- mit Drahtseil

- Bodenaußen**
- Parquet: Eiche hochglanz 1,5cm
- Unterlagsboden anhydrit 5,5cm
- mit Bodenheizung
- Trennlage 2cm
- Trittschalldämmung 2cm
- Wärmedämmung 2cm
- Decke aus Fertigbetondecke und
- Betonbetondecke, Isotert 10cm
- Auflagebetondecke (Isotert)
- Decke in Fertigbetondecke
- Isotertbetondecke in Massivbau, offen gefüllt

- Bodenaußen**
- Parquet: Eiche hochglanz 1,5cm
- Unterlagsboden anhydrit 5,5cm
- mit Bodenheizung
- Trennlage 2cm
- Trittschalldämmung 2cm
- Wärmedämmung 2cm
- Decke aus Fertigbetondecke und

Fassadenansicht und Schnitt

PROJEKT IM ZWEI TEN RANG



2. Rang, 2. Preis. Projekt TRIANGLE CERCLE CARRÉ
matti ragaz hitz architekten ag

Architektur

matti ragaz hitz architekten ag
Schwarzenburgstrasse 200, 3097 Liebefeld

Mitarbeit:

Noémi Hitz, Orfeo Otis, Cristina Pop,
Jan Glauser, Daniel Stebler

Landschaftsarchitektur

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Hans Klötzli, Hannes Zeltner, Marianne Friedli
Ensingerstrasse 25, 3006 Bern

Elektroingenieur

Bering AG
Andreas Bischoff
Papiermühlestrasse 4, 3000 Bern

HLKS-Ingenieur

Amstein+Walthert Bern AG
Thomas Grogg, Robert Porosius
Hodlerstrasse 5, 3011 Bern

Nachhaltigkeit

Amstein+Walthert AG
Matthias Schlegel
Andreasstrasse 11, 8050 Zürich

TRIANGLE CERCLE CARRÉ

Durch die Gliederung in drei Baukörper, die sich in Geometrie und Körnung an das Rossfeld anlehnen, soll das Quartier weitergestrickt werden. Die Setzung der Volumen führt zu einer entspannten Selbstverständlichkeit und Dichte der Überbauung. Die vorgeschlagene Höhenstaffelung der Baukörper wirkt jedoch etwas zufällig und verstärkt die Dominanz des längsten Baukörpers an der Hangkante. Positiv ist der Erhalt der bestehenden Bäume.

Zum Dreieck der Kirche und dem Kreis des Amphitheaters gesellt sich als Zentrum der neuen Wohnanlage der quadratische Hof. Über diesen zentralen, von einem Dach gesäumten Platz werden die drei Häuser miteinander verbunden und sämtliche Nutzungen erschlossen. Das Potenzial dieses multifunktionalen Zentrums wird begrüsst. Die grosszügigen, verglasten und direkt an den Hof angeschlossenen Eingangshallen im Erdgeschoss sind nicht nur als Erschliessungsflächen, sondern als Orte der Nachbarschaft und der gemeinschaftlichen Nutzung konzipiert.

Alle Baukörper bauen auf demselben Raster auf. Durch verschiedene Ausformungen der Erschliessungskerne und der nichttragenden Elemente werden unterschiedliche Wohnungstypen und Komfortstufen angeboten. Der Wohnungsmix verändert sich geschossweise und führt zu einer interessanten Durchmischung. Sämtliche Wohnungen sind zweiseitig orientiert. In den beiden westlichen Häusern öffnet sich der durchgestreckte Koch-, Ess- und Aufenthaltsbereich auf zwei grosszügige Balkone, was trotz limitierter Raumbreite eine hohe Nutzungsqualität verspricht. Die typologische Variation im dritten Haus mit verglast abgeschlossener Küche wirkt fremd. Die sorgfältige Ausarbeitung der Grundrisstypen und das Angebot an verschiedenen grossen 4-Zimmer-Wohnungen werden geschätzt, auch wenn ein Teil dieser Vielfältigkeit mit einer leichten Überschreitung der Raumflächen erkaufte wird.

Die öffentlichen Nutzungen sind stimmig ins Quartier eingebettet: Die Basisstufe und die Tagesschule teilen sich das Erdgeschoss im Nord-Haus, die Bibliothek und der Quartierladen befinden sich im West-Haus. Im Ost-Haus wird in Studios bis ins Erdgeschoss gewohnt. Die Anordnung der Schulräume wirkt in der dargestellten Form schematisch und funktional wenig ausgereift. Die Zugän-

ge sowie die räumliche Überlagerung der Eingangshalle und des gedeckten Pausenplatzes sind kritisch zu hinterfragen. Die nordseitige Anordnung der schulischen Aussenräume bietet aufgrund der fehlenden Besonnung wenig Nutzungsqualität.

Im Untergeschoss sind die Autostellplätze rund um ein zentrales Veloparking angeordnet, das über die Mitte des Siedlungsplatzes erreicht wird. Das Fahrradkonzept wird begrüsst, die Position der Velorampe und insbesondere deren Einbindung in ein Seerosenbecken sind jedoch kritisch zu beurteilen.

Die Überbauung ist als Holzbau konzipiert mit massivem UG und Erschliessungskernen in Ortsbeton sowie einem als Betontisch ausgebildeten Erdgeschoss. Die massive Bauweise des Erdgeschosses ermöglicht die nötige Nutzungsflexibilität. Die umlaufende, unterschiedlich tiefe Balkonschicht trägt zum konstruktiven Holzschutz bei und verleiht den 6- bis 7-geschossigen Bauten eine angenehme Plastizität.

Das Haustechnikkonzept ist aus den Plänen plausibel ableitbar. Nebst dem Anschluss an die Arealwärme sind eine thermische Solaranlage und Photovoltaik vorgesehen. Die Schächte sind kohärent angelegt. Im EG müssen allerdings teilweise Medien verzogen werden.

Dank der Kompaktheit der Baukörper und deren Materialisierung, dem dargestellten Haustechnik- und Mobilitätskonzept sowie den vorgeschlagenen Orten der Begegnung im Innern und Äusseren erfüllt das Projekt die Voraussetzungen für eine 2000-Watt-Areal-Zertifizierung. Die Kostenkennwerte liegen leicht über den Vorgaben. Diese sind aber durchaus erreichbar.

Das Projekt überzeugt insbesondere durch seine sorgfältig ausgearbeiteten Wohnungsgrundrisse und interessanten Räume für die Nachbarschaft, die zwischen Privatheit und Öffentlichkeit vermitteln. Mit der Zonierung des Aussenraums in eine gemeinschaftliche Mitte und eine sich am Bestand orientierende grüne Peripherie, wird hier ein attraktives Bild einer kommunalen Wohnsiedlung mit guter Identitätsbildung skizziert. Die Aufenthaltsqualitäten für alle Generationen in den Grünräumen und diverse funktionale Dispositionen erscheinen dagegen noch nicht ganz ausgereift.



Situation



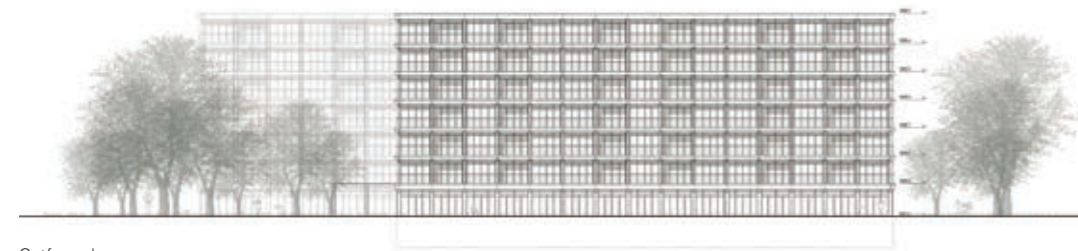
Erdgeschoss mit Umgebung



Grundriss Regelgeschoss



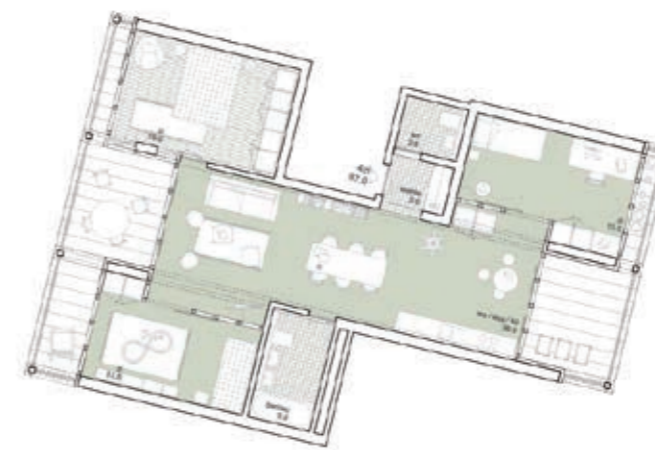
Grundriss Untergeschoss



Ostfassade



Nordfassade



Grundrisse 4- und 4½-Zimmer-Wohnungen



Ostfassade und Schnitt



Balkonierkategorie 1: parkiert

Brüstungshöhe	80 mm
Brüstungstiefe	20 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	20 mm
Brüstungshöhe	200 mm
Brüstungstiefe	100 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	400 mm
Brüstungshöhe	400 mm
Brüstungstiefe	400 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	400 mm
Summe	200 mm

Balkonierkategorie 2: parkiert

Brüstungshöhe	80 mm
Brüstungstiefe	20 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	20 mm
Brüstungshöhe	200 mm
Brüstungstiefe	100 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	400 mm
Brüstungshöhe	400 mm
Brüstungstiefe	400 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	400 mm
Summe	500 mm

Balkonierkategorie 3: überdacht

Brüstungshöhe	80 mm
Brüstungstiefe	20 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	20 mm
Brüstungshöhe	200 mm
Brüstungstiefe	100 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	400 mm
Brüstungshöhe	400 mm
Brüstungstiefe	400 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	400 mm
Summe	600 mm

Balkonierkategorie 4: überdacht

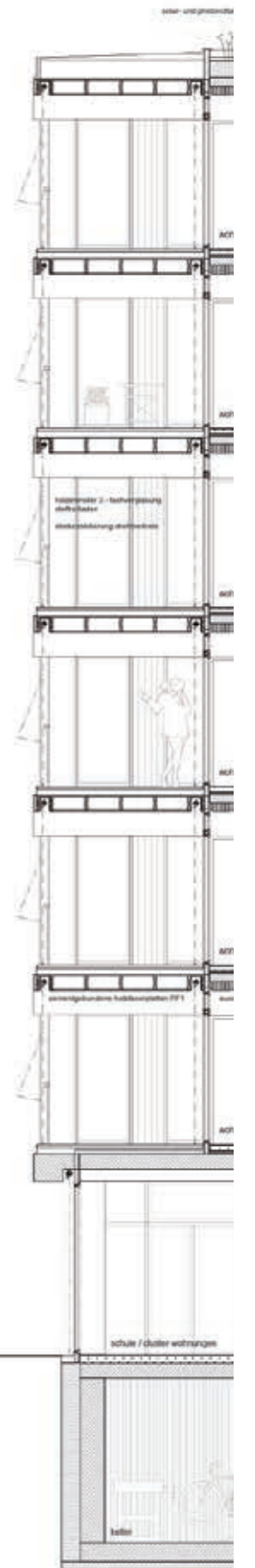
Brüstungshöhe	80 mm
Brüstungstiefe	20 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	20 mm
Brüstungshöhe	200 mm
Brüstungstiefe	100 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	400 mm
Brüstungshöhe	400 mm
Brüstungstiefe	400 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	400 mm
Summe	600 mm

Balkonierkategorie 5: überdacht

Brüstungshöhe	80 mm
Brüstungstiefe	20 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	20 mm
Brüstungshöhe	200 mm
Brüstungstiefe	100 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	400 mm
Brüstungshöhe	400 mm
Brüstungstiefe	400 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	400 mm
Summe	600 mm

Balkonierkategorie 6: überdacht

Brüstungshöhe	80 mm
Brüstungstiefe	20 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	20 mm
Brüstungshöhe	200 mm
Brüstungstiefe	100 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	400 mm
Brüstungshöhe	400 mm
Brüstungstiefe	400 mm
Brüstungsbreite (Länge ohne Brüstung)	400 mm
Summe	600 mm



Fassadenansicht und Schnitt

PROJEKT IM DRIT- TEN RANG



3. Rang, 3. Preis. Projekt prato
ARGE Dubach Agreiter Architekten mit pan m

Architektur

ARGE Dubach Agreiter Architekten mit pan m
Albulastrasse 39, 8048 Zürich

Mitarbeit:

Martin Dubach, Benno Agreiter, Wulf Böer,
Felix Krüttli, Roman Leonhartsberger

Landschaftsarchitektur

Daniel Schläpfer Landschaftsarchitekt
Flüelastrasse 6, 8048 Zürich

Bauingenieur

Basler Hoffmann und Partner
Stefan Wehrli, Jörg Habenberger
Forchstrasse 395, 8032 Zürich

Haustechnikingenieur

Basler Hoffmann und Partner
Stefan Wehrli, Urs Keller, Christian Eugster
Forchstrasse 395, 8032 Zürich

Bauphysik

Basler Hoffmann und Partner
Stefan Wehrli, Tobias Kraft
Forchstrasse 395, 8032 Zürich

prato

Das Projekt schlägt drei markante Baukörper in der Orthogonalität der bestehenden Bebauung des Wohnheims Rossfeld vor. Die Gebäude bilden einen zentralen Aussenraum, der sich zu Fernsicht und Amphitheater öffnet. Die Volumen sind versetzt zueinander angeordnet, sodass für alle Häuser eine plausible zweiseitige Orientierung mit freien Ausblicken entsteht. Nur bei der Verengung im Zugangsbereich zum grossen Innenhof entsteht eine Zone, die für die südorientierten Wohnungen nicht optimal erscheint. Eine sogenannte Wohngasse verbindet den Hauptzugang des Areals mit dem grossen Innenhof und dem Fussgängerwegnetz des Quartiers.

Durch das Zurücksetzen des Gebäudes entlang der Reichenbachstrasse entsteht ein westseitiger Vorbereich, der zusammen mit dem Volumen in der Nordecke den Zugang zur Wohnüberbauung markiert. An diesen Stellen befinden sich im Erdgeschoss korrekterweise die öffentlichen Nutzungen: an der Nordwestecke die Bibliothek als Auftakt zum Quartier, im Gebäude entlang der Reichenbachstrasse die Schulnutzungen. Im Erdgeschoss der nord- und ostseitigen Gebäude sind Atelierwohnungen vorgesehen. An den hofseitigen Enden dieser Gebäude sind ein Gemeinschaftsraum und in der attraktiven Südostecke ein Quartiertreff geplant.

Das Ensemble bindet sich gut in die Landschaft ein. Das Projekt leistet einen erheblichen Beitrag zum Erhalt der geschützten Bäume und der ökologischen Vernetzung. Der Vorschlag entwickelt für alle Generationen gut strukturierte und attraktive Freiflächen, die zusätzlich vom öffentlichen Grünbereich profitieren. Die Zonierung zwischen den gemeinschaftlichen Aussenräumen und den Erdgeschossnutzungen ist mit einem Hochparterre gut gelöst. Die privaten Aussenräume vermögen die Anlage zusätzlich zu beleben. In dieser Logik kann auch eine Umnutzung der Erdgeschosse weg von der öffentlichen Nutzung funktionieren.

Die kompakten, innenliegenden Treppenhäuser erschliessen pro Geschoss drei bis vier Wohnungen. Die grösseren Wohnungen sind zweiseitig orientiert; durchgängig oder an den Gebäudeecken mit Weitsicht über Eck belichtet. Bei den ost-west-, resp. nord-süd-orientierten Woh-

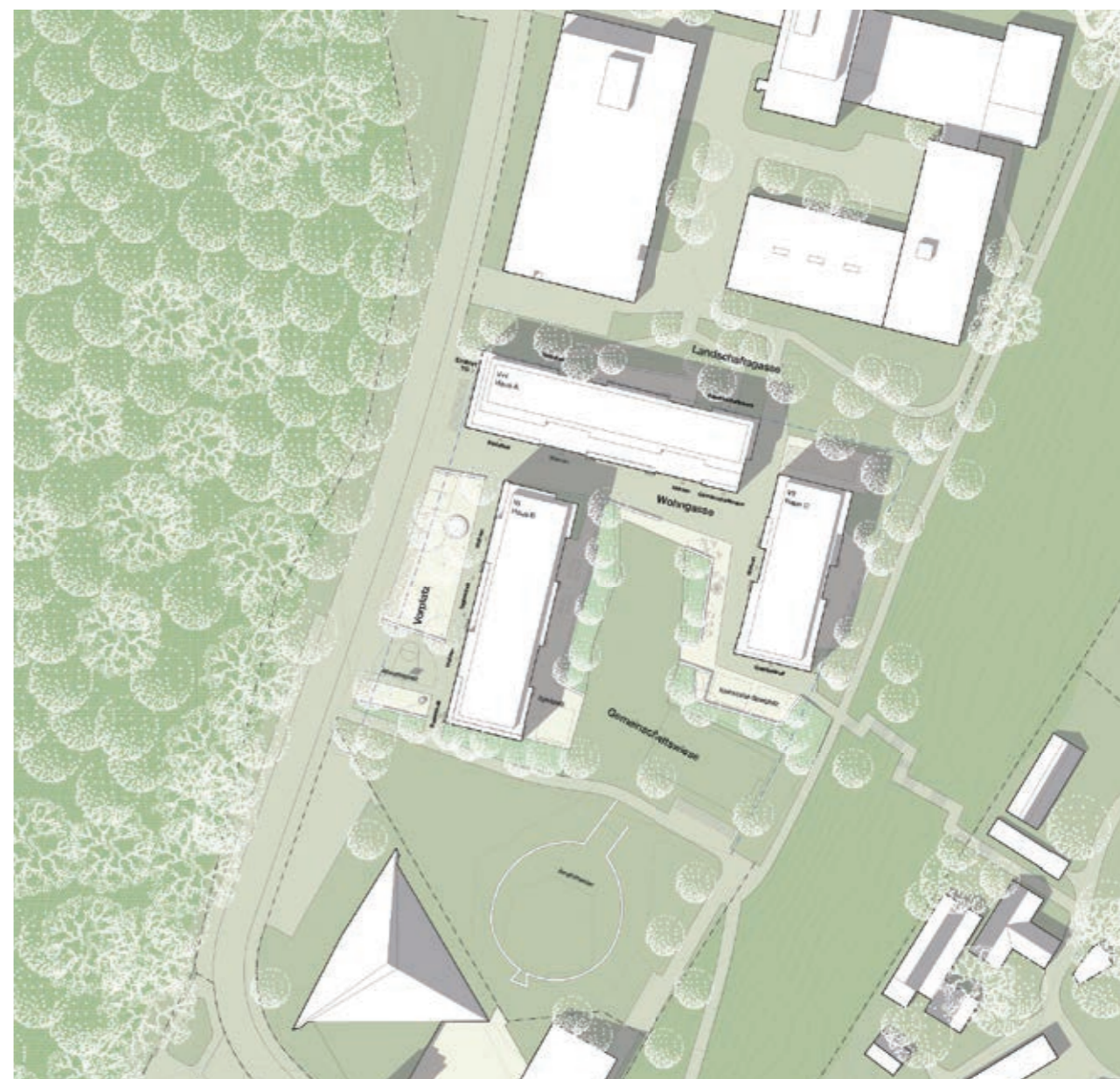
nungen entsteht durch einen WC-Kern und dem angrenzenden Zimmer eine angenehme räumliche Zonierung und differenzierte Wegführung innerhalb der Wohnung. Der vorgeschlagene Wohnungsmix entspricht nur zum Teil den Vorgaben der Bauherrschaft. Die Anzahl Kleinwohnungen müsste zugunsten von mehr 4½- und 5½-Zimmer-Wohnungen reduziert werden.

Die Organisation der Schulnutzungen erscheint plausibel. Durch die Ostorientierung erhalten die Räume zu den Hauptnutzungszeiten viel Morgensonne. Zentral unter einem Teil des Innenhofs befindet sich die Tiefgarage. Die Einstellhalleneinfahrt ist diskret innerhalb des Nordgebäudes untergebracht.

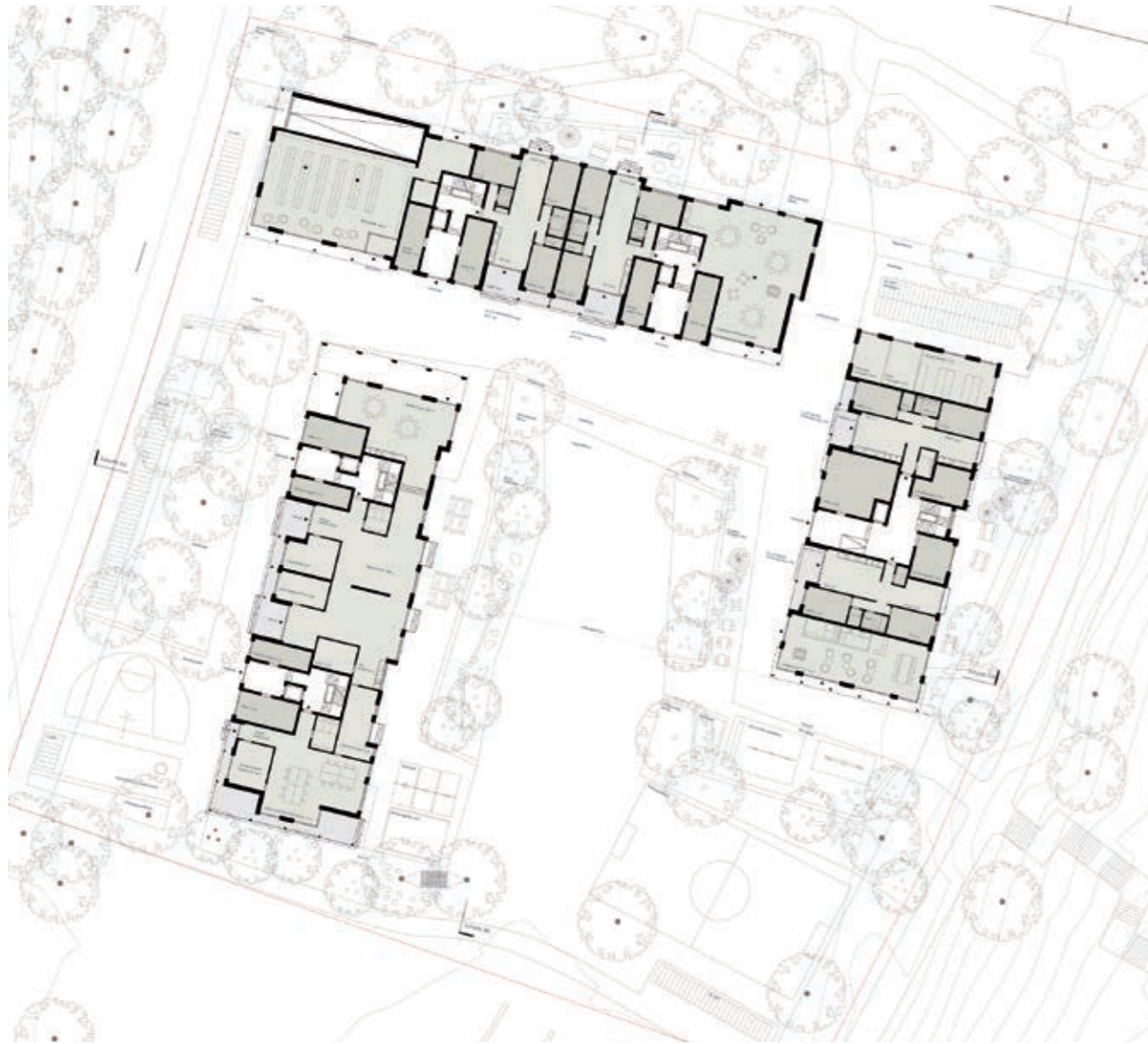
Die Konstruktion der Neubauten basiert auf einem massiven Rohbau mit einer Fassadenkonstruktion aus Holzelementen, verkleidet mit Zementfaserplatten. Um die Kostenvorgaben einzuhalten, muss dieses Potenzial aber besser ausgenutzt werden. Das Energiekonzept und die Gebäudetechnik sind plausibel und nachvollziehbar dargestellt. Die Zentralen sind sinnvoll verteilt. Infolge des Verzichtes auf eine Komfortlüftung können die Schachtquerschnitte reduziert werden.

Aus Sicht der sozialen Nachhaltigkeit sind an dem Projekt das Hineingreifen der Landschaft in die Hofsituation und die damit ermöglichten vielfältigen Freiraumbereiche und Betätigungsmöglichkeiten im Aussenraum interessant. Es stellt sich allerdings die Frage, inwiefern der freie Zugang von aussen dann doch als störend empfunden werden könnte, zumal teilweise die Übergänge von öffentlichen zu halböffentlichen und halbprivaten Räumen fehlen. Diskutabel sind diesbezüglich die leicht erhöhten halbprivaten Vorplätze, die grundsätzlich eine Abgrenzung markieren, aber aufgrund der Einsehbarkeit ein Ausgestellsein bewirken.

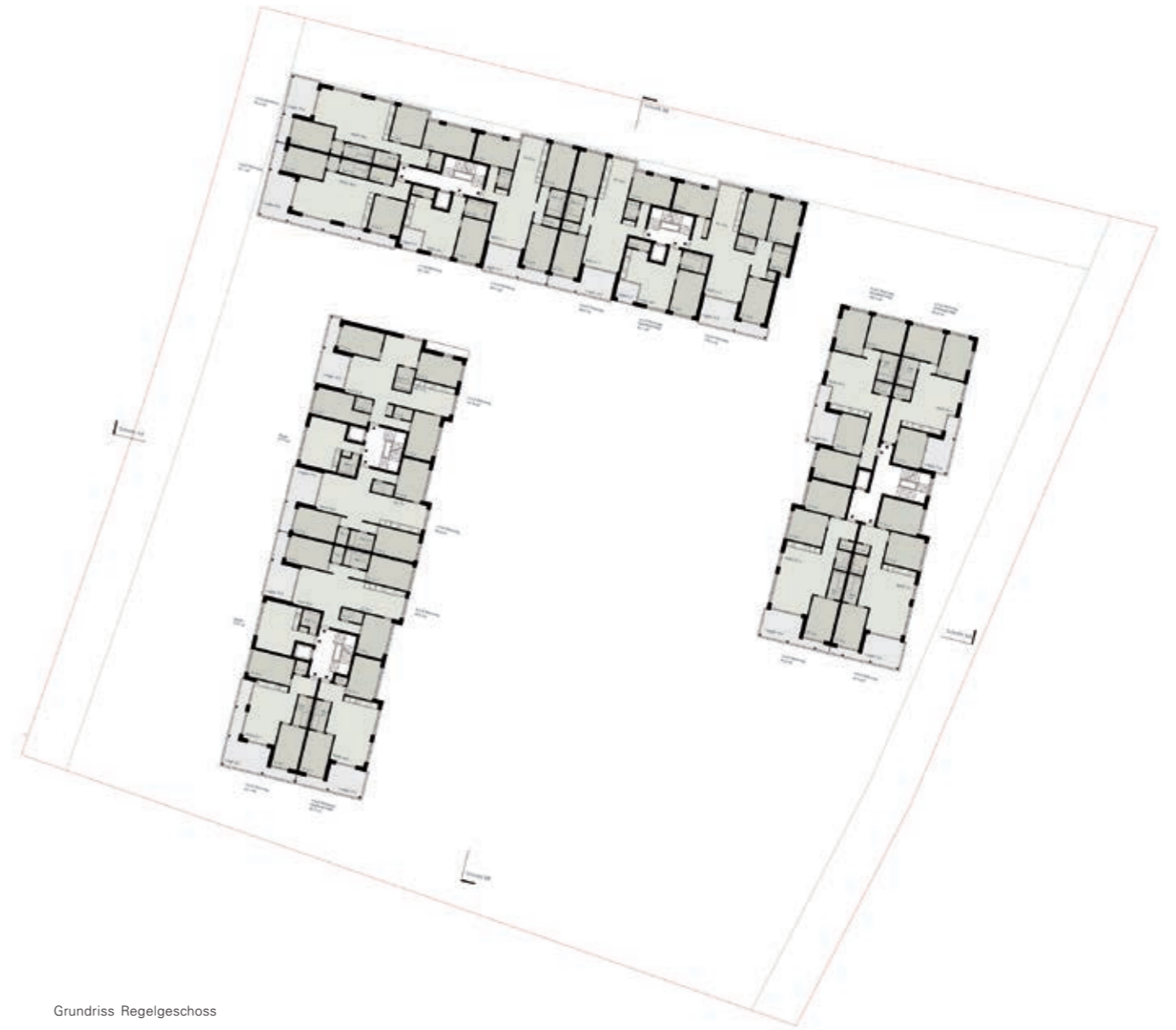
Das Projekt überzeugt durch die Offenheit der städtebaulichen Setzung Richtung Süden mit Ausblick über die Stadt Bern und die Durchdringung des Aussenraums mit dem öffentlichen Grünraum. Diese Offenheit wird jedoch erkaufte durch eine eingeschränkte Durchlässigkeit des Areals in Richtung Wohnheim Rossfeld. Ausserdem bleiben die Attikaausbildung auf dem Nordvolumen und die Volumengliederungen mit den zufällig erscheinenden Vor- und Rücksprüngen im bestehenden Kontext unverständlich.



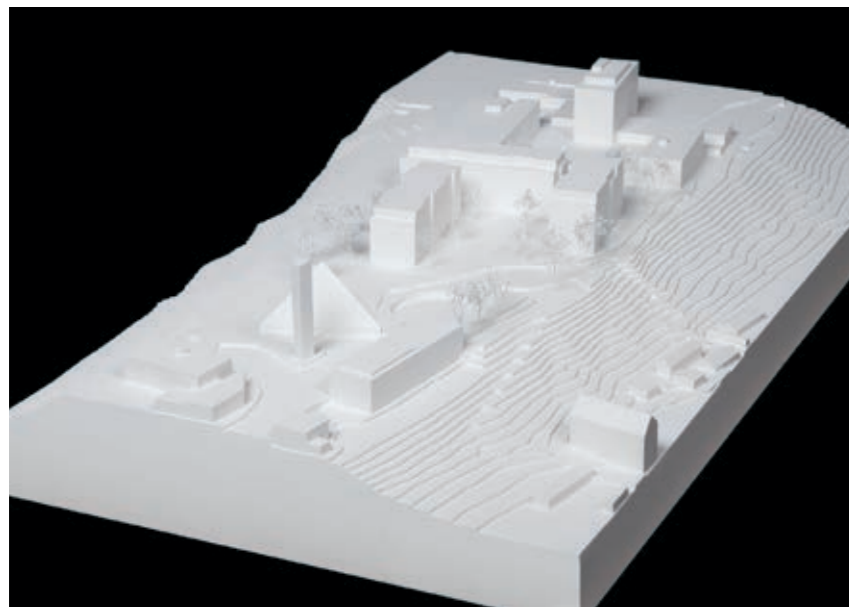
Situation



Erdgeschoss mit Umgebung



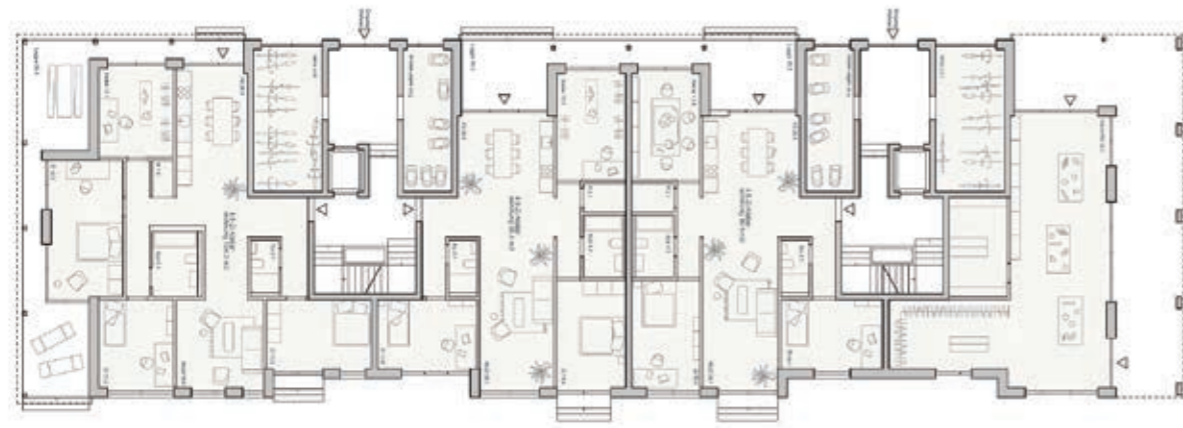
Grundriss Regelgeschoss



Grundriss Untergeschoss



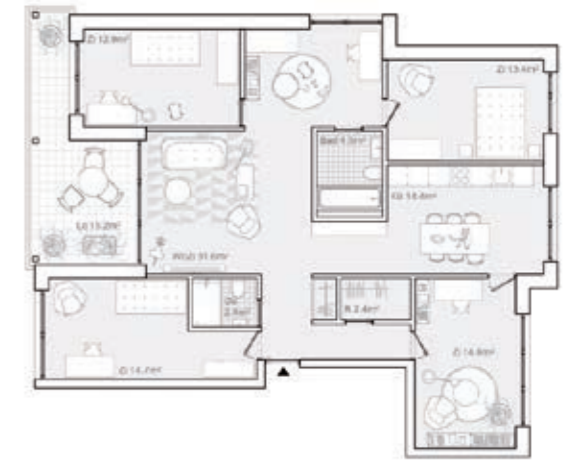
Option Schule



Option Wohnen



Grundriss 4 1/2-Zimmer-Wohnung



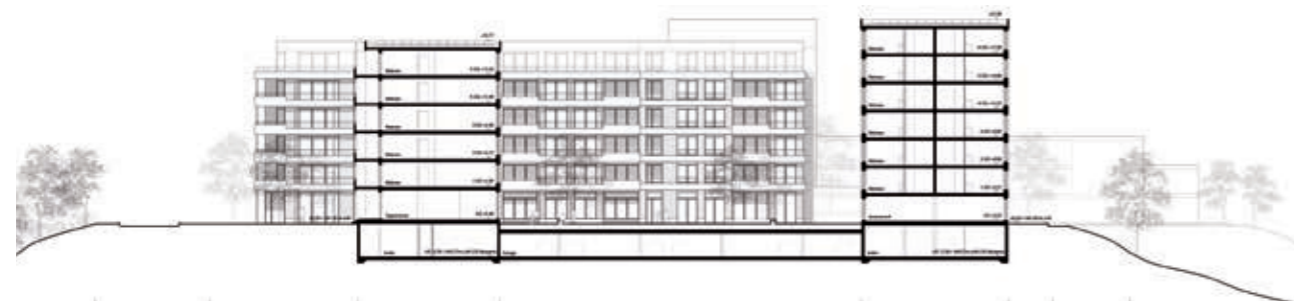
Grundriss 5 1/2-Zimmer-Wohnung



Grundriss 4 1/2-Zimmer-Atelier-Wohnung



Grundriss kostengünstige 3 1/2-Zimmer-Wohnung



Schnitt West-Ost



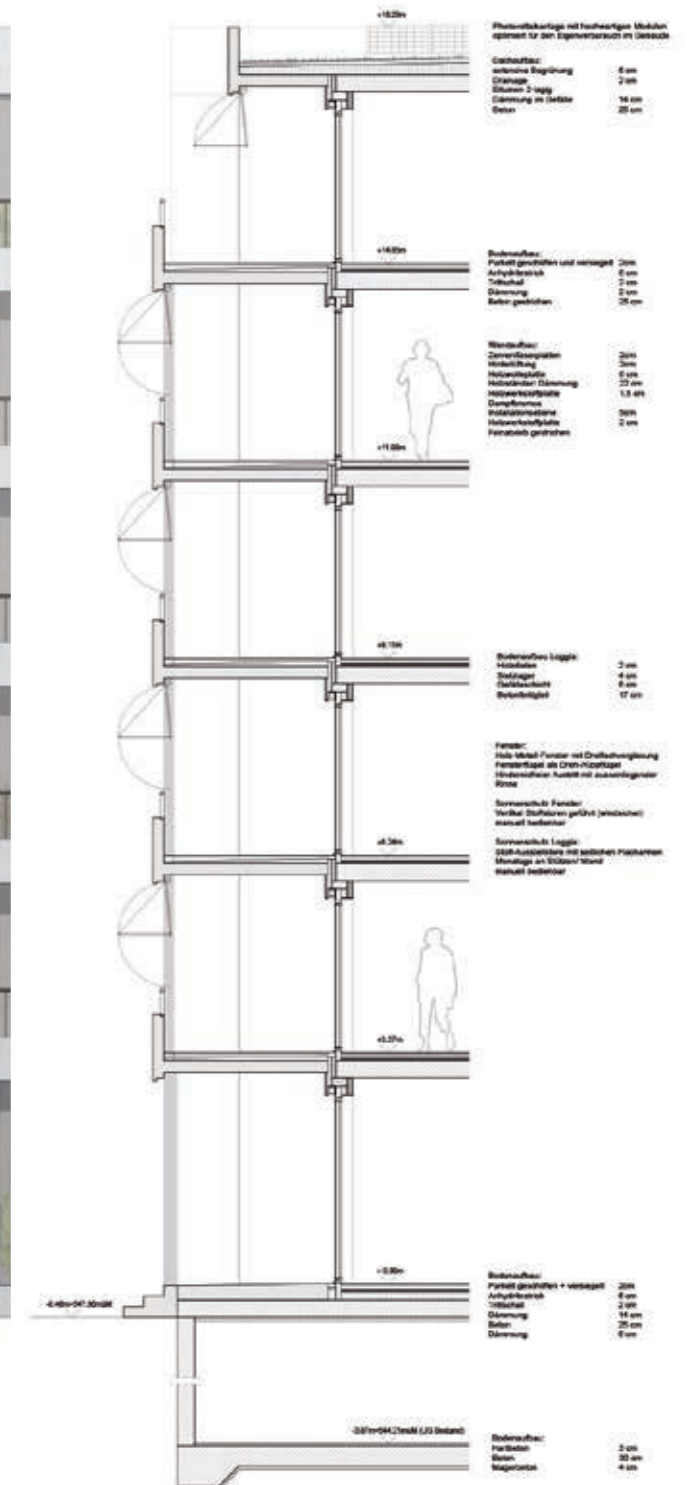
Schnitt Nord-Süd



Westfassade



Fassadenansicht und Schnitt



PROJEKT IM VIER TEN RANG



4. Rang, 4. Preis. Projekt buena vista
neff neumann architekten ag

Architektur | Landschaftsarchitektur

neff neumann architekten ag
Kernstrasse 37, 8004 Zürich

Mitarbeit:

Barbara Neff, Bettina Neumann, Liliana Wild,
Marc Baud, Léonor Grivel, Lucie Petruskova,
Thomas Wölfel

Bauingenieur

Dr. Lüchinger Meyer Bauingenieure AG
Andreas Gianoli
Limmatstrasse 275, 8005 Zürich

Elektroingenieur

PBP AG Engineering
Salvatore Baia
Luegislandstrasse 105, 8051 Zürich

HLKS-Ingenieur

RMB Engineering AG
Andreas Marti
Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich

Baurealisation

b + p Baurealisation AG
Timo Phillippen
Eggbühlstrasse 28, 8050 Zürich

buena vista

Drei parallel zur Hügeltopografie gesetzte Bauvolumen prägen die neue Situation und definieren einen stark längsgerichteten Zwischenraum, welcher das Raumkontinuum des Wohnheims Rossfeld im Norden mit der archäologischen Fundstätte und der Kirche im Süden verbindet. Durch die kompakte Lage des sechsgeschossigen Baus an der Reichenbachstrasse und die parallel und versetzt dazu stehenden zwei siebengeschossigen Bauten an der östlichen Hangkante wird die volumetrische und aussenräumliche Wirkung in einen für den Ort grenzwertigen Massstab verdichtet. Fragen stellen sich insbesondere bei der Setzung der beiden östlichen Bauvolumen, einerseits was die Nähe und damit Dominanz an der Hangkante betrifft, andererseits was die räumliche Überlagerung der beiden Bauten anbelangt. Zudem erscheint die städtebauliche Absicht einer Nord-Süd-Achse im Nutzungskontext wie auch in der Ausgestaltung diffus, ebenso die Aufenthaltsqualität für die Bewohnerschaft.

Die öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss des Hauses West an der Reichenbachstrasse mit Bibliothek, Tagesschule und Basisstufe werden direkt von der Strasse über vorgelagerte, allerdings nicht sehr attraktive, Spiel- und Aufenthaltsbereiche der Schule erreicht.

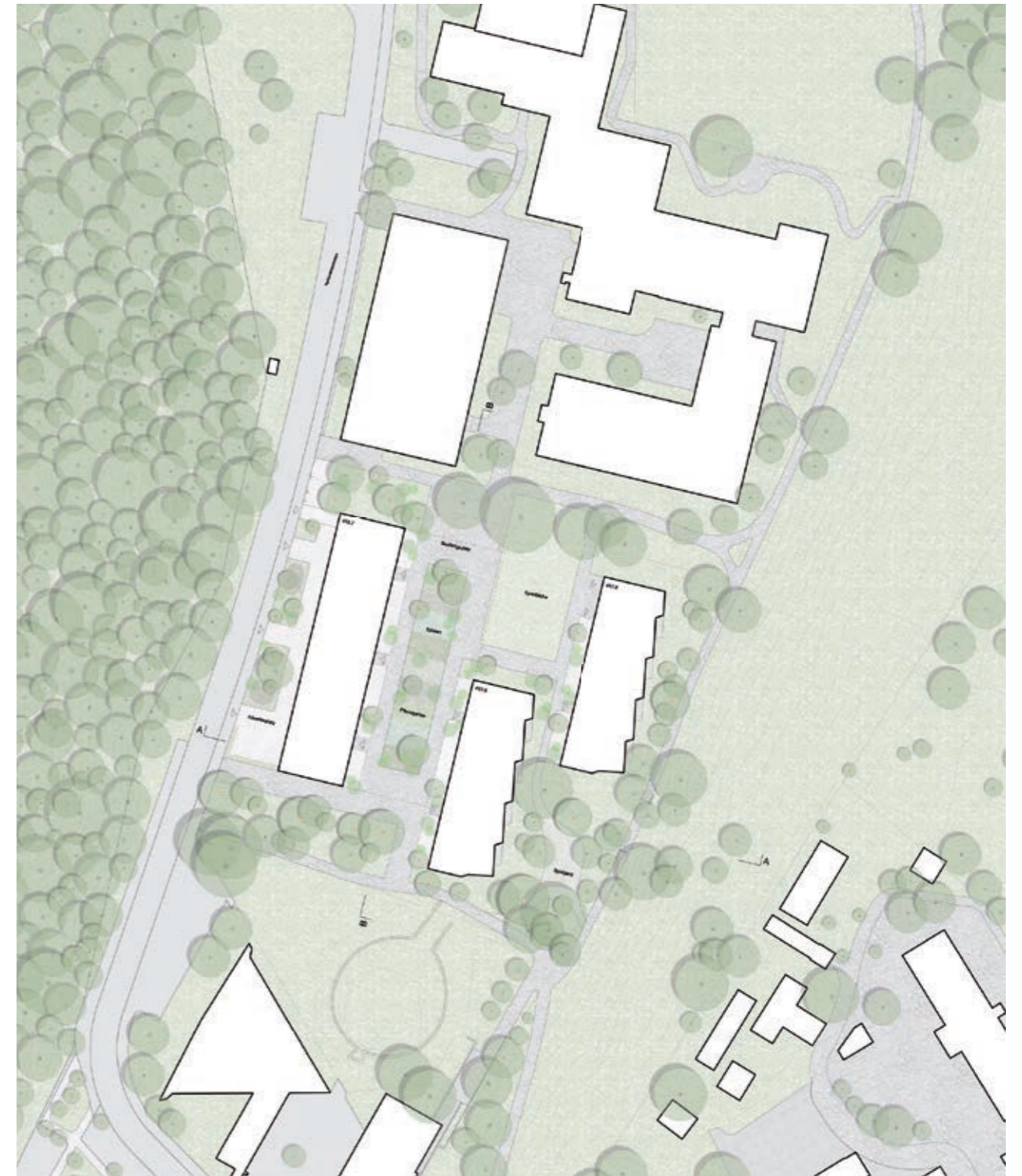
Die Adressierung der Wohnbauten erfolgt zwischen den Gebäudezeilen, einer Zone mit weiten Längs- und Diagonalbeziehungen, gestaltet mit Pflanzgarten und Spielflächen. Der Bezug dieses gemeinsamen Aussenraums zu den einzelnen Wohnungen resp. privaten Aussenräumen ist wenig erkennbar und gemeinschaftsfördernd. Das Haus West entspricht einer Typologie mit Zweispännern und Ost-West-ausgerichteten Wohnungen mit diagonalen Raumverschränkungen. In den Häusern Ost wird bereits im Erdgeschoss Clusterwohnen angeboten, ausgenommen in den nördlichen Bereichen, wo ein Gewerbegebiet und ein Gemeinschaftsraum geplant sind. Einzelne Abstellplätze für Velos und Kinderwagen befinden sich jeweils im Treppenhaus. Das Erschliessungssystem beruht auch hier auf einem Zweispänner. Durch ein rhythmisches Ausknicken der Ostfassade werden für die einzelnen Wohnungen Sichtbezüge nach Süden geschaffen und mit attraktiven, tiefen Loggien ausgebildet. Im Zen-

trum der Wohnungen bilden Hallen die räumlichen Ankerpunkte, bieten Platz für den Ess- und Aufenthaltsbereich, erschliessen die einzelnen Zimmer und verbinden mit der Loggia. Trotz räumlichen Qualitäten sind dabei die Aspekte der Nutzungsüberlagerungen und der Belichtungsqualitäten kritisch zu prüfen.

Der architektonische Ausdruck wird stark durch die das Gebäudevolumen ausstülpenden Loggien geprägt. Insbesondere an der hangseitigen Fassade der Häuser Ost wird die Plastizität sichtbar und erhalten die räumlichen Abwicklungen eine entsprechende Gestaltkraft. Horizontale Decken- und Balkenstirnen kontrastieren mit einer feinen vertikalen Fassadenstruktur. Dabei bleibt in der Zeichenhaftigkeit etwas – wenn auch eher Schematisches – hängen, das nicht nur Bilder eines kostengünstigen, gemeinnützigen Wohnungsbaus erscheinen lässt.

Die Gebäude werden in Mischbauweise mit Betonwänden und -decken sowie Holzelementen vorgeschlagen. Die Fassaden sind mit hinterlüfteten, vertikal gerillten Faserzementplatten verkleidet. Die vorgeschlagenen Material- und Konstruktionsprinzipien erscheinen robust, gebrauchsfähig und langlebig. Die im Grundkonzept kompakte Bauweise erhält über die Loggien eine recht grosse Fassadenabwicklung. Mit den vorgeschlagenen konstruktiven und gebäudetechnischen Massnahmen (Fernwärmenutzung, Fensterlüftung, Wärmepumpe, Photovoltaik) erscheinen die geforderten Ziele der 2000-Watt-Areal-Zertifizierung denkbar. Dies gilt auch für die Kostenvorgaben, die als gut erreichbar eingeschätzt werden.

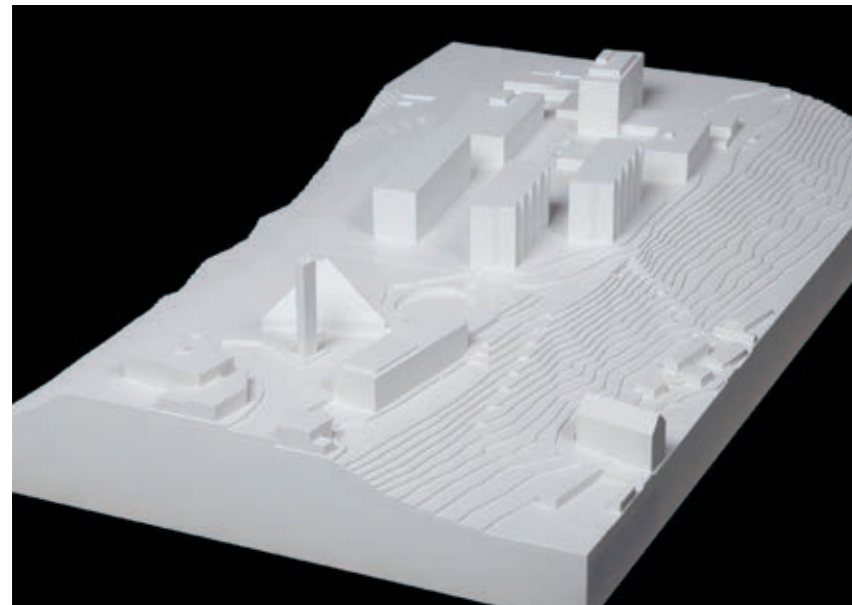
Die Qualitäten des Projekts buena vista liegen weniger in der herausfordernden städtebaulichen Setzung, als vielmehr in der Ausgestaltung der Wohnungen und dem Versuch, für möglichst alle Einheiten gleiche Bezüge zur Nähe des gemeinsamen Zwischenraums als auch zur Weite des Aarebogens und zur südlichen Fernsicht zu planen. Doch es bleibt eine nicht ganz bewältigte Ambivalenz zwischen privat oder gemeinschaftlich orientiert, wie auch zwischen fein gestaltet oder eher roh artikuliert.



Situation



Erdgeschoss mit Umgebung



Grundriss Regelgeschoss



Grundriss Untergeschoss



Schnitt West-Ost



Schnitt Nord-Süd



Grundriss öffentliche Nutzung



Grundriss Option Wohnungen



Grundriss Clusterwohnung und 4½-Zimmer-Wohnung

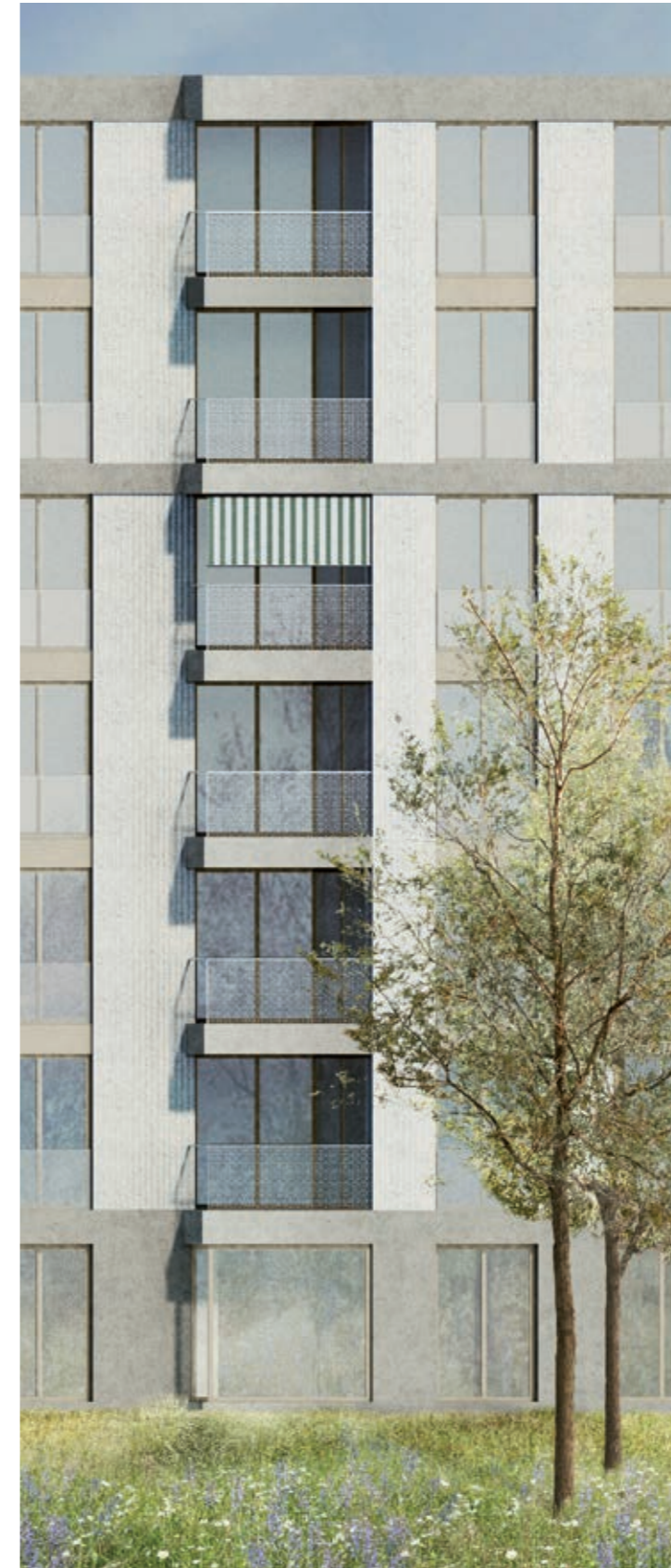
Grundrisse 3½- / 4½- / 5½-Zimmer-Wohnungstypen



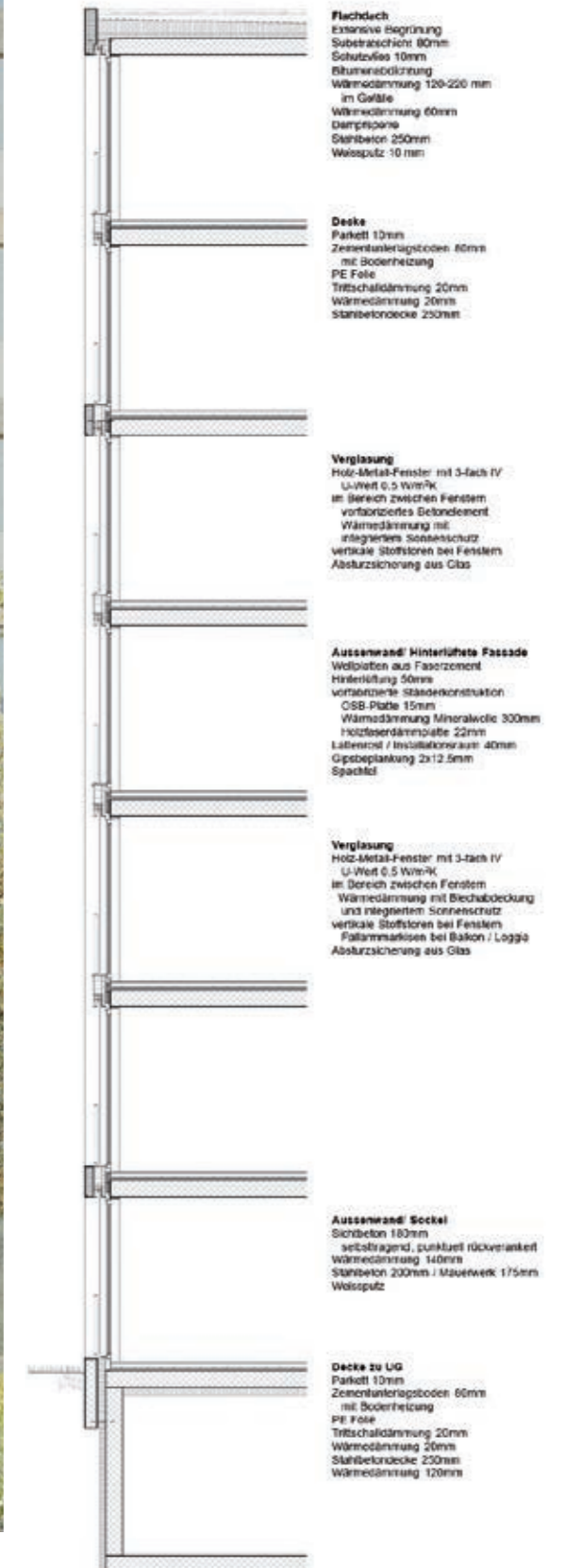
Ostfassade



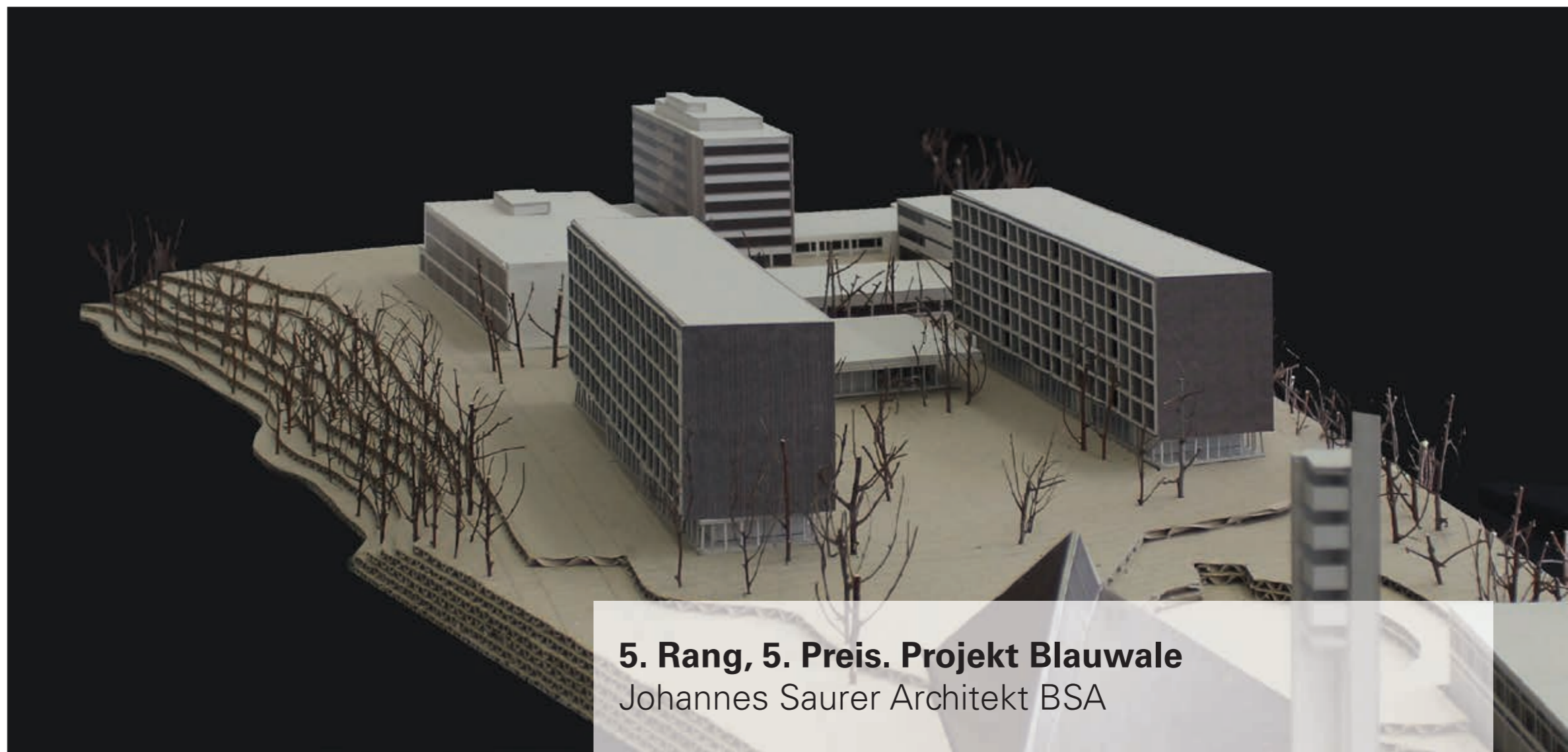
Westfassade



Fassadenansicht und Schnitt



PROJEKT IM FÜNF TEN RANG



5. Rang, 5. Preis. Projekt Blauwale
Johannes Saurer Architekt BSA

Architektur

Johannes Saurer Architekt BSA
Uttigenstrasse 27, 3600 Thun

Mitarbeit:

Johannes Saurer, Bruno Stettler,
Nina Özgür, Deborah Weiss, Lukas Schütz,
Layla Zehnder, Rebecca Lädach

Landschaftsarchitektur

Xeros Landschaftsarchitektur GmbH
Christof Wenger
Landoltstrasse 61, 3007 Bern

Bauingenieur

Indermühle Bauingenieure HTL/SIA
Daniel Indermühle
Scheibenstrasse 6, 3600 Thun

Haustechnikingenieur

Ingenieurbüro IEM AG
Christian Hilgenberg
Uttigenstrasse 49, 3600 Thun

Blauwale

Das städtebauliche Muster des Wohnheims Rossfeld soll mit zwei siebengeschossigen, nahezu identischen Bauvolumen sowie einem dazwischenliegenden eingeschossigen Pavillon weitergeführt werden. Die Situierung der zwei Hauptbauten ist plausibel. Durch eine leichte Abdrehung des westlichen Volumens entsteht ein sich öffnender Grünraum, welcher das Wohnheim Rossfeld mit den öffentlichen Bauten im Süden auf einfache Art verbindet. Das Zurückversetzen der östlichen Hangkante sowie der weitgehende Erhalt der bestehenden Bepflanzung definieren trotz der Höhe des neuen Volumens eine angemessene Silhouette. Der eingeschossige Pavillon besitzt ein für das Quartier identitätsstiftendes Potenzial.

Tagesschule und Basisstufe werden direkt ab der Reichenbachstrasse erschlossen. Die Zugänge zu den Wohnungen erfolgen ausschliesslich über den Hofraum. Schule, Bibliothek, Kleingewerbe sowie Eingangshallen und Veloabstellräume definieren eine kohärente Öffentlichkeit. Ob jedoch die postulierte Transparenz des Erdgeschosses umgesetzt werden kann, ist fraglich.

Durch die Baumschicht zur Hangkante hin gelingt eine gute Einbindung in die Landschaft. Die Stellung der Bauten lässt einen grossen Freiraum entstehen. Zur Ausgestaltung des Wohnumfeldes werden zu wenig Aussagen gemacht. Dagegen verspricht die offene grüne Mitte in ihrer Multifunktionalität einen hohen Nutzungswert. Die Aufteilung der Freiräume für die Schule ist betrieblich nicht nachvollziehbar und qualitativ wenig attraktiv. Das Freiraumkonzept gibt keine Antwort auf eine Umnutzung der öffentlichen Erdgeschosse.

Die Geometrie des bestehenden und ergänzten Untergeschosses wird ins Erdgeschoss übertragen und von den Hauptvolumen überlagert. Dies ermöglicht eine stringente Zonierung der Erdgeschossfassaden mit Akzentuierung der einzelnen Hauseingänge. Die Überlagerung der zwei Ausrichtungen wirkt sich jedoch statisch nachteilig aus.

Die Grundrisse der Tagesschule und Basisstufe weisen betriebliche Mängel auf, da der Zugang zu den hofseitigen Aussenbereichen lediglich über die Gruppenräume möglich ist. Der vorgeschlagene Verbindungskorridor er-

möglicht jedoch eine hohe Nutzungsflexibilität. Die Wohnungsgrundrisse der zwei Gebäude basieren auf einer identischen, jedoch gespiegelten Typologie. Diese gewährleistet zwar unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten einzelner Räume, ist jedoch ein zu starkes und einengendes Korsett. Mit der gewählten Typologie sind u.a. Grosswohnungen für Familien nicht umsetzbar.

Über den Abfangdecken aus Beton sind die Obergeschosse als Holzbau konzipiert. Die gewählte Spannweite ist zwar wirtschaftlich, führt jedoch bei den durchgehenden Grundrissen zu nachteiligen Raumproportionen. Eine serielle Bauweise mit einem hohen Mass an Vorfabrikation prägt den architektonischen Ausdruck. Den Fasadenelementen aus Holz wird ein Raster aus Beton vorgehängt. Zudem werden die Holzelemente mit dunklen Keramikplatten verkleidet. Diese Materialisierung bleibt unverständlich. Sie vermag weder zwischen den benachbarten Bauten zu vermitteln noch weist sie einen adäquaten Ausdruck auf. Die Bauweise ermöglicht jedoch eine hohe Wirtschaftlichkeit. Dies zeigt sich auch in der Tatsache, dass die Kostenvorgaben als gut erreichbar beurteilt werden.

Das Konzept der Gebäudetechnik wird nur sehr rudimentär dargestellt. Die Platzierung einer Zentrale im westlichen Gebäude ist nicht optimal. Die postulierte Systemtrennung ist begrüssenswert, deren Umsetzbarkeit jedoch infolge weitgehend fehlender Angaben kaum beurteilbar.

Aus Sicht der sozialen Nachhaltigkeit zeigen sich Vor- und Nachteile. Die zwei Grossvolumen entsprechen wenig einer aus den Bedürfnissen eines familienfreundlichen kommunalen Wohnungsbaus abgeleiteten Typologie. Diese grundlegende Charakteristik des Entwurfes überwiegt leider gegenüber den punkto Gemeinschaftsleben guten Ansätzen des Projekts in Form von grossen Eingangshallen, dem vielfältig nutzbaren Innenhof und dem Pavillon mit Quartierbeiz und Bibliothek.

Das Projekt vermag mit der städtebaulichen Setzung der zwei siebengeschossigen Volumen zu überzeugen. Die gewählte Struktur ist jedoch zu starr und verhindert sowohl eine qualitätsvolle Wohnungsvielfalt als auch die Erfüllung des gewünschten Wohnungsspiegels. Zudem bleibt die Materialisierung der Fassaden zu beliebig.



Situation



Erdgeschoss mit Umgebung



Grundriss Regelgeschoss



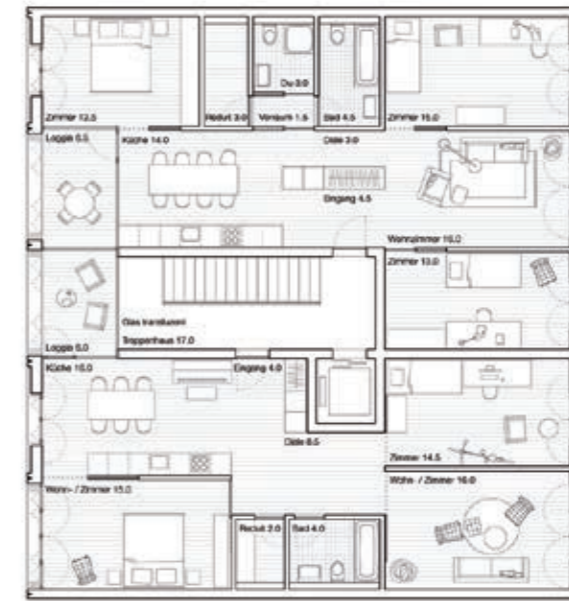
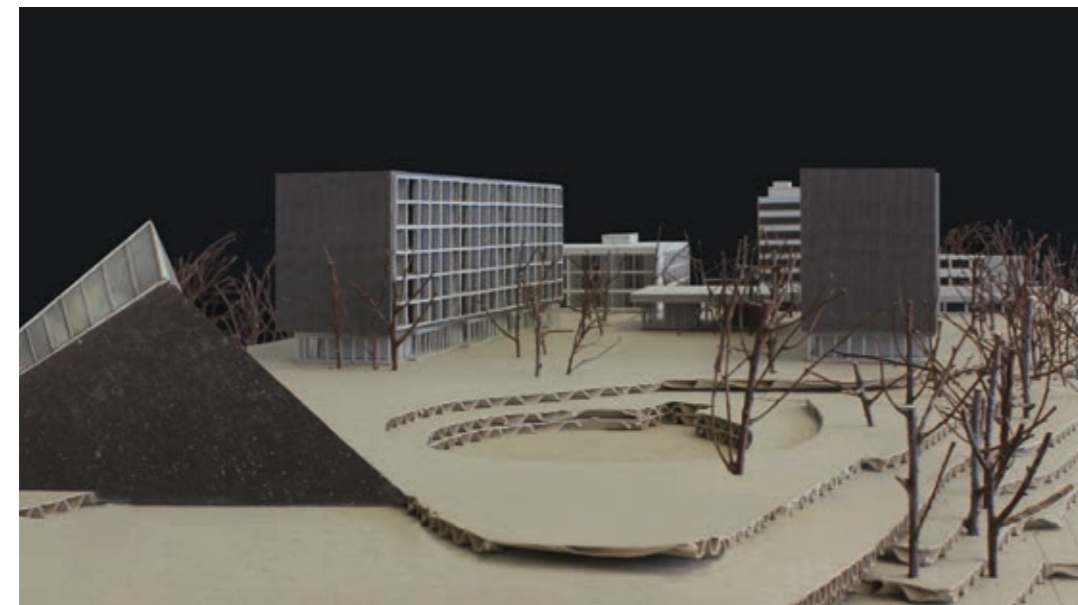
Grundriss Untergeschoss



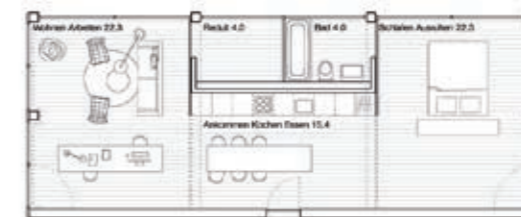
Strassenfassade



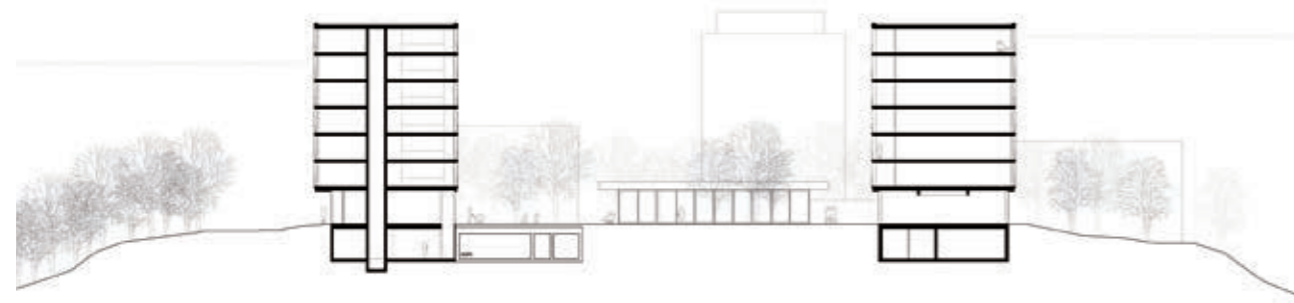
Hoffassade



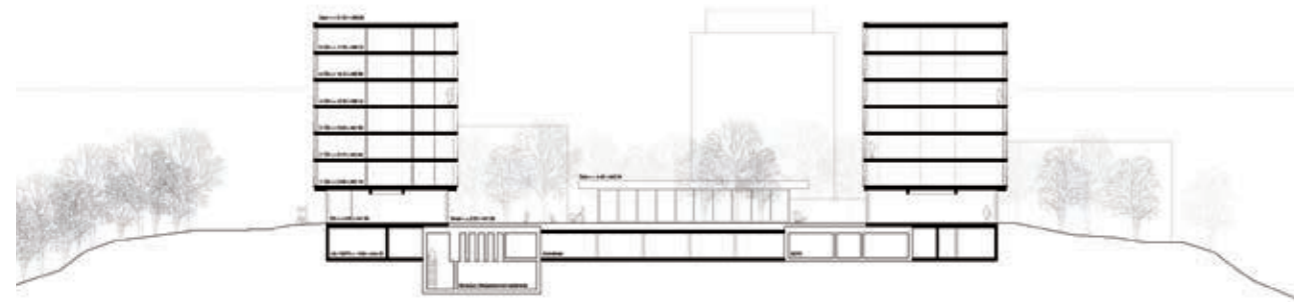
Grundriss 3½- und 4½-Zimmer-Wohnung



Grundriss Erdgeschoss-Atelierwohnung



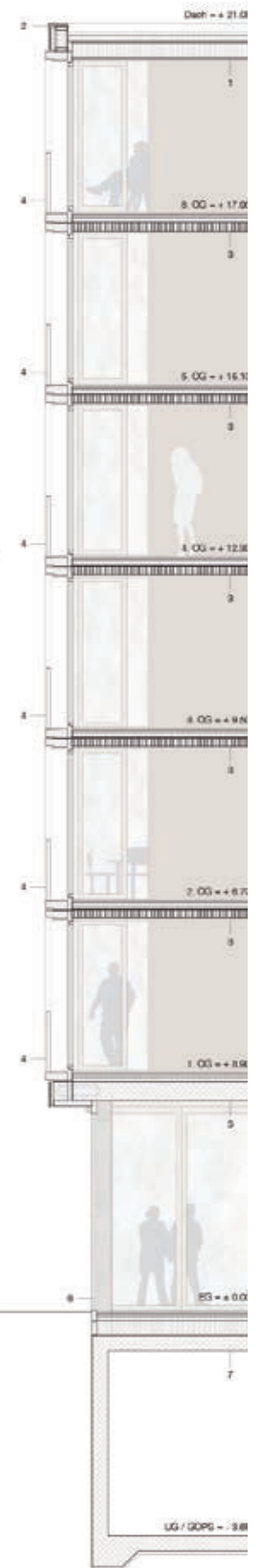
Schnitt West-Ost 1



Schnitt West-Ost 2



- 1 Dachstuhl:
 Photovoltaikanlage
 Flachdachbegrünzung 60 mm
 Flachdachabdichtung auf Dämmbasis
 TPO Schutzbahn
 Untersatz 2. Lage EP 5
 Untersatz 1. Lage KGV 8
 Dämmstufe PUR 80 - 200 mm, im Gefälle 1 6%
 Tierlage EP 6
 Isolierent, Füllendecke mit Schutzbeschriftung,
 bestehend aus:
 Drischichtplatte 17% 27 mm
 Rippen H₁ 80 / 240 mm, schwimmend
 Hitzschutzschicht Isobac 240 mm, 88 kg/m³
 Drischichtplatte 17% 27 mm
 Mineralwolle Anstrich helles Umbragrau
- 2 Dachrandabschluss Chromstahlblech verzinnt
- 3 Erdgeschoss Obergeschoss:
 Massivbeton Lärche 25 mm, feil geschliff,
 unbehandelt, geschraubt
 Schwimmender Unterlagsboden in Trockenbauweise
 mit Pausenprofil 40 mm
 Schalstein-Schüttung aus gebrochenem Kalk 60 mm
 Ausklebung OSB-Platte
 Holzbohledecke Platte / Tanne Unterstrich gezeichnet
 Mineralwolle Anstrich helles Umbragrau
- 4 Fassadenfenster Obergeschoss:
 Rahmen aus Sichtbeton gezeichnet, Anstrichfarbe 120 mm
 Füllung mit Fensterverglasung
 Holzbohle Platte / Tanne beidseitig gezeichnet Hellgrau
 Füllfenster Massivholz Lärche unbehandelt
 Füllung gezeichnet:
 Holzbohle Platte dunkelgrünblau 10 mm
 Holzbohle Platte 16 mm
 Holzbohle Platte Vertikallattung Holz 40 / 40 mm
 Dämmung Holzbohleplatte 40 mm
 Dämmung Holzbohleplatte 40 mm
 Dämmung Holzbohleplatte 40 mm
 dazwischen Wärmegedämmung Steinwolle 180 mm
 OSB-Platte 15 mm
 Verklebung ausgeleimt mit Steinwolle 40 mm /
 Isolierstange
 Verklebung Fensterrahmen 15 mm
 Lehmputz 5 mm
 Mineralwolle Anstrich Umbragrau
- 5 Dachstuhl über Untergeschoss:
 Massivbeton Lärche 25 mm, feil geschliff,
 unbehandelt, geschraubt
 Schwimmender Unterlagsboden in Trockenbauweise
 mit Pausenprofil 40 mm
 Schalstein-Schüttung aus gebrochenem Kalk 60 mm
 Stahlbetondecke Sichtbeton 300 mm
 Untertage in Längsrichtung Sichtbeton 240 / 480 mm
- 6 Verklebung Obergeschoss, Holzbohle Lärche roh,
 unbehandelt
 Ausstrichfarbe Stoff, dunkelgrau
- 7 Erdgeschoss Erdgeschoss:
 Massivbeton Lärche 25 mm, feil geschliff,
 unbehandelt, geschraubt
 Schwimmender Unterlagsboden in Trockenbauweise
 mit Pausenprofil 40 mm
 Holzbohle zweilagig je 120 / 30 mm, dazwischen
 Wärmegedämmung Steinwolle 240 mm
 Holzbohleplatte
 Stahlbetondecke 200 mm neu oder
 GGG-Decke bestehend 730 mm



Fassadenansicht und Schnitt

PROJEKT IM SECHS TEN RANG



6. Rang, 6. Preis. Projekt Rosa Loui
PARK Dipl. Arch. ETH SIA BSA AG

Architektur

PARK Dipl. Arch. ETH SIA BSA AG
Feldstrasse 133, 8004 Zürich

Mitarbeit:

Markus Lüscher, Daniel Forster,
Julia Mair, Michaela Danz

Landschaftsarchitektur

Krebs und Herde GmbH
Landschaftsarchitekten BSLA
Matthias Krebs
Lagerplatz 21, 8400 Winterthur

Bauingenieur

Ulaga Partner AG
dipl. Bauingenieure ETH SIA USIC
Dominik Weiss
Marktgasse 8, 4051 Basel

Haustechnikingenieur

Raumanzug GmbH
Daniel Gilgen, Fabio Creti
Friedaustasse 17, 8003 Zürich

Rosa Loui

Mit vier präzisen, in die Topografie gesetzten, Baukörpern definiert das Projekt Rosa Loui den spezifischen Ort. Die windmühlenartig angeordneten Wohnhäuser mit öffentlichen Erdgeschossen nehmen die Körnung, die Höhenstufelung und Geometrie der bestehenden Bauten aus den 1960/70er-Jahren auf und schaffen differenzierte räumliche Bezüge zur weiten Landschaft und zum direkten Umfeld. Dabei bilden die zwei parallel zur Reichenbachstrasse, im Erdgeschoss offenen, siebengeschossigen Bauten und die zwei fünf- resp. sechsgeschossigen, senkrecht dazu stehenden Bauten ein selbstverständlich wirkendes Ensemble, das ebenso eigenständig wie als Teil der städtebaulichen Entwicklung der Engehalbinsel wirkt. Die Verzahnung der Bauten schafft unterschiedliche Aussen- und Freiräume mit interessanten Durchsichten, Ein- und Ausblicken zum Quartier und gleichzeitig eine räumliche Mitte mit Nähe und Identität. Die Hofsituation bietet vielfältige Begegnungs- und Betätigungsmöglichkeiten.

Alle Gebäude werden über den mittigen Platz erschlossen. Die Basisstufe und Tagesschule mit direktem Aussenbezug und gut besonntem Schulhof befindet sich im südlichen, die Bibliothek und mögliche weitere gewerbliche Nutzungen im nördlichen, quer zur Strasse liegenden Haus. Die Lage sowie die räumlichen und betrieblichen Qualitäten der öffentlichen Räume überzeugen sowohl in ihrer Logik und Einfachheit wie auch durch die vielfältigen Aussenbezüge. Der Vorschlag einer möglichen Umnutzung zu Wohnraum erscheint dagegen wenig plausibel. Die offenen Erdgeschosse der beiden ausschliesslich als Wohnhäuser konzipierten Bauten bieten gedeckte Spiel- und Aufenthaltsbereiche sowie grosszügige und gut angeordnete Veloabstellplätze. Die durch die Gebäudestellung freigespielten Ecken werden als Grünräume ausgebildet. Bei der Schule und im Hangbereich ist die Gestaltung nachvollziehbar; das Spielfeld an der Strasse und der Pavillon im Norden wirken jedoch weniger überzeugend.

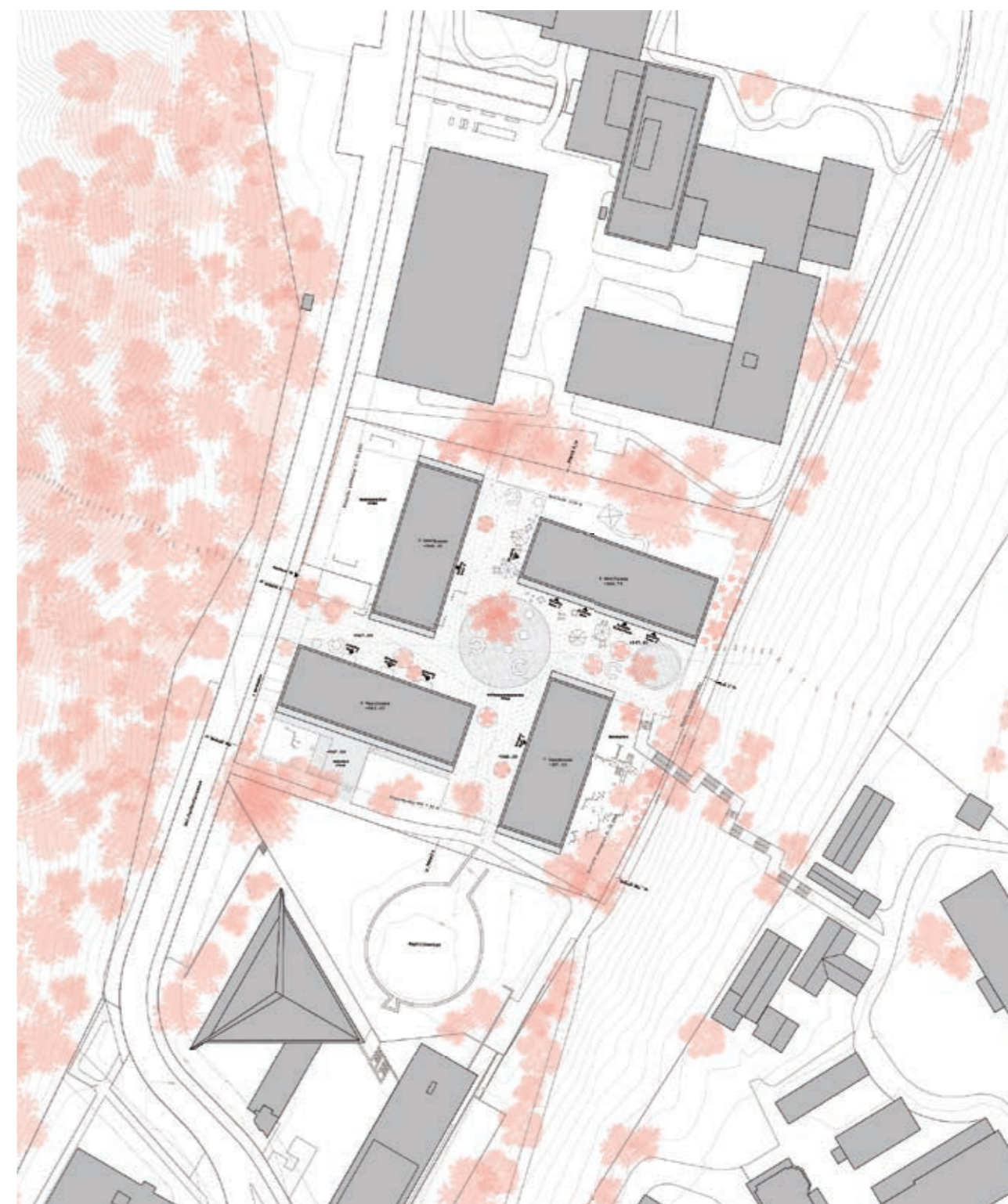
Das Projekt schlägt zwei unterschiedliche, auf das städtebauliche Muster reagierende Wohnungstypologien vor, welche die wünschbare hohe soziale Durchmischung ermöglichen. In den parallel zur Topografie stehenden Wohnhäusern ist es eine Überecklösung mit einem einzigen zentralen Treppenhaus. Die Gebäudestruktur ermög-

licht eine hohe Wohnungsflexibilität und Anpassbarkeit, die sowohl eine oder zwei grosse Clusterwohnungen als auch drei, vier, fünf oder sechs Einheiten mit unterschiedlicher Zimmerzahl pro Geschoss erlaubt. Dabei stösst sie aber auch an die eigenen typologischen Grenzen. Der Nord-Süd-Typ setzt auf eine Typologie des Durchwohnens und weist zwei Treppenhäuser pro Gebäude auf. Auch hier ist die Variabilität der Wohnungen sehr breit und umfasst Einheiten von einem bis sechs Zimmern. Allerdings wird der geforderte Wohnungsmix im Projekt nicht vollumfänglich nachgewiesen, was ebenfalls darauf schliessen lässt, dass die vorgeschlagene Typologie nicht vollständig beherrscht wird. Die dargestellten Wohnungen sind indes zweckmässig und erlauben unterschiedliche Lebensformen. Alle Wohnungen (ausgenommen Kleinwohnungen) profitieren von zwei bis drei Ausrichtungen und damit von spannenden Sichtbezügen.

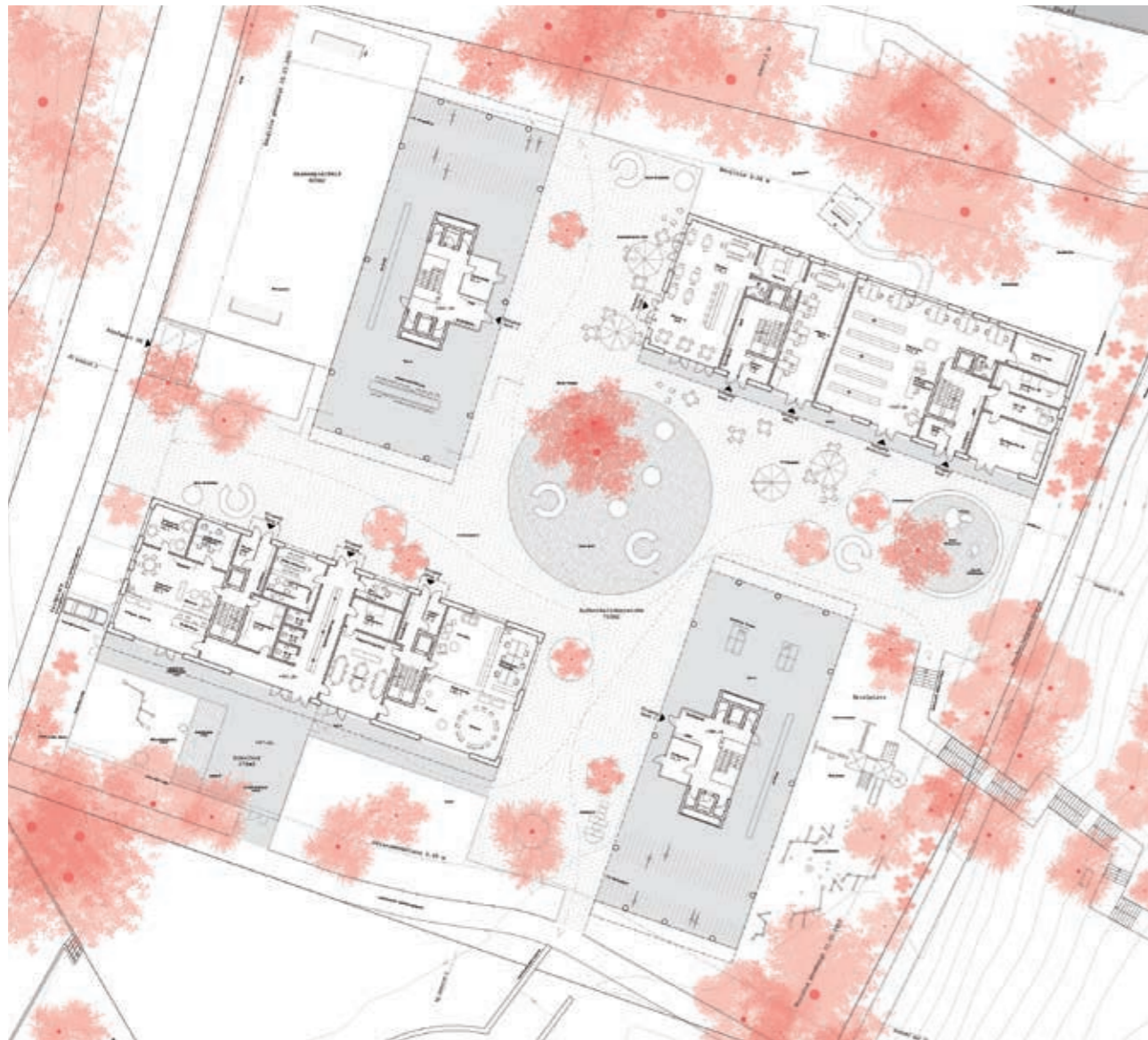
Der architektonische Ausdruck nimmt im räumlichen Verhalten der Zwischenräume des Erdgeschosses oder der Balkonschichten, in der strukturellen Ausgestaltung ebenso wie in Proportionen und Tektonik der Fassade, bekannte Prinzipien der Spätmoderne auf. Die Interpretation mit einer Materialisierung in Holz wirkt als Ganzes allerdings zu wenig konsistent.

Die Gebäude sind in einer Mischbauweise geplant. Das Tragwerk besteht aus Beton mit Flachdecken. Zwischenwände und Fassaden sind aus Holz, ebenso die vorgelagerten Balkone. Die vorgeschlagenen Material- und Konstruktionsprinzipien erscheinen robust, gebrauchsfähig und langlebig. Damit die geforderten Kostenvorgaben eingehalten werden können, ist trotzdem noch etwas Optimierung nötig. Durch eine kompakte Bauweise, klare Gebäudetypologie, gute Wärmedämmung der Gebäudehülle, optimale Fensteröffnungen sowie mittels einer logischen Gebäudetechnik mit Fernwärmenutzung, mechanischer Lüftung sowie Eigenproduktion von Strom und Solarwärme können die geforderten Ziele der 2000-Watt-Areal-Zertifizierung erreicht werden.

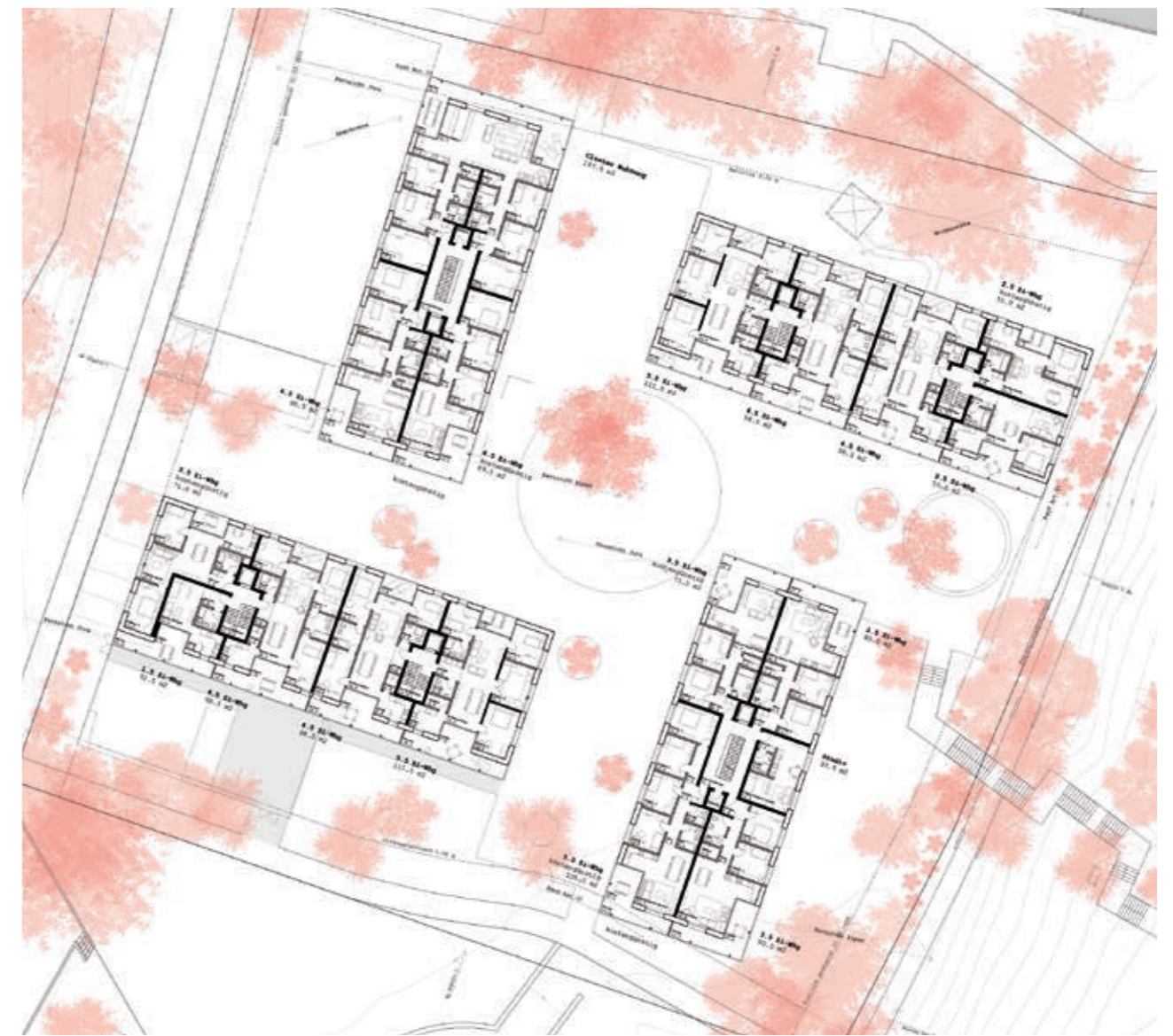
Das Projekt Rosa Loui überzeugt durch ein klares städtebauliches Konzept mit aussenräumlichen und hohen architektonischen Qualitäten sowie einer ausgeprägten Nutzungsflexibilität. Die starke Typologie stösst jedoch gleichzeitig auch an ihre Grenzen, was für das Potenzial des Projektes einschränkend zu beurteilen ist.



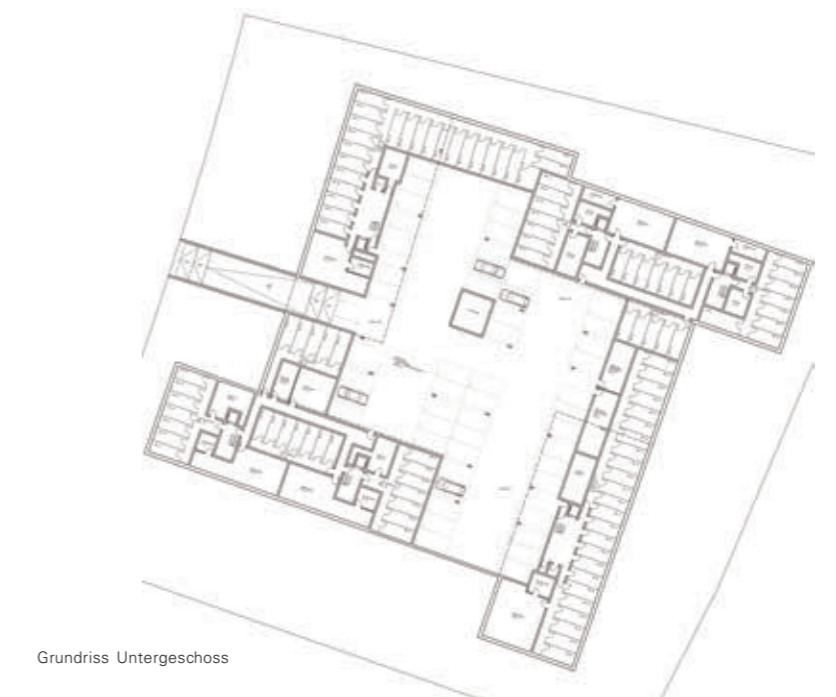
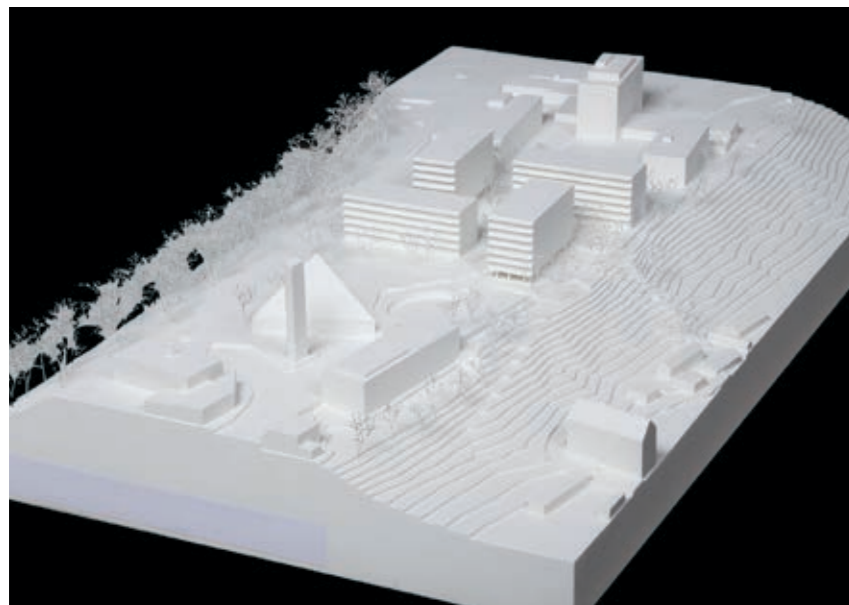
Situation



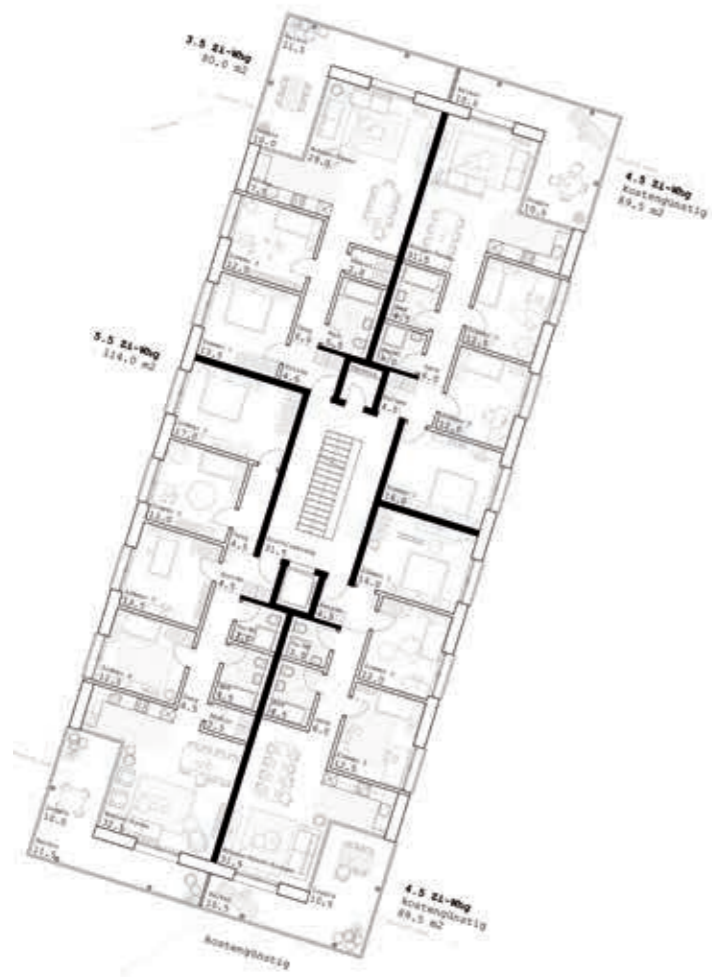
Erdgeschoss mit Umgebung



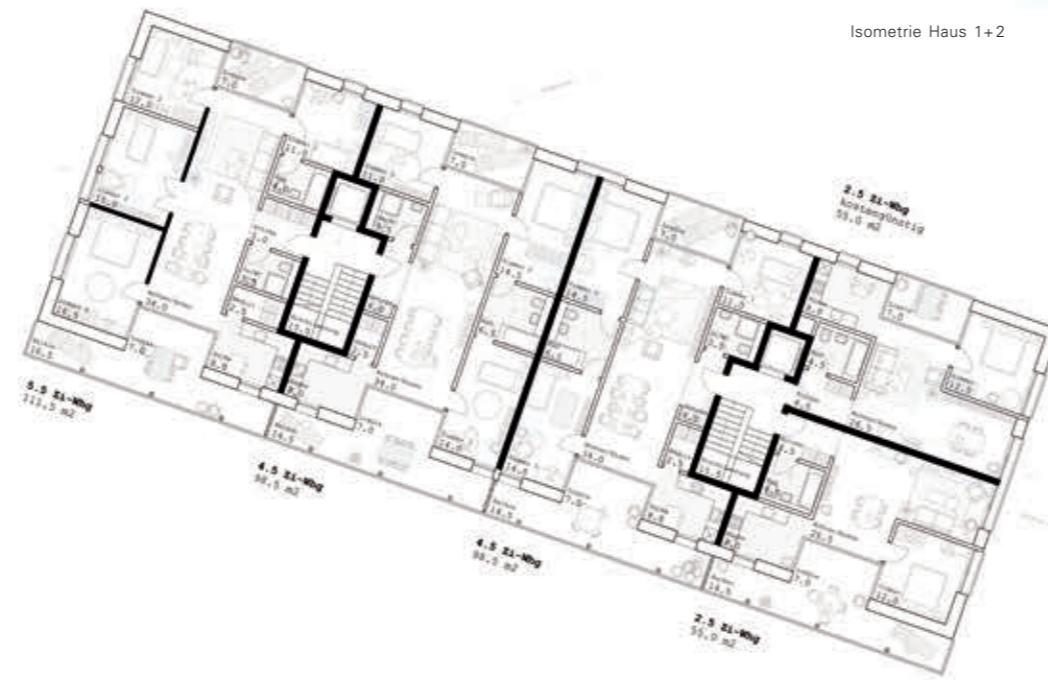
Grundriss Regelgeschoss



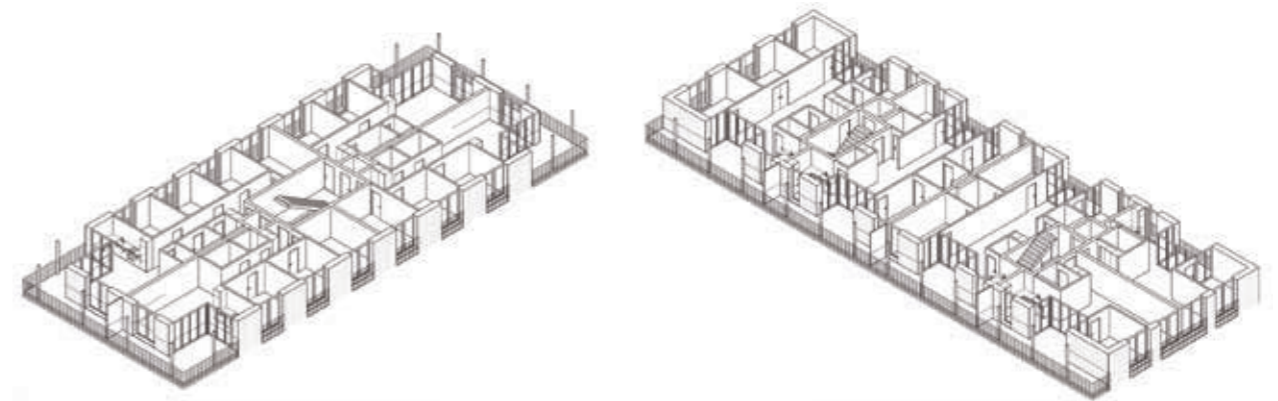
Grundriss Untergeschoss



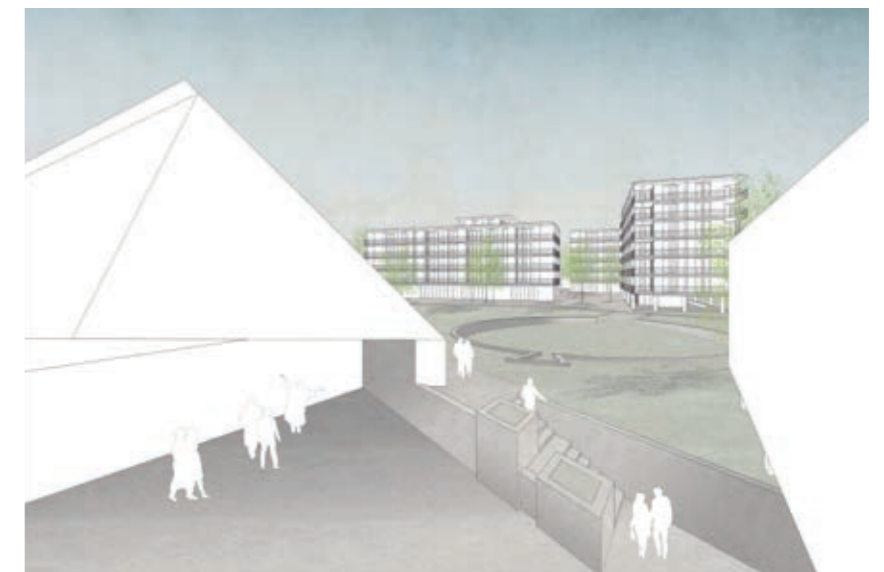
Grundrisse 3½- / 4½- / 5½-Zimmer-Wohnungen



Grundrisse Erdgeschoss Option Wohnungen



Isometrie Haus 1+2

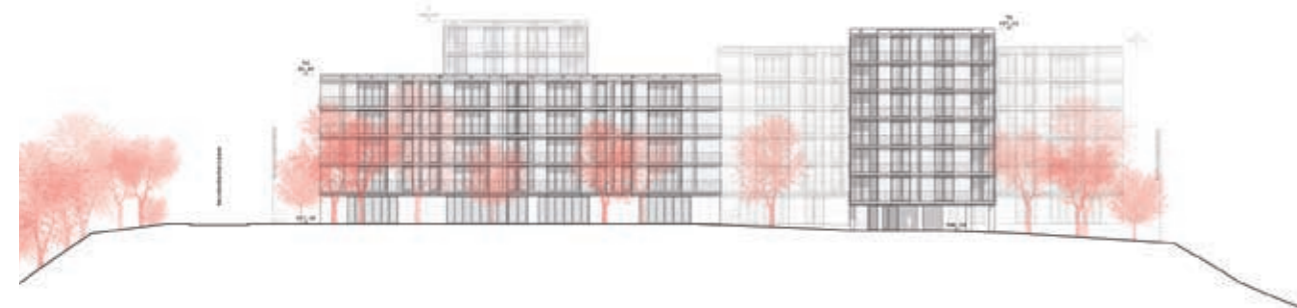




Schnitt West-Ost



Schnitt Nord-Süd



Südfassade

- Dach**
 - Photovoltaik und thermische Solarnutzung
 - Stauhöhe 24-12 cm
 - Extensivbegrünung 8 cm
 - 2 Lagen Abdichtung
 - Wärmedämmung 24cm
 - Stahlbetondecke im Gefälle 22-34 cm
 - Untersicht weiss gestrichen
- Geschossdecken**
 - zementöser UB, geschliffen 8 cm
 - Trittschall- / Wärmedämmung 2/3 cm
 - Stahlbetondecke 26 cm
 - Untersicht weiss gestrichen
- Treppen**
 - Stahlbeton vortfabriziert geschliffen
- Balkone**
 - auskragende Holzkonstruktion
 - geschossweise Rückverankerung
 - Schichtholzträger
 - Stützen stabilisierend
- Boden zu unbeheizten Räumen**
 - zementöser UB, geschliffen 8 cm
 - Trittschall- / Wärmedämmung 2/3 cm
 - Stahlbetondecke 26 cm
 - Wärmedämmung 20 cm, verkleidet
 - Stützen Wärmedämmung 12cm, verkleidet
- Boden zu Erdreich, Wand zu Erdreich**
 - Stahlbeton, wasserdicht 25cm
- Fassade in Holz-Elementbauweise**
 - OSB Flachpressplatte, weiss gestrichen 1.5 cm
 - Dampf- und Luftdichtungsfolie
 - Holztragkonstruktion, gedämmt 28 cm
 - wo nötig für Aussteifung Stahlbeton vortfabriziert
 - Gipsfaserplatte 1.5 cm
 - Fassadenbahn und Hinterlüftung 2 x 2.7 cm
 - Fassadenschalung, vertikal überlappend 2 cm
 - mehrfach imprägniert und geölt
- Fenster**
 - Holzmetallfenster IV 3-fach,
 - Innen weiss gestrichen,
 - Alu naturelokiert
 - Raffelstrolchen-Stores, Vorhangschienen
 - stacketengeländer
- Wohnungstrennwände aussteifend**
 - Stahlbeton 25cm
 - wohnungsseitig weiss gestrichen
 - Treppenhaus Sichtbeton, lasiert
- wohnungsinterne Wände**
 - Ständerkonstruktion
 - Gipsfaserplatte (2x)
 - weiss gestrichen 1.5 cm
 - Holztragkonstruktion, gedämmt 10 cm
 - Gipsfaserplatte (2x)
 - weiss gestrichen 1.5 cm



Fassadenansicht und Schnitt

PRO JEKT IM SIEB TEN RANG



7. Rang, 7. Preis

Projekt ALL GOOD THINGS GO BY T(H)REE

Rüst & Gerle Architekten GmbH und Okuljar Architektur

Architektur

Rüst & Gerle Architekten GmbH
Sandgrubenstrasse 61, 4058 Basel /
Patrycja Okuljar Architektur
Müllerstrasse 44, 8004 Zürich

Mitarbeit:

Nicolas Rüst, Arkos Gerle,
Patrycja Okuljar, Hubert Holeyik

Landschaftsarchitektur

James Melsom Landschaftsarchitekt BSLA
James Melsom
Hochstrasse 70, 4053 Basel

Bauingenieur

Gruner AG
Gellertstrasse 55, 4020 Basel

Haustechnikingenieur

Gruner Roschi AG
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

ALL GOOD THINGS GO BY T(H)REE

Das orthogonale Weiterführen der nördlichen Bebauungsstruktur mit drei Baukörpern ist gut nachvollziehbar. Die drei ähnlichen Häuser bilden einen dreiseitig gefassten Hof, der sich nach Süden öffnet. Die Stellung der Volumen zueinander ist weniger klar, steht doch der südwestliche Baukörper nicht nur sehr nah zum quergestellten Trakt, sondern auch in seiner Position eher zufällig. Die Höhenstaffelung mit dem siebengeschossigen Nord-Süd-Typ und den zwei sechsgeschossigen Ost-West-Häusern ist geschickt gewählt.

Das Freiraumkonzept schlägt eine harte Mitte vor, welche sich zum öffentlichen Grünraum öffnet. Der Vorschlag überzeugt räumlich mit seinen gut proportionierten Freiräumen. Der Platz in der Mitte funktioniert in seiner Offenheit und Ausgestaltung im Wohnkontext jedoch weniger gut. Die Schule erhält dagegen gut nutzbare Freiräume. Insgesamt macht der Vorschlag zu knappe Aussagen zur Ausgestaltung des Wohnumfeldes. Es fehlen Aussagen zu Aufenthalts- und Rückzugsflächen für alle Generationen. Die Zonierung zwischen den gemeinschaftlichen Freiräumen zu den Erdgeschossnutzungen ist denkbar, da weitgehend öffentliche oder gemeinschaftliche Nutzungen im Erdgeschoss vorgesehen sind. Bei einer Umnutzung der öffentlichen Funktionen wird das Freiraumkonzept in Frage gestellt.

Das Weglassen von Nutzung im Erdgeschoss, um gedeckte Bereiche zu schaffen und mehr Durchblicke zu erhalten, ist im Grundsatz interessant. Leider gelingt es den Verfassern nicht, die Zonen als attraktive Auftakte zu nutzen. Gerade der Eingang zur Schule wäre doch an dieser Stelle ideal. Die Hauszugänge sind dem Konzept entsprechend logisch gesetzt. Die beidseitigen Eingänge des Westtraktes entlang der Reichenaustrasse schaffen sowohl die Adresse zur Strasse als auch den gewünschten Bezug zum Hof. Kleine Eingangshallen führen zu den innenliegenden, grosszügigen Treppenhäusern, die über Oblichter natürlich belichtet sind.

Die öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss sind auf alle drei Häuser verteilt. Basisstufe und Tagesstruktur sind mit einer durchgehenden Erschliessung verbunden, was für die Zukunft Flexibilität verspricht. Der von der Siedlung abgewandte hangseitige Pausenplatz ist gut besonnt.

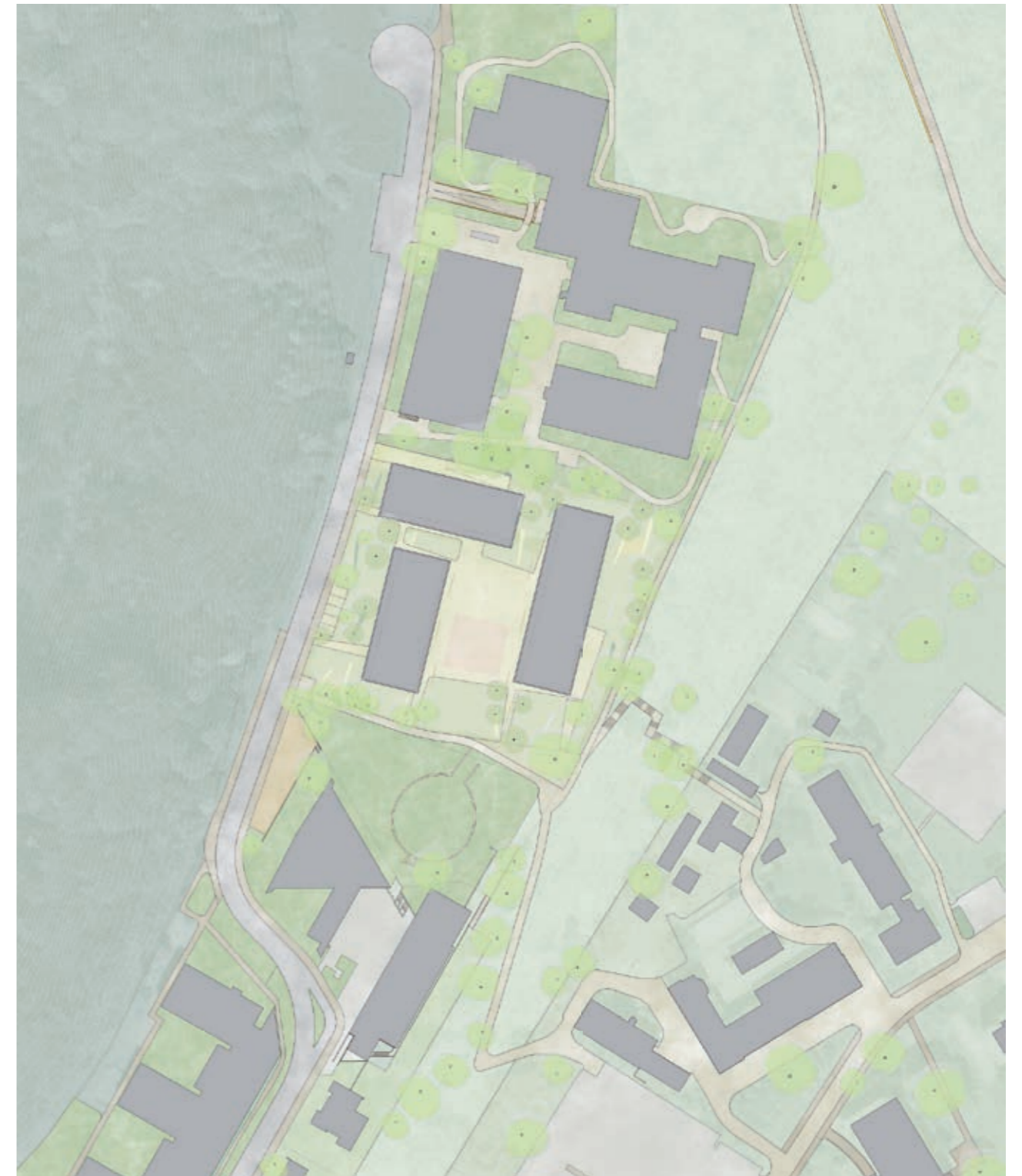
Das Überraschende des Projekts liegt in der Grundstruktur der Obergeschosse. Die Grundrisse werden längs in drei Raumschichten geteilt, wodurch in der mittleren Schicht eine Aneinanderreihung von Treppenhäusern und Wohnhallen entsteht. Diese Hallen werden indirekt über die äussere Raumschicht mit verglasten Doppeltüren belichtet. Es entstehen interessante diagonale Raumbezüge. Leider wird die Halle als Herzstück der Wohnung mit Schränken, Reduits und zweizeiligen Küchen derart verstellt, dass die Grundidee der freien Möblierbarkeit verunmöglicht wird. Unverständlich bleibt der Entscheid, gewissen Wohnungen keinen Balkon anzubieten, obwohl die Idee eines stirnseitigen Balkons eingeführt wird. Es gibt Wohnungen mit zwei Nasszellen, die nur über Individualräume erschlossen sind, was nicht praktikabel ist. Der Wohnungsspiegel entspricht nicht den Vorgaben, fehlen doch einige 4½- und 5½-Zimmer-Familienwohnungen.

Der allseitig ähnliche Ausdruck der Fassaden widerspiegelt die Unentschiedenheit der Gebäudesetzung. Die Stirnfassaden mit der zurückspringenden Verglasung wirken hingegen wohlproportioniert und elegant. Die hölzerne Materialisierung ist denkbar. Die Kostenvorgabe kann vom Projekt noch nicht eingehalten werden, scheint aber erreichbar.

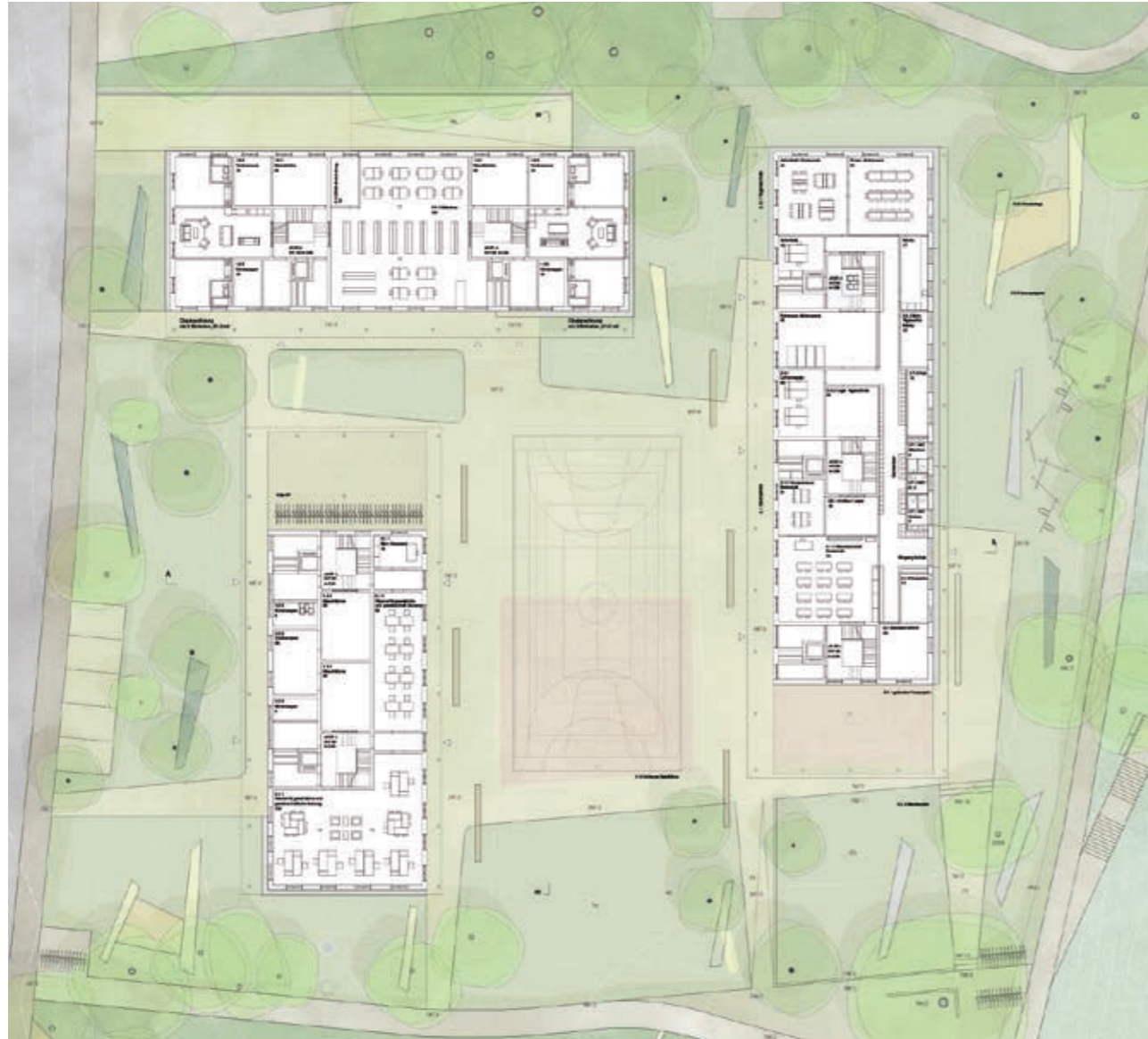
Das Konzept der Gebäudetechnik wird nur sehr rudimentär dargestellt. Die Zentralenfläche ist zu gering bemessen und ungeeignet platziert im UG.

Für die soziale Nachhaltigkeit ergibt die Anordnung der Bauten grundsätzlich eine interessante Hofsituation. Diese bietet aber wenig Aneignungs- oder Gestaltungsqualität und wird durch die vorgesehene Funktion als Sportfläche zwar genutzt, weist aber durch die falsch platzierte Nutzung im Gebrauch ein erhebliches Konfliktpotenzial auf. Im Übrigen lassen sich in diesem Projekt wenige Anhaltspunkte für die Berücksichtigung gesellschaftlicher Aspekte finden. Die Eingänge sind begegnungsfördernd über den Innenhof zugänglich – jedoch ohne erkennbare Übergänge zwischen öffentlichen und halbprivaten/privaten Bereichen.

Das Projekt ist städtebaulich interessant und im Ansatz der Grundrisstypologie sehr spannend. Leider wird das vorhandene Potenzial zu wenig ausgeschöpft.



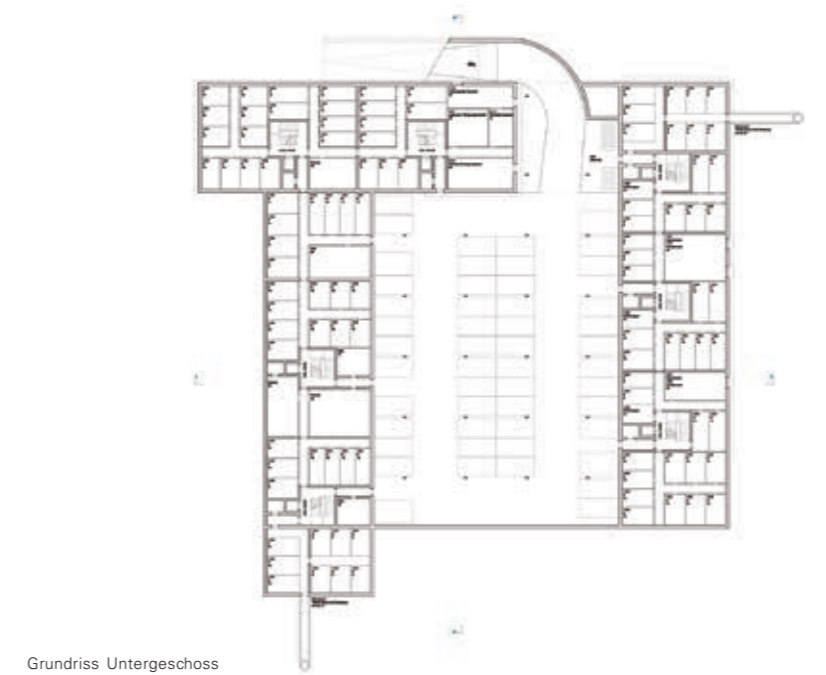
Situation



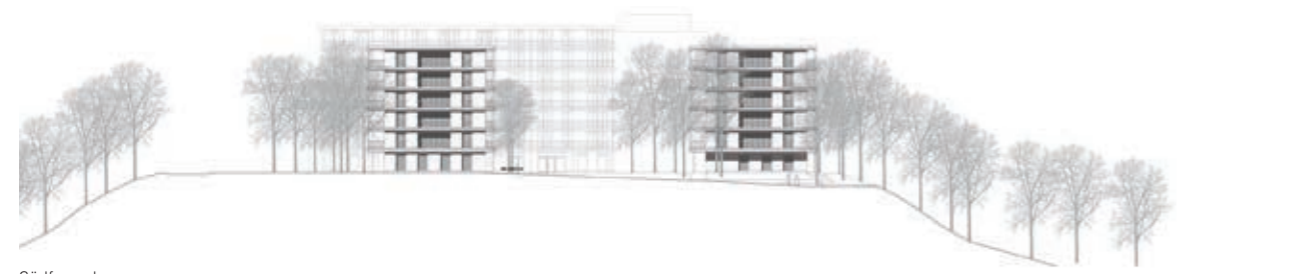
Erdgeschoss mit Umgebung



Grundriss Regelgeschoss



Grundriss Untergeschoss



Südfassade



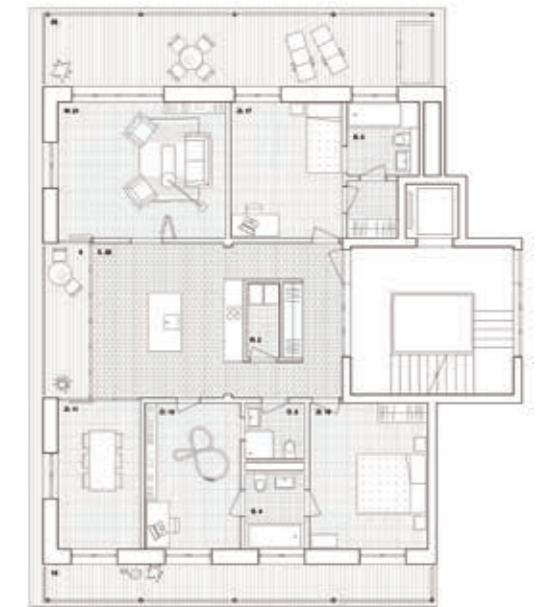
Westfassade



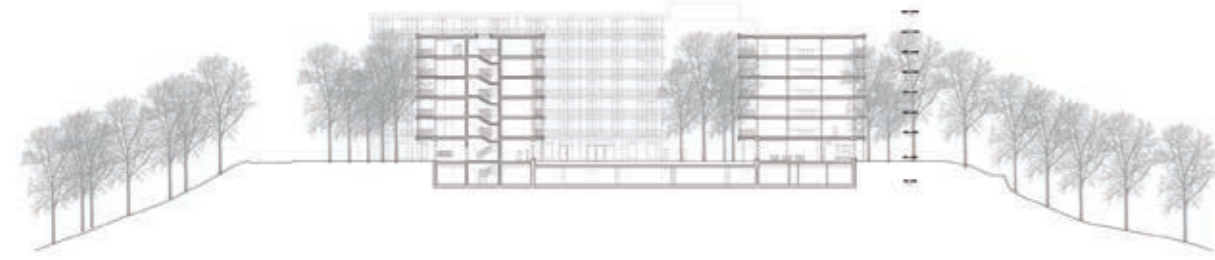
Grundriss 4 1/2-Zimmer-Wohnung



Grundrisse 2 1/2- / 3 1/2-Zimmer-Wohnung



Grundriss 5 1/2-Zimmer-Wohnung



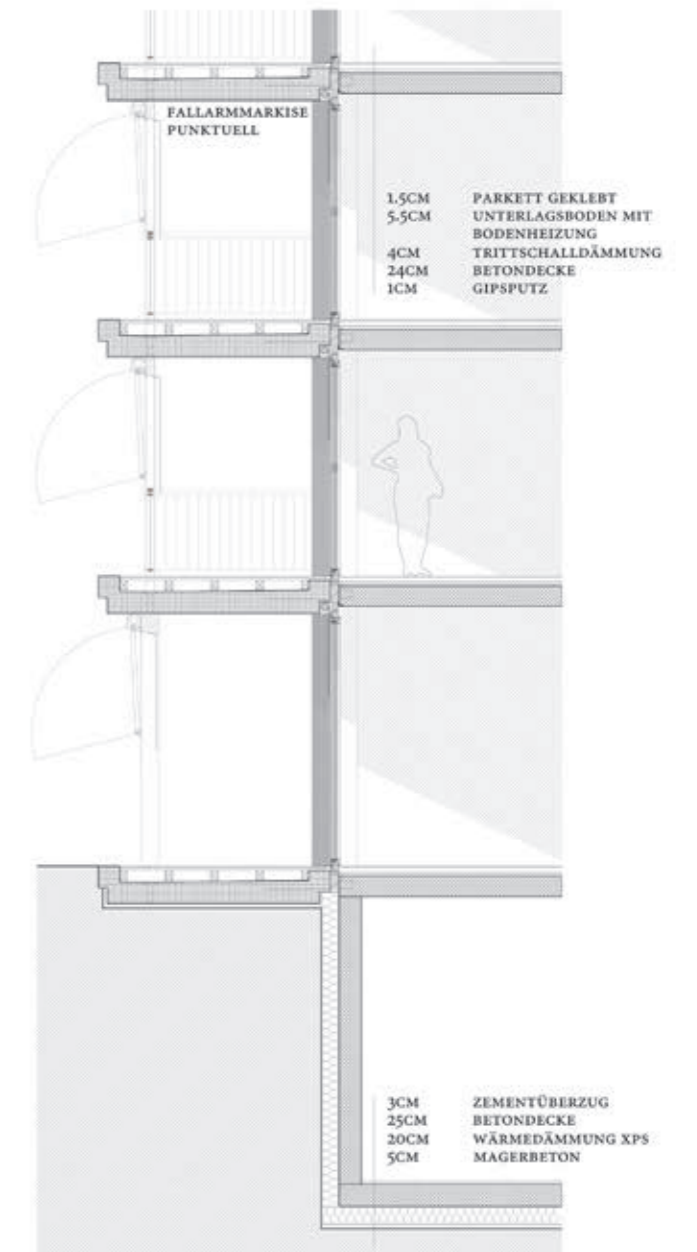
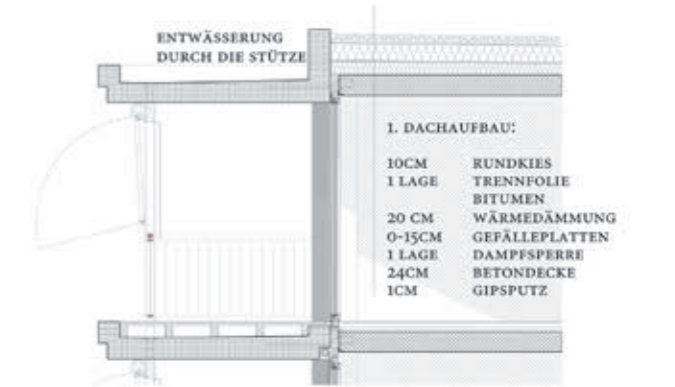
Schnitt West-Ost



Schnitt Süd-Nord



Fassadenansicht und Schnitt



WEITERE PROJEKTE

Dritter Wertungsrundgang

INSIEME	Team Bob Gysin + Partner BGP Architekten ETH SIA BSA
E LA NAVE VA	Team Igual & Guggenheim GmbH Architekten ETH
GENIUS LOCI	Team Andrea Roost dipl. Arch. BSA SIA SWB
Freie Sicht aufs Mittelmeer	Team ARGE Futurafrosch GmbH + Marcel Baumgartner Architekten
PABLO	Team Baumann Roserens Architekten AG
Walzer	Team Lenka Gmucova Architektur
WohnRaum	Team ARGE Bauart Architekten und Planer AG + akkurat Bauatelier GmbH
Triptychon	Team Soppelsa Architekten GmbH
dsdb	Team ARGE bauzeit architekten gmbh + Hartig Architekten GmbH
WODAN	Team Kunz und Mösch GmbH Architekten ETH SIA BSA
Céladon	Team ds. Architekten eth sia
Augusto	Team Armon Semadeni Architekten GmbH
BINGO	Team Pont12 Architectes SA
PUPILA	Team Jour & Vergely Architectes

Zweiter Wertungsrundgang

Familie	Team kimlim architekten eth/sia gmbh
La Danse	Team Offizin für Architektur GmbH
Kompass	Team Christian Huber Architekt FH
AURORA	Team Althaus Architekten Bern AG
Vicus 12	Team Rykart Architekten AG
VICUS 14	Team Proplaning AG Architekten
Cap Vert	Team Atelier 2MKN

SEABISCUIT	Team Elmiger Architekten
VICUS 21	Team Vukoja Goldinger Architekten GmbH
Rapunzel	Team Schenker Stuber von Tschanner Architekten AG
Ikarus	Team Architektengemeinschaft MAK
GOLDEN	Team Stephan Pfeiffer Architekt ETH
MILLEFEUILLE	Team werk1 architekten und planer ag
LUFTIBUS	Team Oliv Brunner Volk Architekten
dreiklang	Team reinhardpartner Architekten und Planer AG
BELVEDERE	Team ARGE Galli Rudolf Architekten und Anderegg Partner AG
Aarelandschaft	Team Graf Biscioni Architekten SIA AG
TRIANGEL	Team Holzhausen Zweifel Architekten SIA GmbH

Erster Wertungsrundgang

FEPZWH31	Team Alessandro Cossu Architetto
dr Hansjakobli u ds Babetli	Team DUCTUS c/o Hauert Architekten GmbH
CONTENANCE	Team Architekturbüro Rudolf Remund KLG
Räuber u Poli	Team spaceshop Architekten GmbH
Intra	Team Marcel Ruch Architekten
Panorama	Team 03 Architekten GmbH
Hofgarten	Team Lorenz Kocher GmbH
OPPIDUM	Team Zapco Architekten GmbH
Weiter Blick	Team Gmür & Geschwentner Architekten AG und Emiliano López Mónica Rivera Arquitectos
ENTRE DEUX RIVES	Team Atelier ww Architekten SIA AG
MAJKIRI	Team Itten + Brechbühl AG

Projekt INSIEME

Bob Gysin + Partner BGP Architekten ETH SIA BSA

Architektur

Bob Gysin + Partner BGP
Architekten ETH SIA BSA
Ausstellungsstrasse 24
8005 Zürich

Mitarbeit:

Marco Giuliani, Franz Aesch-
bach, Mindaugas Petrosius,
Mara Simone, Nicola Vezzoli

Landschaftsarchitektur

Westpol Landschaftsarchitektur
Andy Schönholzer, Astere Sittoni
Feldbergstrasse 42, 4057 Basel

Bauingenieur

WaltGalmarini AG
Carlo Galmarini, Wolfram Kübler
Drahtzugstrasse 18
8008 Zürich

Haustechnikingenieur

Amstein + Walthert Bern AG
Robert Porsius, Matthias
Schlegel
Hodlerstrasse 5, 3011 Bern /
Andreasstrasse 11, 8050 Zürich

Bauphysik

EK Energiekonzepte AG
Barbara Beckmann
Sihlquai 55, 8005 Zürich



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt E LA NAVE VA

Igual & Guggenheim GmbH

Architektur

Igual & Guggenheim GmbH
Architekten ETH
Räffelstrasse 25, 8045 Zürich

Mitarbeit:

Sancho Igual, Yves Guggen-
heim, Anna Oelrichs

Landschaftsarchitektur

Atelier TP, Tijssen Preller
Landschaftsarchitekten
Iris Tijssen, Mascha Schelten
Klaus-Gebert-Strasse 5
8640 Rapperswil

Bauingenieur

Lauber Ingenieure AG
Beat Lauber, Stefan
Niederberger
Winkelriedstrasse 53
6003 Luzern

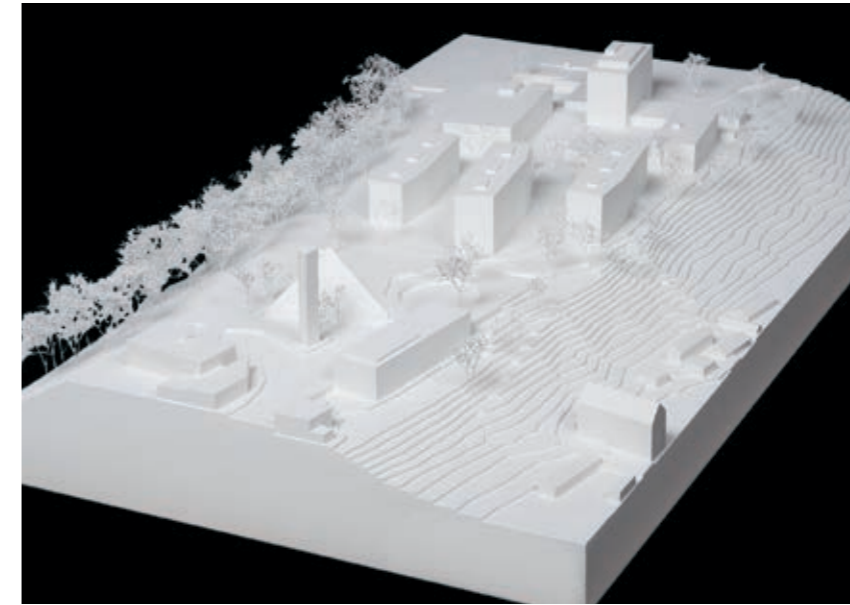
Haustechnikingenieur

Schoch Reibenschuh AG

Christian Schoch
Grabenwiesstrasse 10
8604 Volketswil

Energieberatung

Edelmann Energie
Andreas Edelmann
Kalkbreitestrasse 12
8003 Zürich



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt GENIUS LOCI

Andrea Roost dipl. Arch. BSA SIA SWB

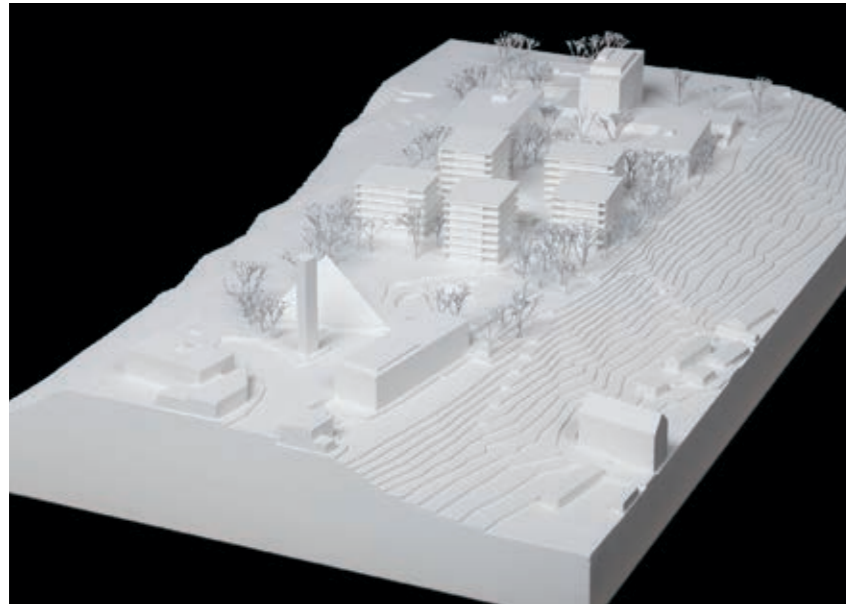
**Architektur |
Landschaftsarchitektur**
Andrea Roost dipl. Arch.
BSA SIA SWB
Steinerstrasse 36, 3006 Bern

Mitarbeit:
Andrea Roost, Marco Bill
Damian Lisik, Martin Lüthi,
Anita Stucki

Bauingenieur
Bächtold & Moor AG
Andreas Keller, Matthias Müller
Giacomettistrasse 15
3000 Bern 31

Hautechnikingenieur
Amstein + Walther Bern AG
Robert Porsius
Hodlerstrasse 5, 3011 Bern

Bauphysik
Grolimund & Partner AG
Daniel Mathys
Thunstrasse 101 a, 3006 Bern



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt Freie Sicht aufs Mittelmeer

ARGE Futurafrosch GmbH + Marcel Baumgartner Architekten

Architektur
ARGE Futurafrosch – Architektur
und Raumentwicklung GmbH +
Marcel Baumgartner Architekten
Freilagerstrasse 25, 8047 Zürich

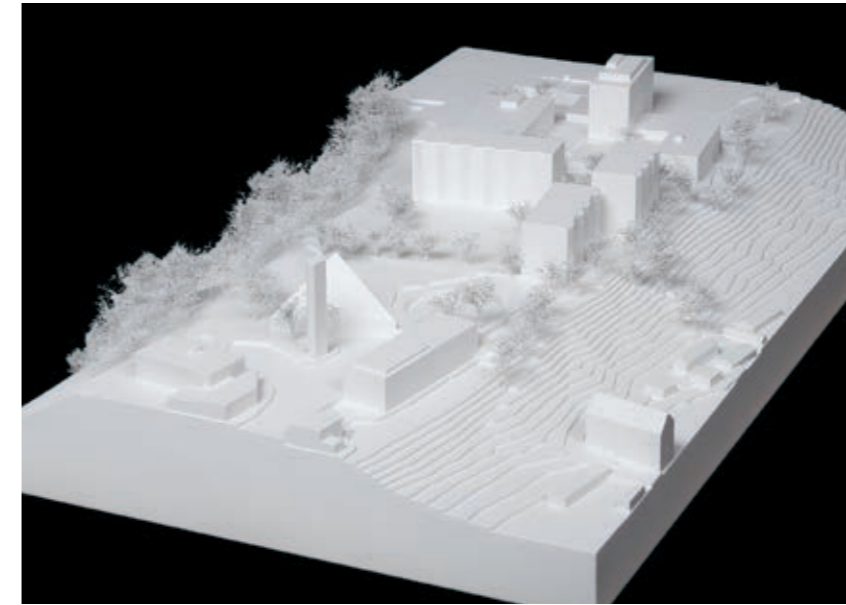
Mitarbeit: Kornelia Gysel,
Ana Marija Pinto, Alessandro
Parascandolo, Charlotte Rudolf

Landschaftsarchitektur
Andreas Geser
Landschaftsarchitekten
Andreas Geser, Fujan Fahmi
Freyastrasse 20, 8004 Zürich

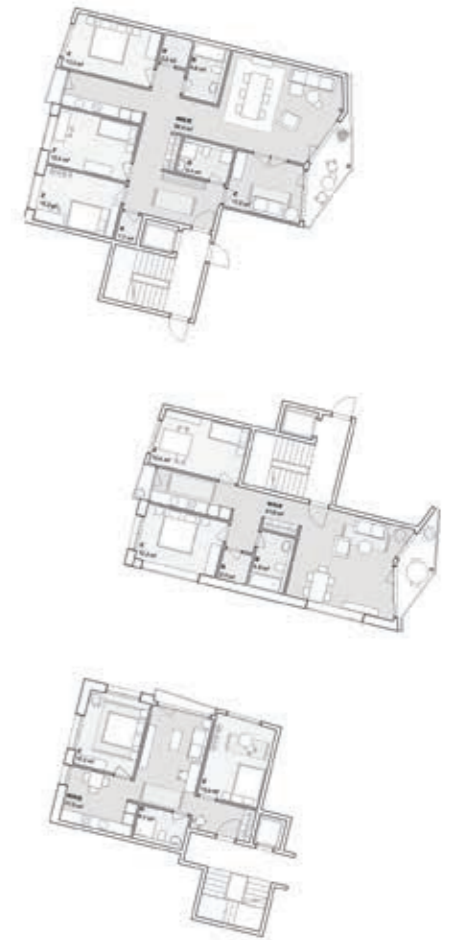
Bauingenieur
Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Jan Stebler

Wasserwerkstrasse 29
3011 Bern

Hautechnikingenieur
Basler & Hofmann West AG
Sandro Rusterholz
Industriestrasse 1
3052 Zollikofen



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt PABLO

Baumann Roserens Architekten AG

Architektur

Baumann Roserens
Architekten AG
Limmatstrasse 285, 8005 Zürich

Mitarbeit:

Mike Bürgi, Lorenz Baumann,
Alain Roserens, Alexis von
Hecke, Annina Ludwig

Landschaftsarchitektur

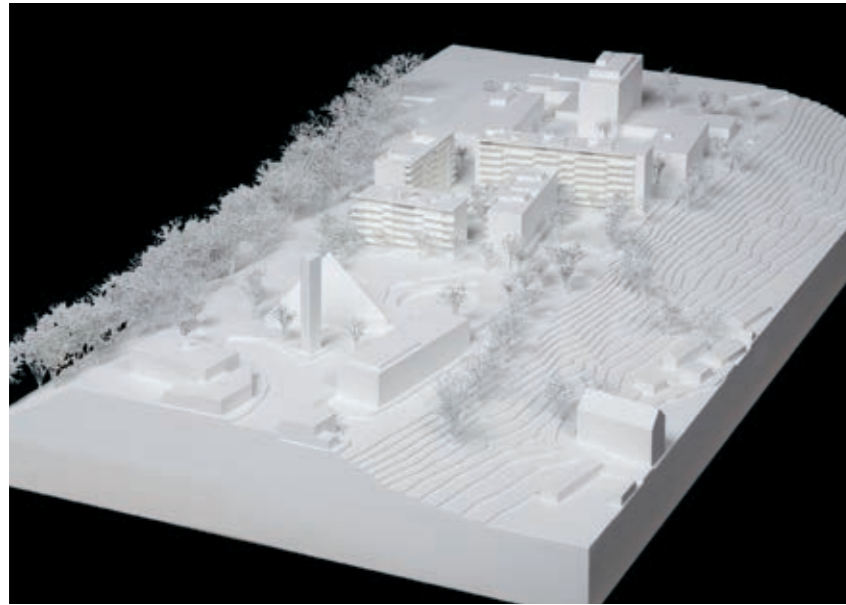
anton & ghiggi
landschaft architektur
Carlo Anton, Dominique Ghiggi,
Andrea Perletti
Limmatstrasse 204
8005 Zürich

Bauingenieur

Pöyry Schweiz AG
Matthias Studer
Herostrasse 12, 8048 Zürich

Hautechnikingenieur

Pöyry Schweiz AG
Marcel Knöpfel
Herostrasse 12, 8048 Zürich



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt Walzer

Lenka Gmucova Architektur

Architektur

Lenka Gmucova Architektur
Hallwylstrasse 77, 8004 Zürich

Mitarbeit: Lenka Dobis-Gmucova,
Matej Dobis

Gesamtleitung

Emch + Berger AG
Gartenstrasse 1, 3001 Bern

Landschaftsarchitektur

Neuland Architekturlandschaft
Maria Vine
Bäckerstrasse 9, 8004 Zürich

Bauingenieur

Emch + Berger AG Bern
Daniel Bommer
Schlösslistrasse 23,
3001 Bern

Elektroingenieur

Hefti Hess Martignoni Bern AG
Christian Stoeckli
Haslerstrasse 30, 3008 Bern

HLKS-Ingenieur

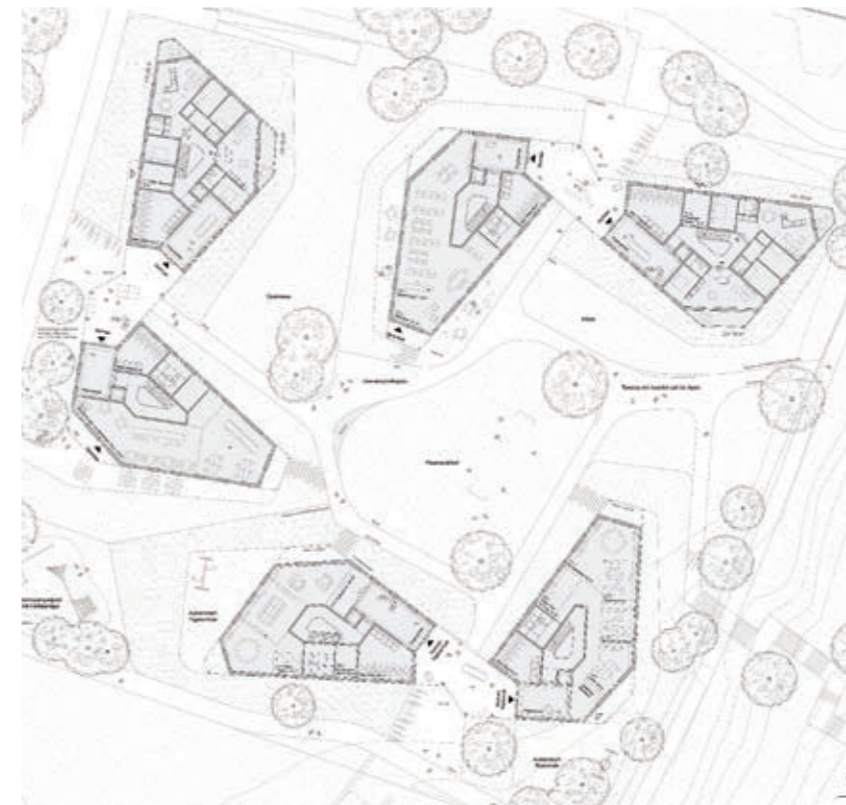
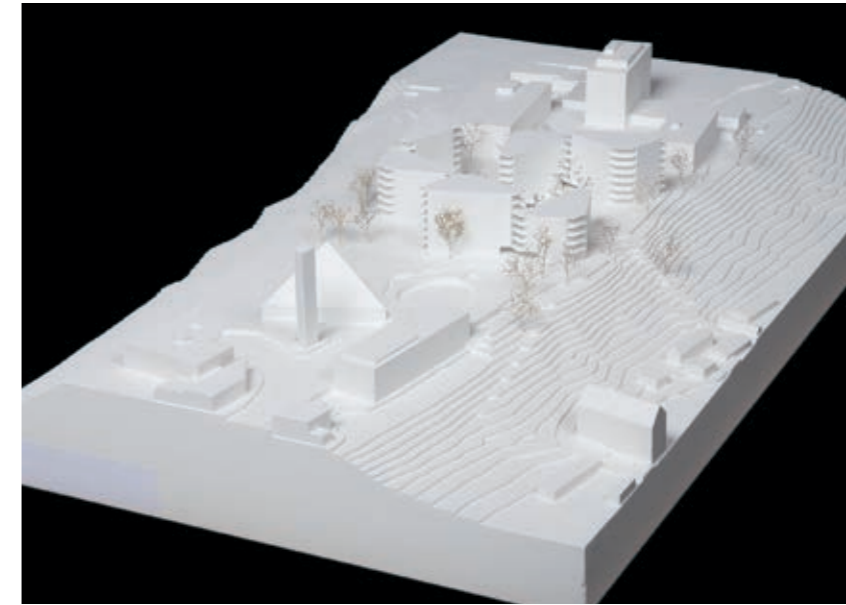
Marcel Rieben Ingenieure AG
Dominik Bittel
Waldeggstrasse 41
3097 Bern-Liebefeld

Bauphysik/Akustik

Grolimund & Partner AG
Daniel Mathys
Thunstrasse 101a, 3006 Bern

Brandschutz

GVB Services AG
Theo Bühlmann
Papiermühlestrasse 130
3063 Ittigen



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt WohnRaum

ARGE Bauart Architekten und Planer AG + akkurat bauatelier GmbH

Architektur

ARGE Bauart Architekten und Planer AG + akkurat bauatelier GmbH
Laupenstrasse 20, 3008 Bern / Ob. Hauptgasse 62, 3600 Thun

Mitarbeit: Frei, Graf, Jakob, Rey, Ringeisen, Reutimann, Bühler

Landschaftsarchitektur

Metron Bern AG
Philippe Marti, Tamara Eiermann
Neuengasse 43, 3001 Bern

Bauingenieur

WAM Planer und Ingenieure AG
Michael Karli
Münzrain 10, 3005 Bern

Elektroingenieur

Hefti Hess Martignoni Bern AG
Christian Stoeckli
Haslerstrasse 30, 3008 Bern

HLKKS-Ingenieur

Ingenieurbüro IEM AG
Christian Hilgenberg
Uttigenstrasse 49, 3600 Thun

Holzbaingenieur

Indermühle Bauingenieure GmbH
Daniel Indermühle
Scheibenstrasse 6, 3600 Thun

Bauphysik

Gartenmann Engineering AG
Martin Balmer
Nordring 4A, 3001 Bern



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt Triptychon

Soppelsa Architekten GmbH

Architektur

Soppelsa Architekten GmbH
Albisriederstrasse 226
8047 Zürich

Mitarbeit:

Mario Soppelsa, Nino Soppelsa, Filip Zuman, Ricardo Guimaraes

Landschaftsarchitektur

SIMA / BREER
Landschaftsarchitektur
Rolf Breer
Lagerplatz 21, 8400 Winterthur

Bauingenieur

APT Ingenieure

Ergin Telli
Hofwiesenstrasse 3
8057 Zürich

HLKS-Ingenieur

HL Technik Ingenieure
Thomas Wetter
Letzigraben 89, 8003 Zürich

Sanitäringenieur

HL Technik Ingenieure
Letzigraben 89, 8003 Zürich

Bauphysik

Bakus Bauphysik
Dietmar Baldauf
Grubenstrasse 12, 8045 Zürich



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt dsdb

ARGE bauzeit architekten gmbh + Harttig Architekten GmbH

Architektur

ARGE bauzeit architekten gmbh
+ Harttig Architekten GmbH
Falkenstrasse 17, 2502 Biel

Mitarbeit: Yves Baumann, Peter Bergmann, Beni Sinani, Laura Röthlisberger, Maite Loichat, Sven Hartig, Nathalie Gautschi, Sara Holzapfel

Landschaftsarchitektur

bbz bern gmbh
landschaftsarchitekten bsia
Tino Buchs, Vinzenz Gurtner,
Helena Novais
Wasserwerkstrasse 20
3011 Bern

Bauingenieur

BSB + Partner

Ingenieure und Planer
Manuela Sigrist-Gerber
Leutholdstrasse 4
4562 Biberist

Haustechnikingenieur
Enerconom AG
Gaudenz Schütz
Krummturmstrasse 11
4501 Solothurn

Bauphysik

Prona AG
Isabel Engels, Regula Heinzer
Collègegasse 9, 2502 Biel



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt WODAN

Kunz und Mösch GmbH Architekten ETH SIA BSA

Architektur

Kunz und Mösch GmbH
Architekten ETH SIA BSA
Steinenring 10, 4051 Basel

Mitarbeit:
Melchior Fèzesi, Philipp Kunz,
Renato Mésch, Theo Wiggermann

Landschaftsarchitektur

Bryum GmbH
Anna Domeniconi, Catharina de Aquino, Michael Oser
Breisacherstrasse 89
4057 Basel

Bauingenieur

Ulaga Partner AG

Tomaz Ulaga
Marktgasse 8, 4051 Basel

Elektroingenieur

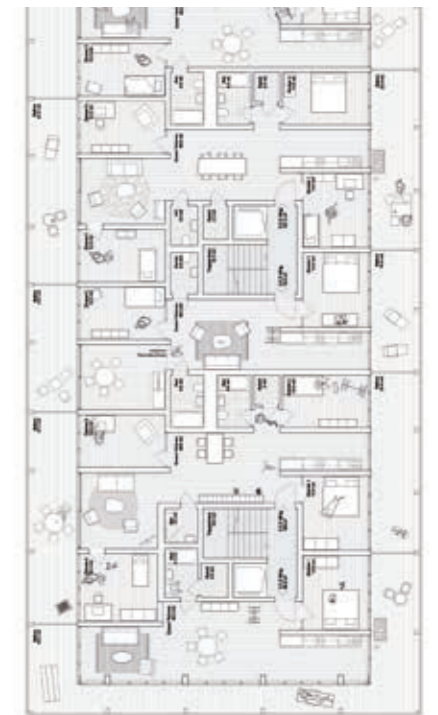
Pro Engineering AG
Yves Suter
Innere Margarthenstrasse 2
4051 Basel

HLKS-Ingenieur

Gruner Gruneko AG
Peter Wünsch
St. Jakob-Strasse 199
4020 Basel



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt Céladon

ds. Architekten eth sia

Architektur
ds. Architekten eth sia
Leonhardsstrasse 38, 4051 Basel

Mitarbeit: Daniel Dähler, Brian Oliverio, Benedikt Schlatter, Stefan Schwarz

Landschaftsarchitektur
Rosenmayr Landschafts-

architektur GmbH BSLA
Matthias Rosenmayr,
Steffen Hiller
Albulastrasse 39, 8048 Zürich

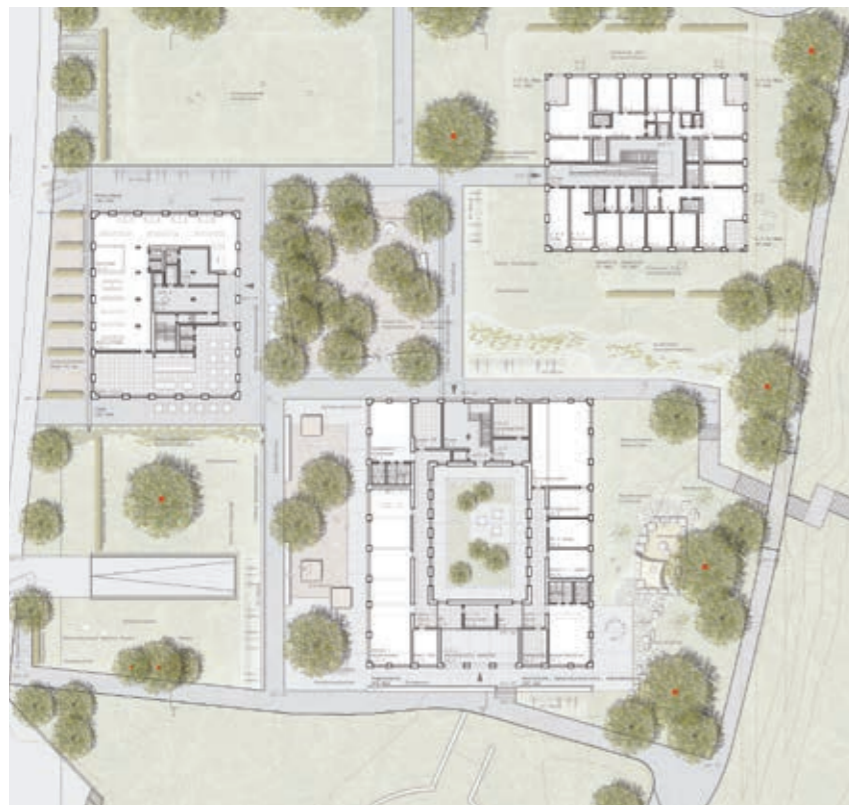
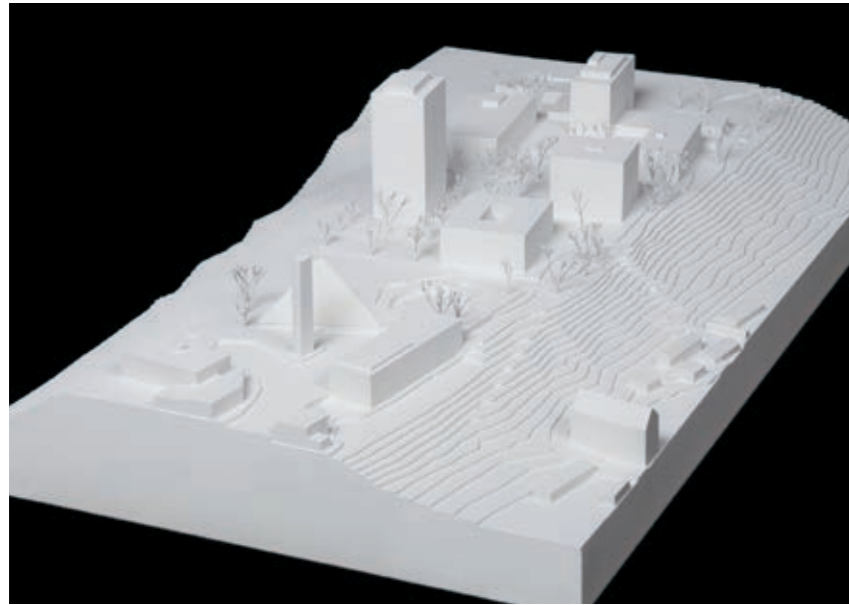
Bauingenieur
Zeltner Ingenieure AG und
Planer sia usic
Martin Roth
Dorfstrasse 55, 3123 Belp

Elektroingenieur
Boess & Partner AG
Matthias Leibundgut
Wankdorffeldstrasse 64
3014 Bern

HLKS-Ingenieur
Strahm AG Umwelt- und
Energietechnik
Thomas Giger

Papiermühlestrasse 164
3063 Ittigen

Holzbaingenieur
Timbatec Holzbaingenieure
Schweiz AG
Andreas Burgherr
Weinbergstrasse 41
8006 Zürich



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt augusto

Armon Semadeni Architekten GmbH

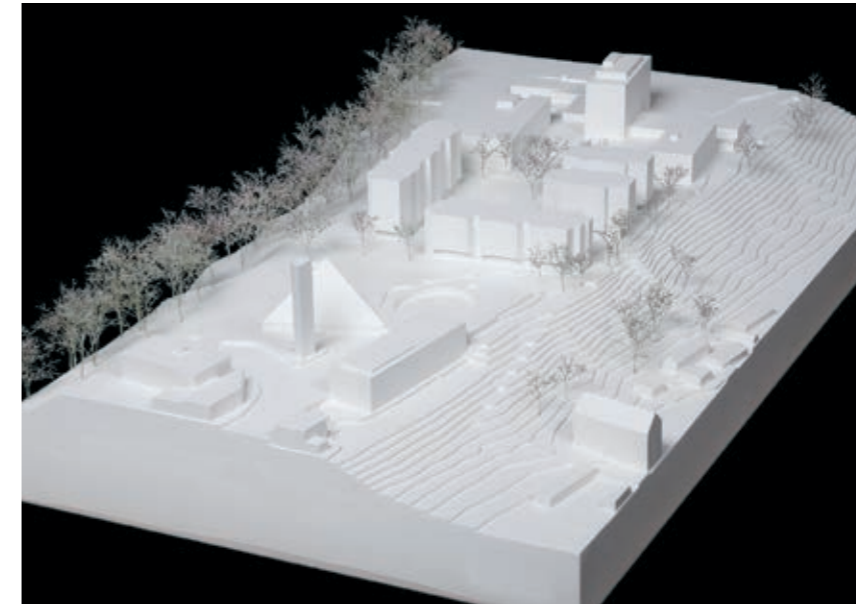
Architektur
Armon Semadeni
Architekten GmbH
Grubenstrasse 40, 8045 Zürich

Mitarbeit:
Christian Chantzara, Letizia Lietti, Marc Jeitziner, Anja Toller, Benjamin Sjöberg

Landschaftsarchitektur
weber + brönnimann ag
Ingenieurbüro für Hochbau und
Landschaftsarchitektur
Pascal Weber
Munzingerstrasse 15
3007 Bern

Bauingenieur
weber + brönnimann ag
Ingenieurbüro für Hochbau
und Landschaftsarchitektur
Dominique Weber
Munzingerstrasse 15
3007 Bern

Haustechnikingenieur
HL-Technik AG
Thomas Wetter
Grabenstrasse 11
8200 Schaffhausen



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt BINGO

Pont12 Architectes SA

Architektur

Pont12 Architectes SA
Rue centrale 15
1022 Chavannes-près-Renens

Mitarbeit:

A. Hahne, A. Harlin, A. Vandembroucke, L. Kritzinger, A. Fioroni, S. Jesop

Landschaftsarchitektur

Interval Paysage
A. Caviale, L. Berset
Av. de la gare 34
1022 Chavannes-près-Renens

Bauingenieur

Thomas Jundt
Ingenieure Planer SA

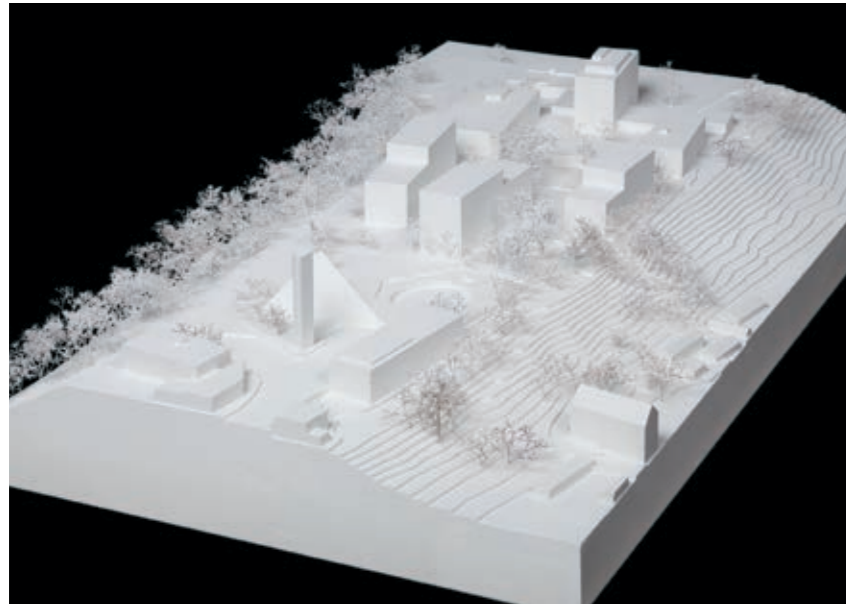
M. Frigerio, P. Martinez Ruda,
S. Conus
Seelandweg 7, 3013 Bern

Hautechnikingenieur

Ingenieurbüro IEM AG
S. Flubacher, P. Brülhart
Wangenstrasse 86a
3018 Bern

Ökologie

Perenzia Ingenieurs sàrl
R. Kilchherr
Rte Saint Cergue 37, 1260 Nyon



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt PUPILA

Joud & Vergely Architectes

Architektur

Joud & Vergely Architectes
Rue Haldimand 14
1003 Lausanne

Mitarbeit:

Christoph Joud, Lorraine Beaudoin, Luca Bertolini, Camille Delaunay, Hugues Thiebaut, Lise Navallon

Landschaftsarchitektur

L'ATELIER DU PAYSAGE
Jean-Yves Le Baron, Leila Solé
Boulevard de Grancy 19a
1006 Lausanne

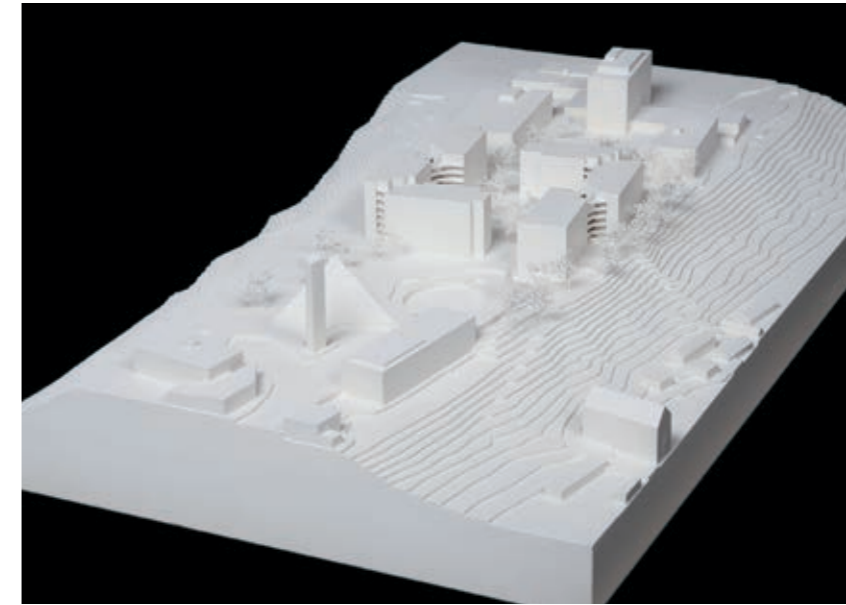
Bauingenieur

Ingeni AG
Francesco Snozzi

Rue du Pont-Neuf 12
1227 Carouge

Hautechnikingenieur

Weinmann-Energies SA
Enrique Zurita
Route d'Yverdon 4
1040 Echallens



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt Familie

kimlim architekten eth/sia gmbh

Architektur
kimlim architekten eth/sia gmbh
Guisanstrasse 31, 9010 St. Gallen

Mitarbeit:
Eunho Kim, Gusung Lim

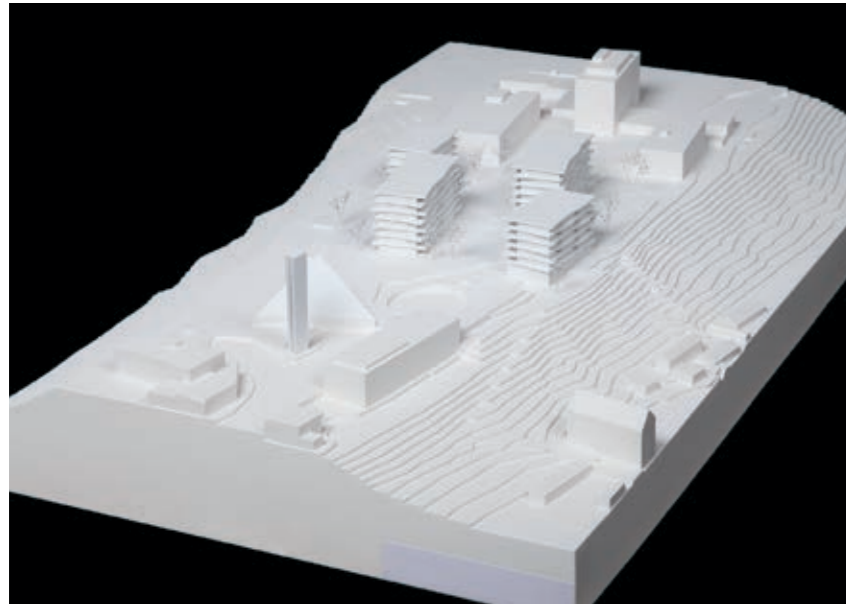
Landschaftsarchitektur
kimlim architekten eth/sia gmbh +
Rolf Beer Landschaft Architektur

Eunho Kim
Guisanstrasse 31, 9010 St. Gallen

Bauingenieur
HTB Ingenieure und Planer AG
Arno Solèr
Industriestrasse 11,
8852 Pfäffikon

Elektroingenieur
Elektroplanung Huber AG
Daniel Huber
St. Gallerstrasse 26, 9100 Herisau

HLKS-Ingenieur
Enplan AG Herisau
Oliver Welti
Mühlebühl 24, 9100 Herisau



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt La Danse

Offizin für Architektur GmbH

Architektur
Offizin für Architektur GmbH
Hotzstrasse 29, 8006 Zürich

Mitarbeit:
Sarah Gatto, Matilde Rossini,
Rafael Drzymalla

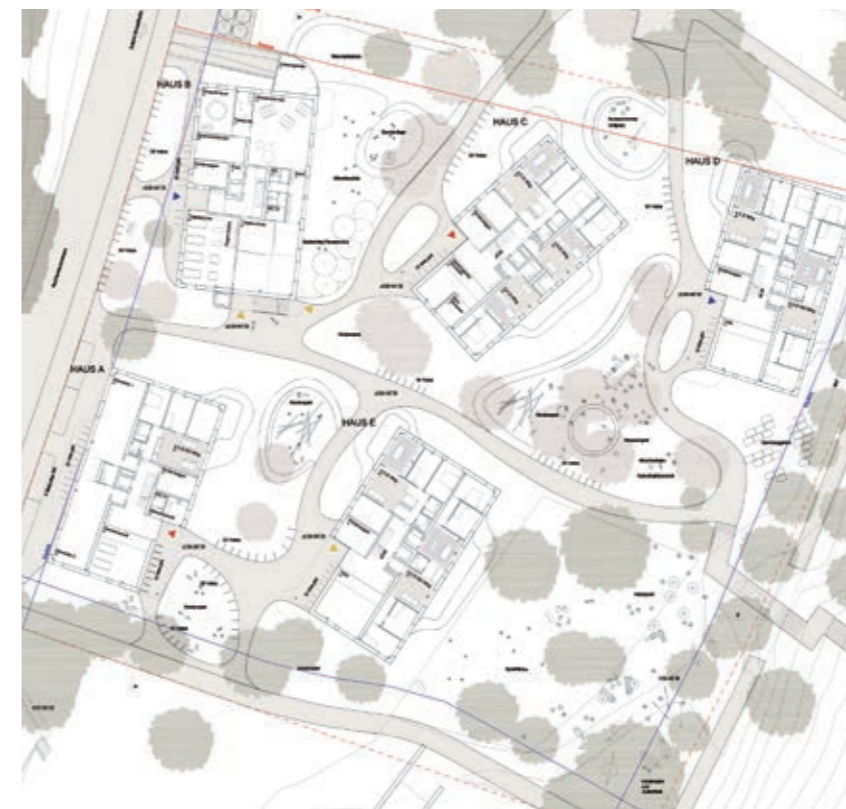
Landschaftsarchitektur
Cadrage Landschafts-
architekten GmbH
Emmanuel Tsolakis
Universitätstrasse 53
8006 Zürich

Bauingenieur
Büeler Fischli

Bauingenieure GmbH
Patric Fischli-Boson,
Christoph Büeler
Dammstrasse 12a, 6438 Ibach

Haustechnikingenieur
Polke, Ziege, Von Moos AG
Christian Polke
Zollikerstrasse 6, 8032 Zürich

Bauphysik
Gartenmann Engineering AG
Amalia Tsountani
Nordstrasse 194, 8037 Zürich



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt Kompass

Christian Huber Architekt FH

Architektur

Christian Huber Architekt FH
Christian Huber
Schlossblick, 6208 Oberkirch

Bauingenieur

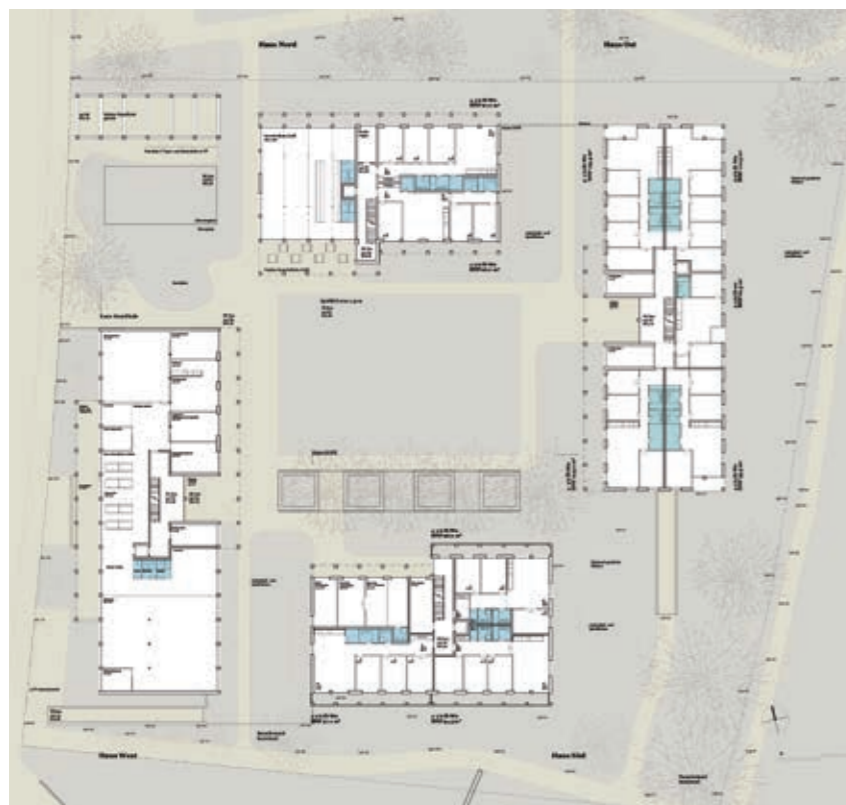
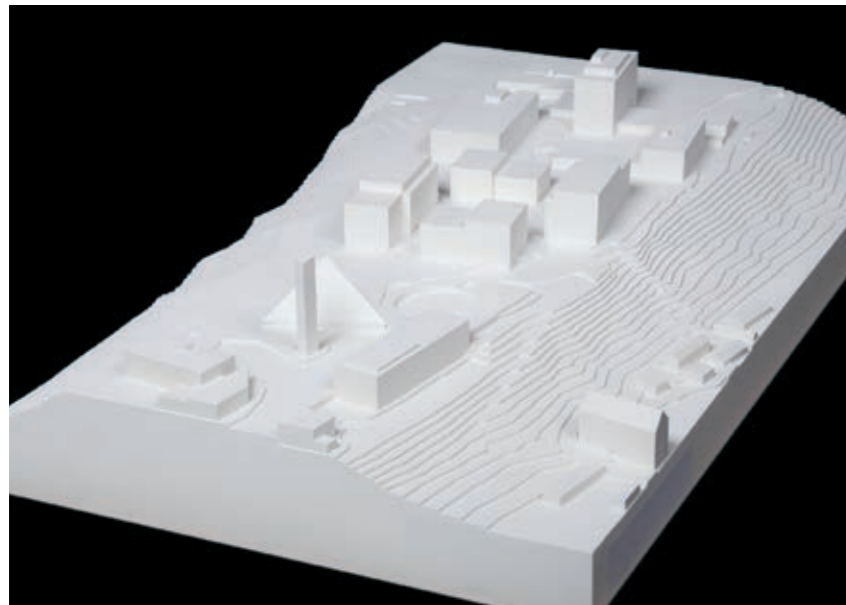
Christian Huber Architekt FH
Christian Huber
Schlossblick, 6208 Oberkirch

Landschaftsarchitektur

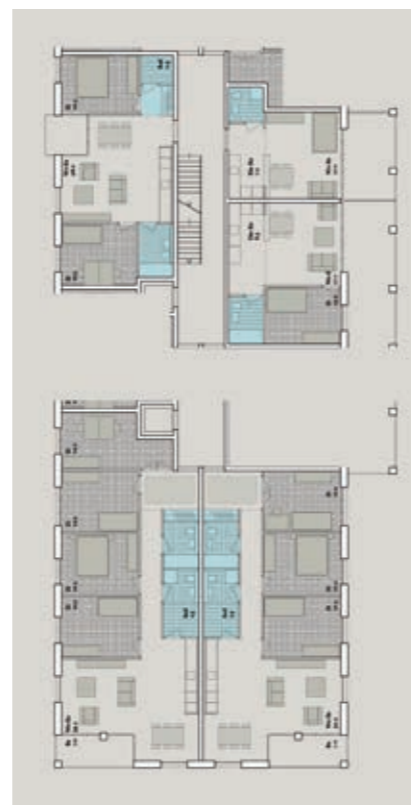
Christian Huber Architekt FH
Christian Huber
Schlossblick, 6208 Oberkirch

Haustechnikingenieur

Christian Huber Architekt FH
Christian Huber
Schlossblick, 6208 Oberkirch



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt AURORA

Althaus Architekten Bern AG

Architektur

Althaus Architekten Bern AG
3012 Bern

Mitarbeit:

Ueli Krauss, Michael Zwygart,
Antonino Accardo, Leonard
Moser, Louis Weber

Landschaftsarchitektur

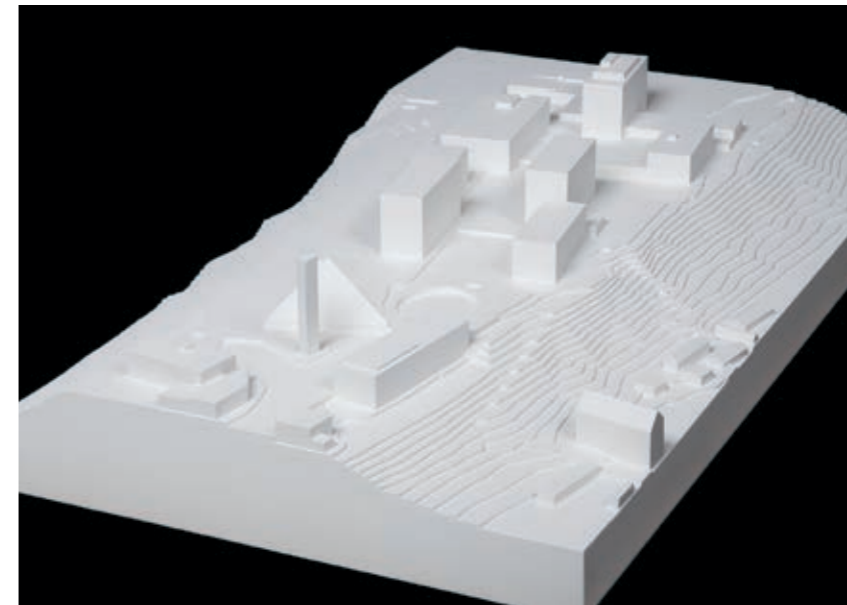
Xeros Landschaftsarchitektur
Pascale Akkerman
Landoltstrasse 61, 3014 Bern

Bauingenieur

Tschopp Ingenieure
Andreas Aerni
Kollerweg 9, 3006 Bern

Haustechnikingenieur

Gruner Roschi AG
Mario Flühmann
Sägestrasse 73, 3098 Köniz



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt vicus 12

Rykart Architekten AG

Architektur
Rykart Architekten AG
Könizstrasse 161
3097 Liebfeld

Mitarbeit:
Claude Rykart, Oliver Sidler,
Dominik Hutz, Christian Liechti,
Anja Brocks, Dimitri Heimlicher,

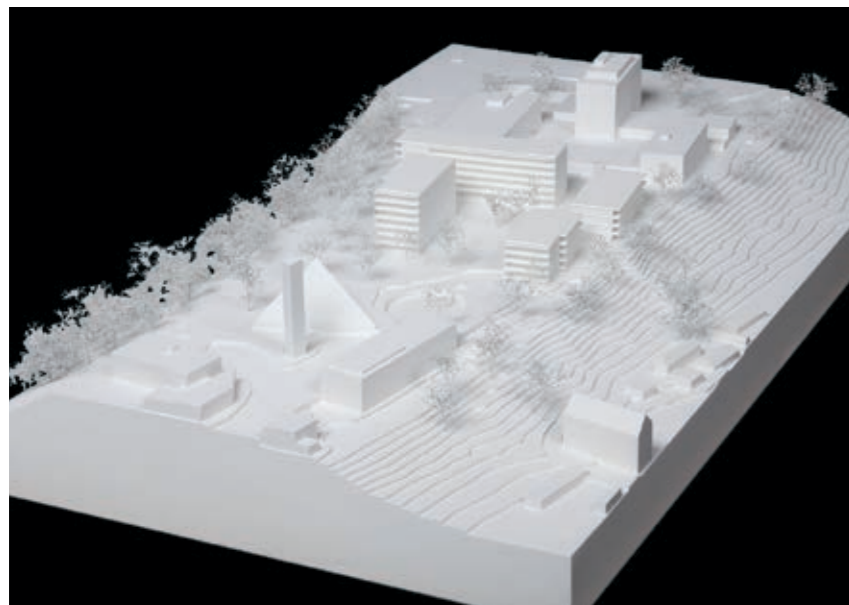
Manuel Frey, Anna Martin,
Stefan Keller

Landschaftsarchitektur
Luzius Saurer Garten- und
Landschaftsarchitektur
Luzius Saurer
Benzenboden 18
3032 Hinterkappelen

Bauingenieur
Henauer Gugler AG
Luca Lafranchi
Kurvenstrasse 35, 8021 Zürich

Elektroingenieur
Toneatti Engineering AG
Reto Toneatti
Wasserwerkstrasse 39
3000 Bern 13

HLKS-Ingenieur
Enerplan AG Bern
Christian Haller
Papiermühlestrasse 9
3013 Bern



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt VICUS 14

Proplaning AG Architekten

Architektur
Proplaning AG Architekten
Türkheimerstrasse 6
4009 Basel

Mitarbeit:
Miklos Berczelly, Daniel Stefani,
Jakob Kling, Adrian Golab

Landschaftsarchitektur
Bryum GmbH
Michael Oser, Anna Domeniconi
Breisacherstrasse 89, 4057 Basel

Bauingenieur
Proplaning AG Bauingenieure
Guillaume Baumlin
Türkheimerstrasse 6
4009 Basel

Elektroingenieur
Pro Engineering AG
Yves Suter, Anton Häcky
Innere Margarethenstrasse 2
4051 Basel

HLK-Ingenieur
Stokar + Partner
Oliver Orbuljevic, Michael
Hüssle

Pfeffingerstrasse 41
4053 Basel

Sanitäringenieur
Gemperle Kussmann GmbH
Roger Kussmann, Peter
Gemperle
Malzgasse 25, 4052 Basel



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt Cap Vert Atelier 2MKN

Architektur
Atelier 2MKN
Seidenweg 46, 3012 Bern /
Bonfolstrasse 7, 4055 Basel

Mitarbeit:
Maria Gerber, Natalia Strezik

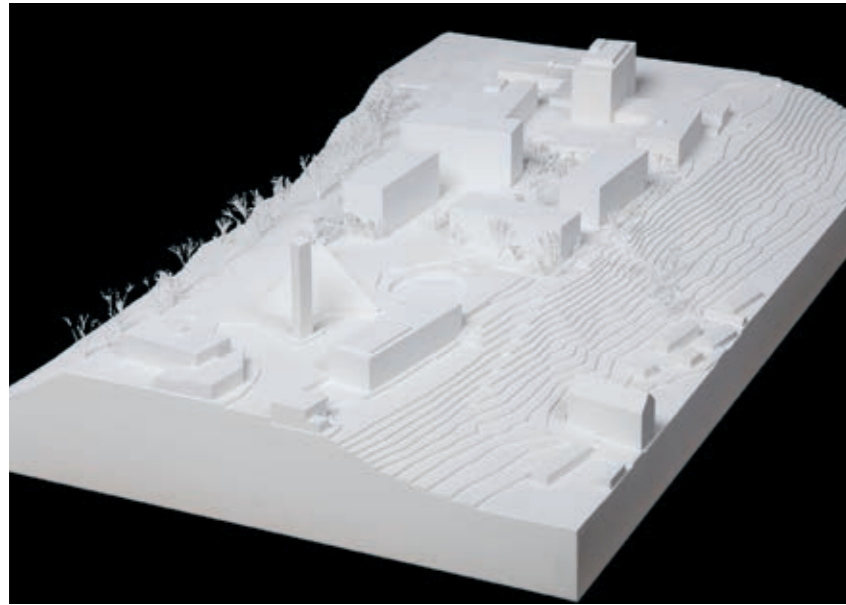
Landschaftsarchitektur
Magdalena Paluch
Aarberggasse 50, 3011 Bern

Bauingenieur
Gruner AG Ingenieure und Planer
Michael Geier
Gellertstrasse 55, 4020 Basel

Hautechnikingenieur
Kinga Czyzewska
Elfenauweg 19, 3006 Bern

Baubiologie
Wenger Partner AG
Daniel Miesch
Elfenauweg 19, 3006 Bern

Brandschutz
Quantum Brandschutz GmbH
Philipp Knopp, B. Eng
Mittlere Strasse 2, 4056 Basel



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt SEABISCUIT Elmiger Architekten

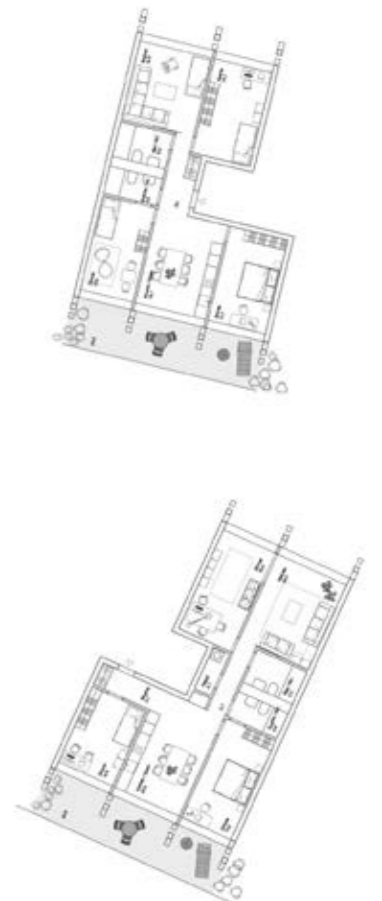
**Architektur |
Landschaftsarchitektur**
Elmiger Architekten
Pfungstweidstrasse 31a
8005 Zürich

Mitarbeit:
Alice aus der Au, Natasha Shea,
Silvia Monguzzi, Clara Dos
Santos Nunes, Tomoko Akiyoshi,
Roman Riedi, Oliver Kirac,
Markus Elmiger

**Bauingenieur |
Hautechnikingenieur**
Elmiger Architekten
Pfungstweidstrasse 31a
8005 Zürich



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt VICUS 21

Vukoja Goldinger Architekten GmbH

Architektur

Vukoja Goldinger
Architekten GmbH
Ernastrasse 22, 8004 Zürich

Mitarbeit:

Özlem Celik, Lajdi Sulaj,
Flavia Saggese, Luis Seider

Landschaftsarchitektur

Hoffmann & Müller
Landschaftsarchitektur
Andreas Hoffmann
Weststrasse 182, 8003 Zürich

Bauingenieur

EBP Schweiz AG

Marcel Zimmermann

Zollikerstrasse 65, 8702 Zollikon

Haustechnikingenieur

3-Plan Haustechnik AG
Stefan van Velsen
Fröschenweidstrasse 10
8404 Winterthur

Visualisierung

Hannes Rutenfranz



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt Rapunzel

Schenker Stuber von Tscherner Architekten AG

Architektur

Schenker Stuber von Tscherner
Architekten AG
Sandrainstrasse 3, 3007 Bern

Mitarbeit:

Boris Graf, Stefan Schürch,
Janis Stainhauser, Dario
Guariello

Landschaftsarchitektur

Schenker Stuber von Tscherner
Architekten AG
Sandrainstrasse 3, 3007 Bern

Bauingenieur

Tschopp Ingenieure GmbH
Andreas Aerni, Adrian Tschopp
Kollerweg 9, 3006 Bern

Haustechnikingenieur

Amstein+Walthert Bern AG
Robert Porsius
Hodlerstrasse 5, 3000 Bern 7



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt ikarus

Architektengemeinschaft MAK

Architektur
Architektengemeinschaft MAK
Münzrain 10, 3005 Bern

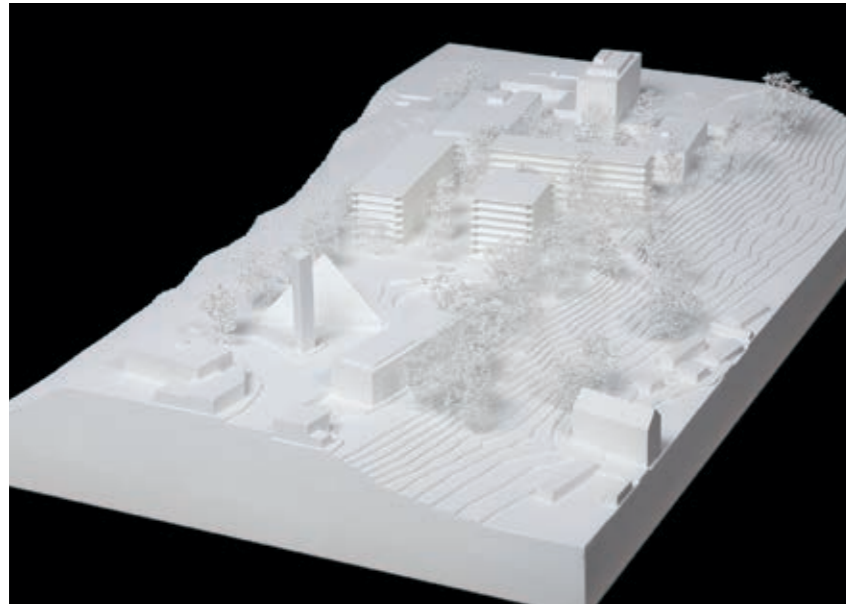
Mitarbeit:
Rebecca Inauen, Simon Käslin,
Michael Batt, Tobias Häfliger,
Roland Zeller

Landschaftsarchitektur
w + s Landschaftsarchitekten AG
Toni Weber
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn

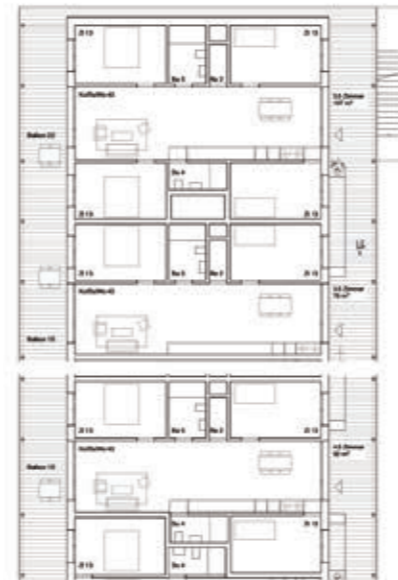
Bauingenieur
WAM Planer und Ingenieure AG
Roland Zeller
Münzrain 10, 3005 Bern

Haustechnikingenieur
Gruner Roschi AG
Mario Flühmann
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

Holzbauingenieur
Indermühle Bauingenieure GmbH
Daniel Indermühle
Scheibenstrasse 6, 3600 Thun



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt GOLDEN

Stephan Pfeiffer Architekt ETH

Architektur
Stephan Pfeiffer Architekt ETH
Freilagerstrasse 89, 8047 Zürich

Landschaftsarchitektur
Stephan Pfeiffer Architekt ETH
Freilagerstrasse 89, 8047 Zürich

Bauingenieur
Stephan Pfeiffer Architekt ETH
Freilagerstrasse 89, 8047 Zürich

Haustechnikingenieur
Stephan Pfeiffer Architekt ETH
Freilagerstrasse 89, 8047 Zürich



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt MILLEFEUILLE

werk1 architekten und planer ag

Architektur

werk1 architekten und planer ag
Leberngasse 15, 4600 Olten

Mitarbeit:

Thomas Schwab, Martin Stuber,
Rolf Mettauer, Roger Stucki,
Raphael Börlin, Petra Küng

Landschaftsarchitektur

grünwerk1
landschaftsarchitekten ag
Angelo Hug, Pascal Meier
Leberngasse 15, 4600 Olten

Bauingenieur

B + S AG

Samuel Richner
Weltpoststrasse 5
3000 Bern 15

Haustechnikingenieur

Grünig & Partner AG
Thomas Grünig
Kirchstrasse 24, 3097 Liebefeld

Holzbauingenieur

Lauber Ingenieure AG
Beat Lauber, Guido Holdener
Winkelriedstrasse 53
6003 Luzern



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt LUFTIBUS

Oliv Brunner Volk Architekten

Architektur

Oliv Brunner Volk Architekten
Limmatstrasse 291, 8005 Zürich

Mitarbeit:

Andrej Volk, Shervin Taghavi,
Luca Schmid, Christian Brunner

Landschaftsarchitektur

Fischer Landschaftsarchitekten GmbH
Silvan Fischer, Madeleine Meyer-Pittier
Alte Wollerauerstrasse 4
8805 Richterswil

Bauingenieur

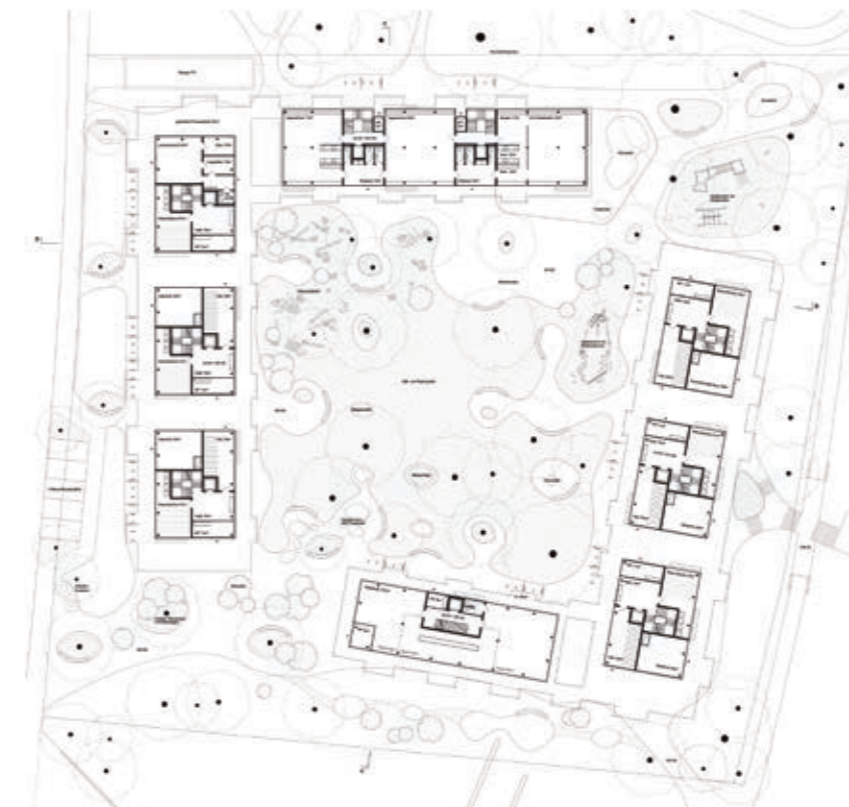
Ingegneri Pedrazzini Guidotti Sagl
Via Pico 29, 6900 Lugano

Elektroingenieur

Mettler + Partner West AG
Mühlemattstrasse 54, 5000 Aarau

HLKS-Ingenieur

Büro 349 GmbH
Jungholzstrasse 6, 8050 Zürich



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt dreiklang

reinhardpartner Architekten und Planer AG

Architektur

reinhardpartner Architekten
und Planer AG
Freiburgstrasse 257, 3018 Bern

Mitarbeit:

Carolin Küpfert, Martin Riedi,
Amanda Eichenberger, Martin
Eichenberger, Jürg Sollberger

Landschaftsarchitektur

Moeri & Partner AG
Landschaftsarchitekten
Daniel Möri
Mühlenplatz 3, 3000 Bern

Bauingenieur

Bächtold & Moor AG
Ingenieure Planer ETH/SIA/USIC

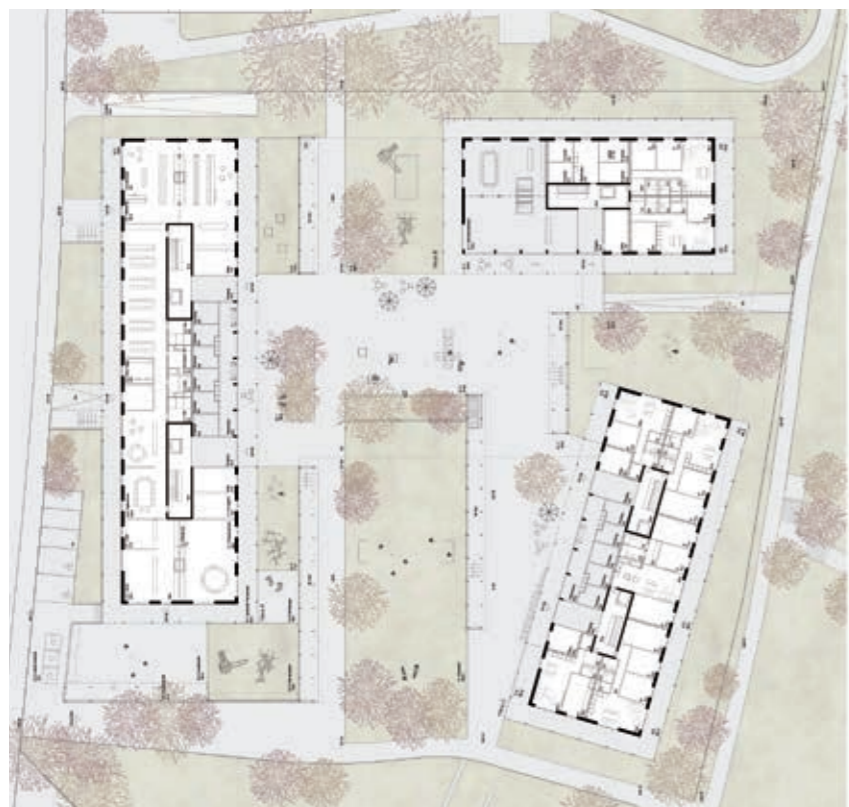
Michael Gundi
Giacomettistrasse 15
3000 Bern 31

HLKS-Ingenieur

Enerplan AG Bern
Christian Haller
Obere Zollgasse 75
3072 Ostermundigen

Brandschutz

Amstein+Walthert AG Bern
Christian Walthert
Hodlerstrasse 5, 3011 Bern



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt BEL VEDERE

ARGE Galli Rudolf Architekten

Architektur

ARGE Galli Rudolf Architekten
Anderegg Partner AG
Zweierstrasse 100, 8003 Zürich /
Gewerbstrasse 27, 4512 Bellach

Mitarbeit:

Andreas Galli, Yvonne Rudolf,
Luana Rossi, Elettra Carnelli,

Valeria Schmidt, Tamara Tschopp,
Sara Rossi, Matthias Anderegg

Landschaftsarchitektur

Albiez de Tomasi GmbH
Architekten und Landschafts-
architekten
Katja Albiez, Sarah Küng
Sihlfeldstrasse 10, 8003 Zürich

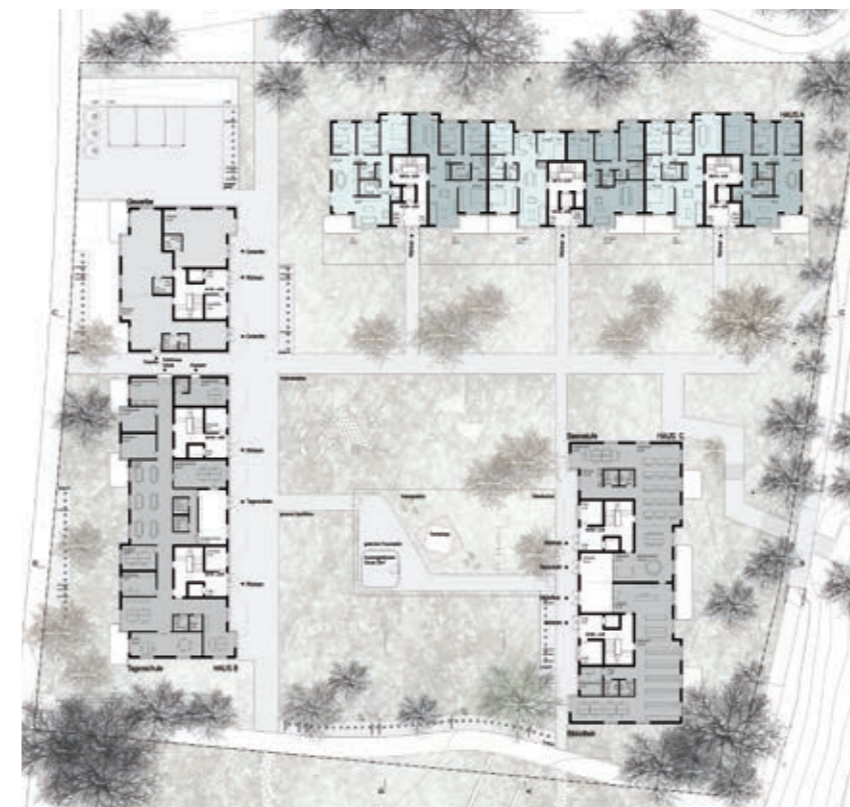
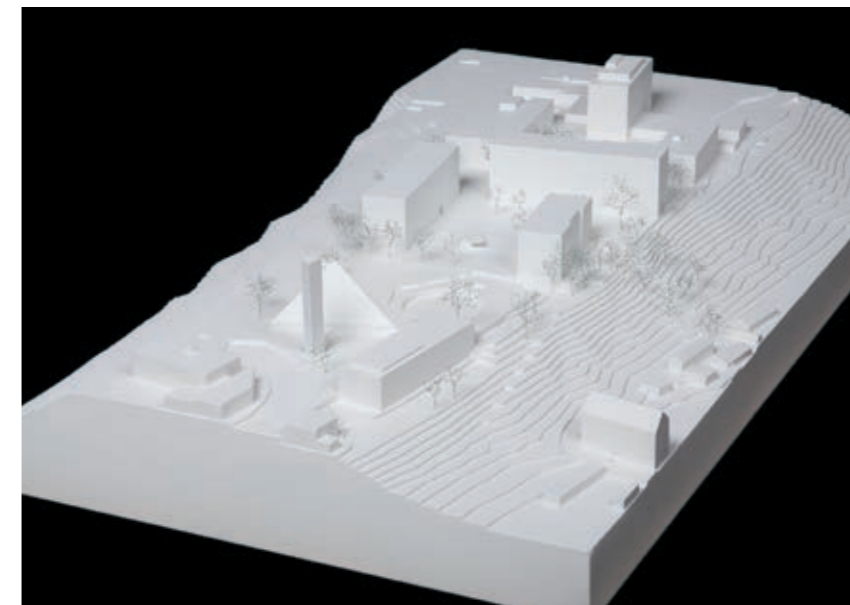
Bauingenieur

HKP Bauingenieure AG
Diego Schwarber
Birmensdorferstrasse 83
8003 Zürich

Haustechnikingenieur

Concep-G AG
Andreas Beck, Roland Egger

Rychenbergstrasse 67
8400 Winterthur



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt Aarelandschaft

Graf Biscioni Architekten SIA AG

Architektur

Graf Biscioni Architekten AG SIA
Rudolfstrasse 17a
8400 Winterthur

Mitarbeit:

Roger Biscioni, Marc Graf,
Adrian Navarro, Elisabeth
Kischlat, Leah Scherrer

Landschaftsarchitektur

Cukrowicz Landschaften
Markus Cukrowicz
Unterer Graben 19
8400 Winterthur

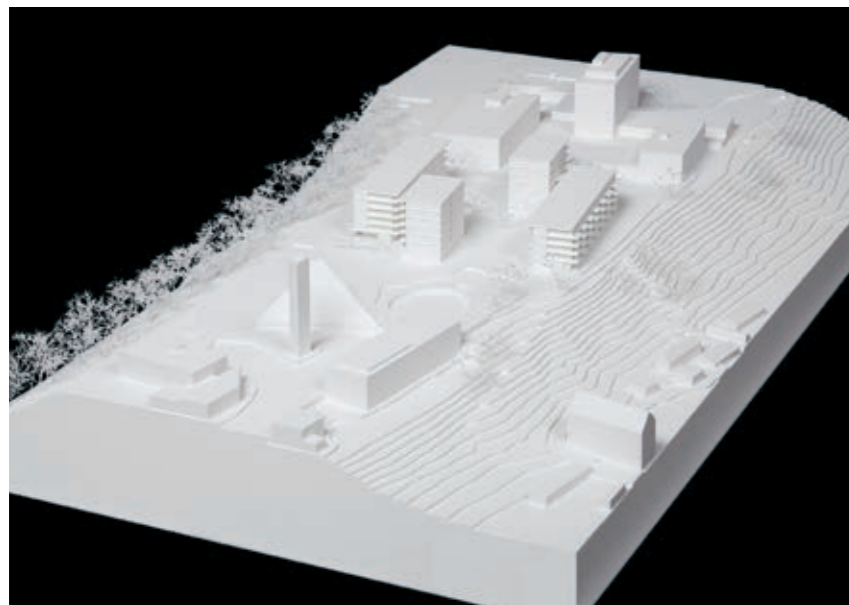
Bauingenieur

Dr. J. Grob & Partner AG
Oliver Gassner

Technikumstrasse 73
8400 Winterthur

Haustechnikingenieur

Denkgebäude AG
Dieter Breer, Heiner Siegrist,
Vera Künzli
Trollstrasse 19, 8400 Winterthur



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt Triangel

Holzhausen Zweifel Architekten GmbH SIA

Architektur

Holzhausen Zweifel
Architekten GmbH SIA
Güterstrasse 51, 3008 Bern

Mitarbeit:

Sebastian Holzhausen, Hannes
Zweifel, Raimondo Beccu

Landschaftsarchitektur

Klötzli Friedli
Landschaftsarchitekten
Beatrice Friedli, Richard Koller,
Reto Zürcher
Ensingerstrasse 25, 3006 Bern

Bauingenieur

Tschopp Ingenieure GmbH
Adrian Tschopp
Kollerweg 9, 3006 Bern

Haustechnikingenieur

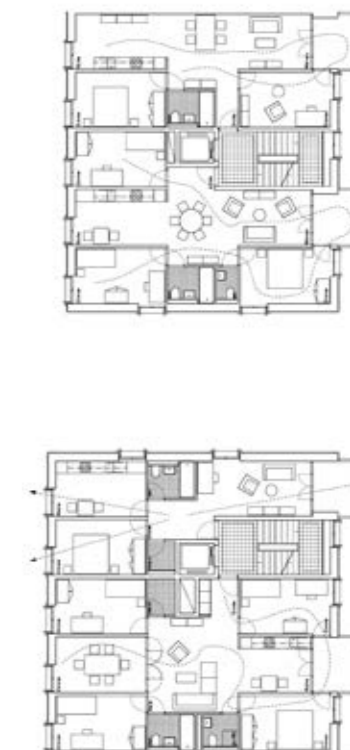
Amstein + Walthert Bern AG
Thomas Grogg, Robert Porsius
Hodlerstrasse 5, 3011 Bern

Nachhaltigkeit/2000-Watt

Amstein + Walthert AG
Matthias Schlegel
Andreasstrasse 11, 8050 Zürich



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt FEPZWH31

Alessandro Cossu Architetto

Architektur

Alessandro Cossu Architetto
Via Carriona 150, I-54033 Carrara

Landschaftsarchitektur

Alessandro Cossu Architetto
Via Carriona 150, I-54033 Carrara

Hautechnikingenieur

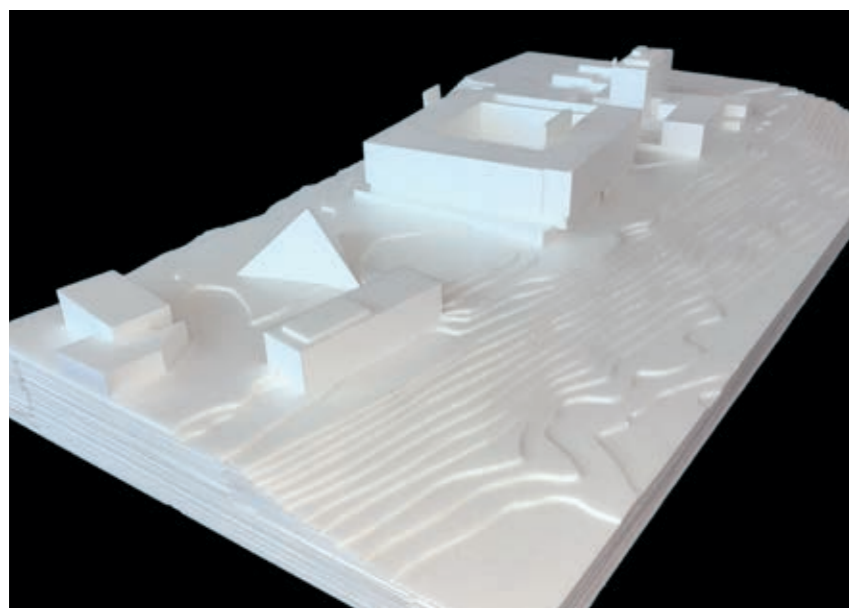
Alessandro Cossu Architetto
Via Carriona 150, I-54033 Carrara

Mitarbeit:

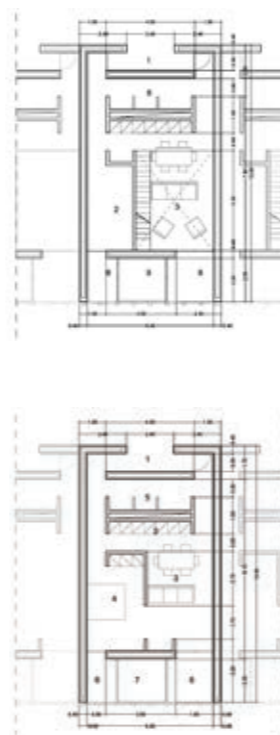
Arch. Eleonora Cecconi PhD,
Dott. Stefano Ciolli, Fr. Ilaria Fioravanti

Bauingenieur

Alessandro Cossu Architetto
Via Carriona 150, I-54033 Carrara



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt dr Hansjakobli u ds Babettli

DUCTUS c/o Hauert Architekten GmbH

Architektur

DUCTUS c/o Hauert
Architekten GmbH
Schwarzenburgstrasse 11
3007 Bern

Landschaftsarchitektur

DUCTUS c/o Hauert
Architekten GmbH
Schwarzenburgstrasse 11
3007 Bern

Hautechnikingenieur

Amstein+Walthert Bern AG
Robert Porsius
Hodlerstrasse 5, 3011 Bern

Mitarbeit:

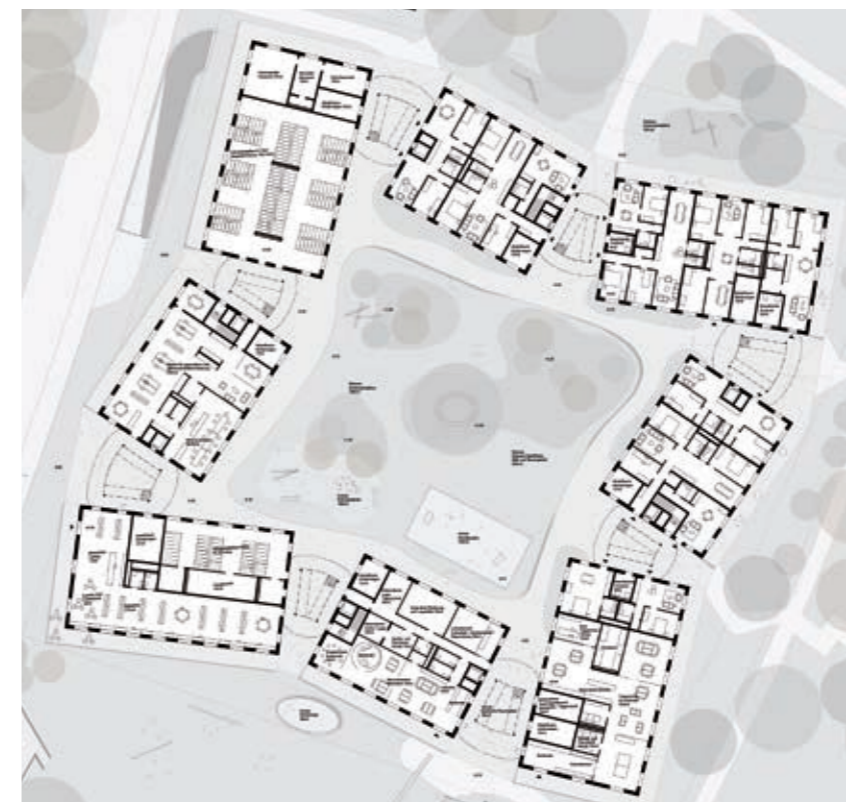
Urs Brotschi, Fabienne
Guillebeau, Marcel Hauert,
Patrick Müller, Dominic Stüdi

Bauingenieur

W+H AG, Marc Rubattel
Blümlisalpstrasse 6
4562 Biberist

Baurealisation

b + p baurealisation ag
Fränzi Patzen
Europaplatz 1A, 3008 Bern



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt CONTENANCE

Architekturbüro Rudolf Remund KLG

Architektur
Architekturbüro
Rudolf Remund KLG
Schauplatzgasse 31, 3001 Bern

Mitarbeit:
Patrick Remund, Raffael Merz

Landschaftsarchitektur
Landplan AG
Markus Steiner, Jasmine
Berchtold
Bächelmatt 49, 3127 Lohnstorf

Bauingenieur
Basler & Hofmann West AG
Yves Egger

Industriestrasse 1
3052 Zollikofen

Haustechnikingenieur
Basler & Hofmann West AG
Valerio Soncini
Industriestrasse 1
3052 Zollikofen



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt Räuber u Poli

spaceshop Architekten GmbH

**Architektur |
Landschaftsarchitektur**
spaceshop Architekten GmbH
Alleestrasse 11, 2503 Biel

Mitarbeit:
Beno Aeschlimann, Stefan
Hess, Hanspeter Stauffer, Reto
Mosimann, Olaf Dolfus, Florian
Wittwer, Isabel Ramseier

Bauingenieur
Weber Brönnimann AG
Dominique Weber
Munzingerstrasse 15, 3007 Bern

Elektroingenieur
PIAZZA Beratende Ingenieure AG
Peter Steiger
Papiermühlestrasse 132
3063 Ittigen

HLKS-Ingenieur
Gruner Roschi AG
Marc Wüthrich
Sägestrasse 73, 3098 Köniz



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt intra

Marcel Ruch Architekten

Architektur
Marcel Ruch Architekten
Marcel Ruch
Aemlerstrasse 32, 8003 Zürich

Bauingenieur
Büro Thomas Boyle + Partner AG
Thomas Boyle
Imfeldstrasse 29, 8037 Zürich

Landschaftsarchitektur
Rosenmayr Landschafts-
architektur GmbH
Matthias Rosenmayr
Albulastrasse 39, 8048 Zürich

Haustechnikingenieur
Luginbühl & Partner AG
Patrick Wintsch
Minervastrasse 149
8032 Zürich



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt Panorama

03 Architekten GmbH

Architektur
03 Architekten GmbH
Hermann-Lingg-Strasse 10
D-80336, München

Landschaftsarchitektur
03 Architekten GmbH
Hermann-Lingg-Strasse 10
D-80336, München

Haustechnikingenieur
Grünig & Partner AG
Gebäudetechnik-Ingenieure
Thomas Grünig
Kirchstrasse 24, 3097 Liebefeld

Mitarbeit:
Andreas Garkisch, Karin Schmid,
Lorenzo Ricco, Huy Le, Sophie
Hoffstadt, Arndt Jagenlauf, Mai
Herzallah

Bauingenieur
HKP Bauingenieure AG
Peter Koch
Rütistrasse 6, 5400 Baden



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt Hofgarten

Lorenz Kocher GmbH

Architektur

Lorenz Kocher GmbH
Calandastrasse 19, 7000 Chur

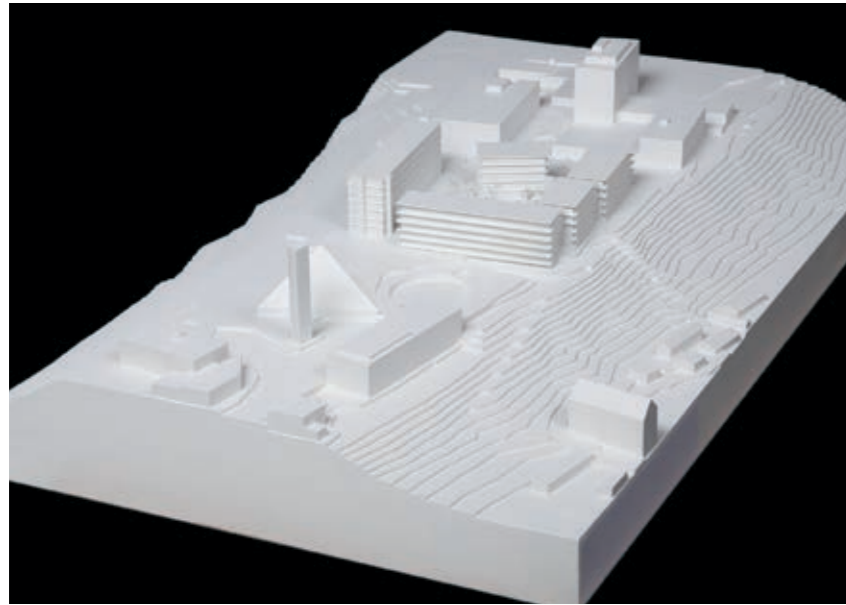
Mitarbeit:
Lorenz Kocher, Cecilia Marzullo

Landschaftsarchitektur

Lorenz Kocher GmbH
Cecilia Marzullo
Calandastrasse 19, 7000 Chur

Bauingenieur | Haustechnikingenieur

Lorenz Kocher GmbH
Lorenz Kocher
Calandastrasse 19, 7000 Chur



Projekt OPPIDUM

Zapco Architekten GmbH

Architektur

Zapco Architekten GmbH
St. Alban-Anlage 66, 4010 Basel

Mitarbeit:
Alex Catelli, Jürgen Dieterle

Landschaftsarchitektur

Jakob Planung GmbH
Donald Jakob
St. Alban Anlage 66, 4052 Basel

Bauingenieur

Jauslin Stebler
Martin Wieligmann
Stadtweg 16, 4310 Rheinfelden

Elektroingenieur

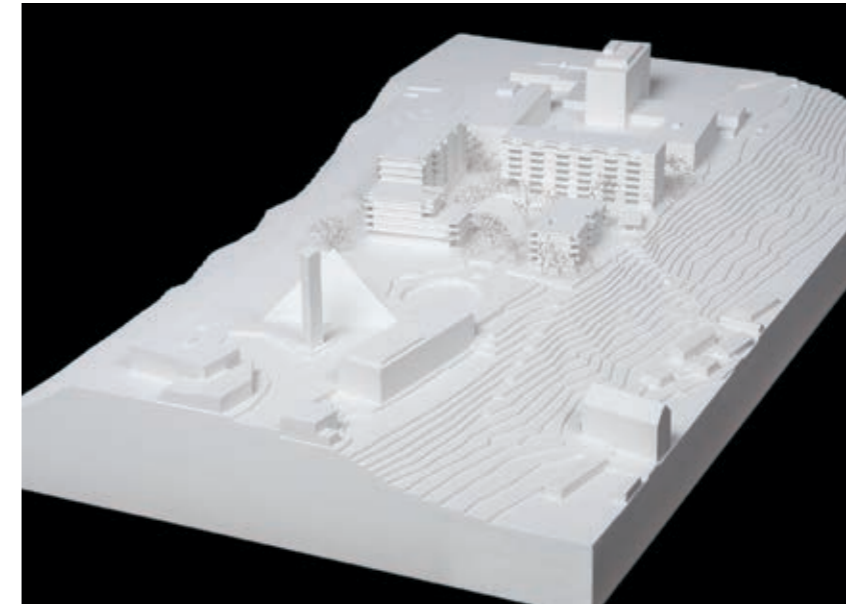
Jauslin Stebler
Frank Domschat, Kathleen
Schwabe
Stadtweg 16, 4310 Rheinfelden

HLKS-Ingenieur

HeiVi AG, Samuel Villiger
Eulerstrasse 16, 4051 Basel

Brandschutz

Jauslin Stebler
Remo Mangold
Stadtweg 16, 4310 Rheinfelden



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse



Situation Erdgeschoss



Verschiedene Wohnungsgrundrisse

Projekt Weiter Blick

Gmür & Geschwentner Architekten AG + Emiliano Lopez Monica Rivera Arquitectos

Architektur

Gmür & Geschwentner
Architekten AG
Flüelastrasse 31a, 8047 Zürich +
Emiliano López Mónica Rivera
Arquitectos
C/Pintor Fortuny, 28 2do
08001 Barcelona

Mitarbeit:

Michael Geschwentner, Patrick
Gmür, Marie-Luise Wunder,
Emiliano López, Mónica Rivera,
Sara Navazo, Albert Farrell,
Marcus SantaMaría

Landschaftsarchitektur

Albiez de Tomasi GmbH
Architekten und Landschafts-
architekten
Sihlfeldstrasse 10, 8003 Zürich

Bauingenieur

Büro Thomas Boyle + Partner AG
Imfeldstrasse 29, 8037 Zürich

Elektroingenieur

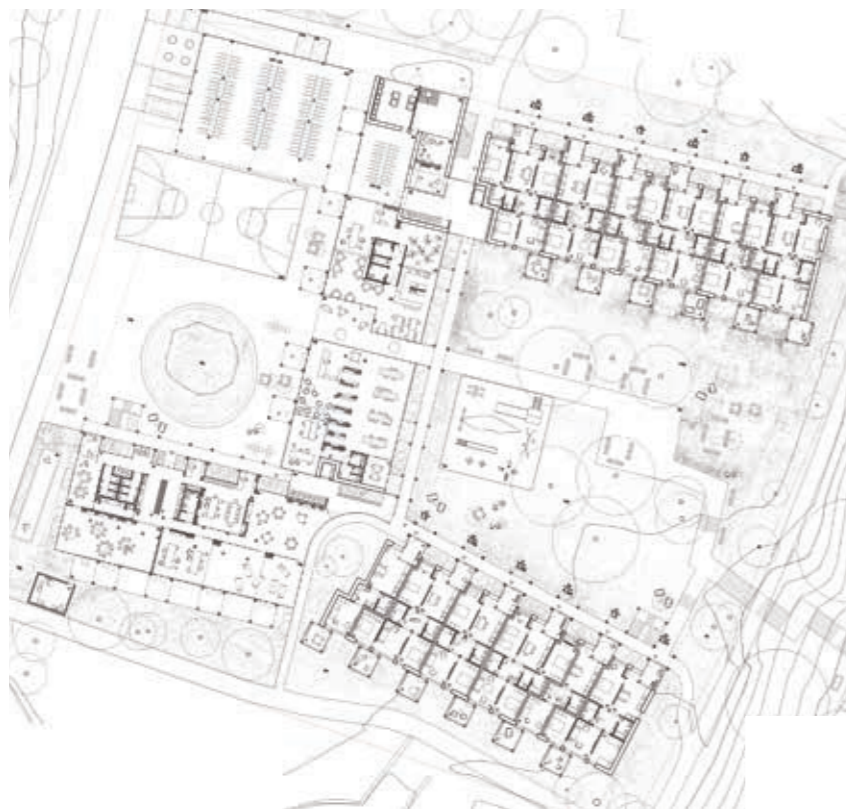
Mettler + Partner AG
Am Wasser 55, 8049 Zürich

HLKS-Ingenieur

Todt Gmür + Partner AG
Goldschlägistrasse 16
8952 Schlieren

Sanitäringenieur

Neukom Engineering AG
Zürichstrasse 104, 8134 Adliswil



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt ENTRE DEUX RIVES

atelier ww Architekten SIA AG

Architektur

atelier ww Architekten SIA AG
Asylstrasse 108, 8032 Zürich

Mitarbeit:

Jan Busch

Landschaftsarchitektur

Hager Partner AG
Monika Schenk
Bergstrasse 50, 8032 Zürich

Bauingenieur

ingenta ag ingenieure + planer
Michael Zufall
Laubeggstrasse 70, 3000 Bern 31

Elektroingenieur

R + B engineering ag
Thomas Barth
Zentweg 9, 3006 Bern

HLKS-Ingenieur

energieatelier ag
Alain Schlunegger
Bierigutstrasse 11, 3608 Thun

Bauphysik

Gartenmann Engineering AG
Emanuele Chollet
Nordstrasse 194, 8037 Zürich



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

Projekt MAJKIRI

Itten + Brechbühl AG

Architektur

Itten + Brechbühl AG
Nordring 4A, 3001 Bern

Mitarbeit:
Thomas Hottner, Takayuki
Ishikawa, Carolin Schaal

Landschaftsarchitektur

AMT SARL – projets urbains,
paysagers et de territoire
Remi Deverrewaere
Rue Raymond Losserand 103
F -75014 Paris

Bauingenieur

WAM Planer und Ingenieure AG
Michael Schiess
Münzrain 10, 3005 Bern

Haustechnikingenieur

Gruner Gruneko AG
Thomas Weidlich
St. Jakobs-Strasse 199
4020 Basel

Impressum Ausgabe Juli 2017

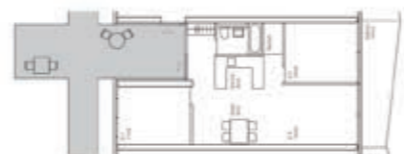
Herausgeberin/Bezugsquelle: Hochbau Stadt Bern
Konzept: Bloom Identity GmbH, Bern
Layout: Anne Sulzer, Bern; Silvia Jenni, Bern
Druck: Ast & Fischer AG, Bern
Auflage: 300 Exemplare

Kontakt

Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern
T +41 (0)31 321 66 11



Erdgeschoss mit Umgebung



Wohnungsgrundrisse

